

2020

Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien



**DOLNY
ŚLĄSK**

URZĄD MARSZAŁKOWSKI WOJEWÓDZTWA DOLNOŚLĄSKIEGO
Wybrzeże J. Słowackiego 12-14, 50-411 Wrocław
www.dolnyslask.pl



Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit übergeben wir Ihnen ein Dokument, das hoffentlich die Grundlage für die Entwicklung Niederschlesiens in den kommenden acht Jahren darstellen wird. Die Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien 2020 legt klar die Entwicklungsziele und -richtungen unserer Region fest. Sie enthält eine synthetische Präsentation unseres Potenzials und zeichnet eine gemeinsame Ebene für die Tätigkeit der Subregionen vor. Die Perspektive der Strategie und der Grund ihrer Entstehung sind Sie – die Bürgerinnen und Bürger Niederschlesiens.



Uns stehen zweifelsohne schwierige Jahre infolge der weltweiten Wirtschaftskrise bevor. Umso mehr ist der Zeitraum für die Erschließung von Mitteln aus EU-Fonds mit Bedacht zu nutzen. Dieses Geld muss gut investiert werden, damit sich unsere Region künftig durch unsere eigene Arbeitsleistung fortentwickeln kann. Die Selbstverwaltung der Woiwodschaft setzt sich als Priorität, gute Entwicklungsbedingungen für unsere Unternehmer zu schaffen und neue Investoren anzuziehen. Dazu bringen wir beste Voraussetzungen mit: die Lage im Grenzgebiet zu Deutschland und der Tschechischen Republik, natürliche Ressourcen, außergewöhnliche landschaftliche und kulturelle Schätze sowie das starke Rückgrat eines ausgebauten Verkehrssystems.

Ein weiterer Pfeiler, auf den wir die Entwicklung Niederschlesiens stützen wollen, ist der Fremdenverkehr. Indem wir das Angebot an Dienstleistungen in dieser Branche erweitern, greifen wir gezielt auf den natürlichen und kulturellen Reichtum der Region zurück.

Auf diesem festen Fundament werden wir eine auf Industrie, Dienstleistung und Fremdenverkehr gegründete Region errichten. Unsere Wirtschaft wird von modernen Technologien unterstützt werden. Dynamische Unternehmen werden Arbeitsplätze für die Absolventen unserer Hoch- und Berufsschulen schaffen und damit das wirtschaftliche Potenzial der Städte und kleineren Ortschaften stärken.

Der Endeffekt dieses Prozesses ist die Schaffung einer Wirtschaftszone, die sich prägend auf Polen und Europa auswirkt. Die Politik der Entwicklungsstrategie reicht jedoch über das Jahr 2020 hinaus. Wir sind überzeugt, dass mittelfristig mehrere tausend Produktionsunternehmen ihren Standort in unserer Region haben werden, die auf die Bedürfnisse von ganz Europa wie auch auf den Export in andere Weltregionen ausgerichtet sind. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, müssen wir unser Verkehrsnetz ausbauen, Energiesicherheit und Zugang zur informatischen und technischen Infrastruktur gewährleisten.

Die vorliegende Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien bis zum Jahr 2020 ist das Ergebnis einer monatelangen Zusammenarbeit mehrerer Arbeitsgruppen von Experten und Mitarbeitern der kommunalen Selbstverwaltung. Dieser Prozess begann formell mit dem Beschluss Nr. VII/109/11 des Sejms der Woiwodschaft Niederschlesien vom 24. März 2011 über die Grundsätze, den Ablauf und den Zeitplan der Aktualisierung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien bis zum Jahr 2020. Das vorliegende Dokument knüpft an die vorherigen Strategien an, die in Niederschlesien entwickelt wurden, und setzt die Idee des Spiels um die Region von Professor Jan Waszkiewicz fort.

Die Arbeit an diesem Dokument wurde von Dr. Jerzy Tutaj, dem für die Regionalentwicklung zuständigen Mitglied des Vorstands der Woiwodschaft Niederschlesien, koordiniert. An diesem Prozess beteiligten sich aktiv Wissenschaftler, Unternehmer und Vertreter der Woiwodschaft. Die Erarbeitung der strategischen Ziele und Maßnahmen wurde durch gründliche Analysen, Vorschläge und Anregungen von Vertretern der Sozialpartner und der Kommunalbehörden wie auch den speziell für die Debatte über die Herausforderungen für Niederschlesien eingerichteten subregionalen Diskussionsforen unterstützt. Hervorzuheben ist auch der inhaltliche Beitrag, der sich aus der Zusammenarbeit mit Professor Janusz Zaleski und Professor Roman Galar sowie den Mitgliedern des Rates für die Entwicklung Niederschlesiens ergab. Die Thesen bezüglich der ökonomischen Sphäre wurden von Ryszard Petru und Krzysztof Domarecki inspiriert.

Das vorliegende Dokument hat die gesellschaftlichen Konsultationen, die auf dem gesamten Gebiet von Niederschlesien durchgeführt wurden, mit Erfolg absolviert. An den mehr als sechzig Begegnungen beteiligten sich Bürgerinnen und Bürger Niederschlesiens, Mitglieder der Selbstverwaltung, Unternehmer sowie Vertreter der Wissenschaft. Die bei den Konsultationen gesammelten Erfahrungen und daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen werden bei den Projekten des neuen Mehrjährigen Finanzrahmens für die Jahre 2014-2020 Berücksichtigung finden.


Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
1 Prospektive Diagnose	5
2 Die Ziele der Strategie	19
3 Territoriale Dimension der Entwicklungspolitik	23
4 Finanzrahmen	30
5 Implementierungssystem	32
6 Makrosphären	34
7 Überwachung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien und Indikatorensystem	49
Zusammenfassung	53

Einführung

Die Strategie ist ein Werkzeug zur Stimulierung und Projektierung der Entwicklung, das den Maßnahmen der Behörden eine bestimmte Richtung vorgibt und auf diejenigen Gebiete hinweist, die der Regulierung und Finanzierung bedürfen. Damit eine Strategie erfolgreich ist, muss sie adaptierbar sein und sich flexibel an die veränderlichen Bedingungen anpassen lassen. Zudem muss sie notwendige Freiräume zur Schaffung von Programmen und Projekten einräumen.

Die Strategie bringt das aus der regionalen Perspektive gesehene öffentliche Interesse zum Ausdruck; lokale Belange zieht sie dabei nur insofern in Betracht, als sie in Zusammenhang mit den regionalen Belangen stehen. Die Strategie ist ein Akt der Wahl – sie selektiert Ziele und beschränkt die Aufgaben, damit das, was am wichtigsten ist, durch Konzentration der Mittel und Kumulation der Maßnahmen Gestalt annimmt. Die Neue Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien 2020 hebt die Eigenart eines jeden Teils der Region hervor und bemüht sich um individuelle Lösungen für jeden Ort, die den jeweiligen Besonderheiten, Bedürfnissen und Herausforderungen gerecht werden. Die Strategie hilft, die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Entwicklungsaspekten zu erfassen und die Rolle der einzelnen Beteiligten an diesem Prozess zu erkennen. So wird die Grundlage für künftige Partnerschaft gelegt und jedem einzelnen die bewusste Teilnahme an der Umsetzung der angekündigten Änderungen angeboten. Die Strategie ist ein programmatisches Dokument, in dem Entwicklungsziele formuliert und Rahmen für künftige Projekte geschaffen werden; sie zeigt noch nicht im Einzelnen auf, was umgesetzt und aus welchen Mitteln finanziert wird.

Weltwirtschaft und Regionalentwicklung stützen sich jetzt auf drei grundlegende Säulen: Ressourcen, Produktion und Dienstleistungen. Niederschlesien ist eine Region, die über ein beträchtliches Potenzial in diesen Bereichen verfügt. Die Naturschätze und Wissensressourcen Niederschlesiens erlauben es, das Wirtschaftsmodell einer Region zu entwerfen, dessen Hauptzweige Produktion, moderne Technologien und gehobene Dienstleistungen sind, die auf die Werte der natürlichen und kulturellen Umwelt zurückgreifen. Dies ermöglicht eine Stärkung der Bedeutung Niederschlesiens als einer starken Wirtschaftsregion, die ein aus folgenden Faktoren bestehendes Wachstumsmodell verfolgt:



Schema 1. Wirtschaftsmodell

- **„Autobahn der Neuen Wirtschaft“** – das Gebiet einer dynamischen Industrieentwicklung, modernster Technologien und moderner Dienstleistungen rund um bestehende und entworfene Verkehrsstränge (Transport und Teleinformatik)
- Gebiete **mit hochrangigen Naturlandschaften, Kureinrichtungen und Kulturdenkmälern**, darunter vor allem das Sudetenvorland und die Sudeten, die Niederschlesische Heide und im Norden das Bartschtal sowie **Gebiete mit reichen natürlichen Ressourcen**, in denen sich die moderne Wirtschaft auf die Nutzung der einzigartigen Ressourcen, gefördert durch Maßnahmen im Energie-, Klima-, Landschafts- und Gesundheitsbereich, stützen wird.

Diese beiden Gebietsgruppen, die die Grundlagen des wirtschaftlichen Modells der Woiwodschaft schaffen, bedürfen einer infrastrukturellen Verknüpfung. Die Bedeutung und das wirtschaftliche Potenzial der Region werden auch von ihrer geografischen Lage beeinflusst, die oft steigende grenzüberschreitende Verbindungen und die daraus resultierenden neuen Zusammenarbeitsmöglichkeiten zur Folge haben.

Das Entwicklungsmodell stützt sich auf drei Grundpfeiler: Unternehmergeist, Ausbildung und Demografie. Der Ertrag der Jahre intensiven Wachstums und beträchtlicher Investitionen ist durch die Förderung des gesellschaftlichen Engagements und erhöhte Aktivität des privaten Sektors zu stärken. Von Bedeutung ist auch der Aufbau einer Kooperation der Selbstverwaltung, der Unternehmer und der Wissenschaft. Im öffentlichen Sektor ist in nächster Zeit eine weitreichende Konzentration auf überregionale Schlüsselprojekte und Aufgaben mit hohem Mehrwert für die Region notwendig. Dabei gilt es vor allem, das soziale Gleichgewicht, das sich u. a. durch die Einbindung aller gesellschaftlicher Gruppen (vor allem der Jugend, der Senioren und von Menschen mit Behinderungen) äußert, aufrechtzuerhalten. Die Entwicklung der Region ist vor allem auf ihr eigenes Potenzial zu stützen, was als „endogene Entwicklung“ bezeichnet wird. Dieses Modell des „Lebens auf eigene Kasse“ muss von der öffentlichen Verwaltung unterstützt werden.

- VERNÜNFTIGE ENTSCHEIDUNGEN
- VERSTÄNDIGUNG
- NEUES WACHSTUMSGEBIET
- TALENT
- GESTALTUNGSKRAFT
- KONZENTRATION

Im Zeitraum 2014-2020 steht eine weitere Geldspritze der EU an, die sehr rationell und effektiv zu nutzen ist. Da die Probleme sich gebietsweise, unabhängig von den Verwaltungsgrenzen gruppieren, schlägt die Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien einen territorialen Bezug der Entwicklungsmaßnahmen vor, der auf der Bestimmung von Integrationsgebieten und Interventionsgebieten, also solcher Gebiete beruht, die durch externe Mittel im Rahmen der Regionalpolitik des Staates und der Woiwodschaft gefördert werden. Die Strategie achtet sowohl auf die Entwicklung solcher Gebiete wie der Metropolregion Wrocław und des Industriegebiets Legnica-Głogów als auch auf Entwicklung der neuen Wachstumsgebiete, darunter der Ballungsräume Jelenia Góra und Wałbrzych. Dazu weist die Strategie sich teilweise überschneidende Gebiete der Region Niederschlesien aus, die vor gleichen Entwicklungsproblemen stehen und für die differenzierte, bedürfnisgerechte Maßnahmen und Instrumente vorgeschlagen werden.

Im diagnostischen Teil sind die Hauptfaktoren dargestellt, welche die Entwicklung Niederschlesiens in den nächsten Jahren beeinflussen. In der „Eröffnungsbilanz“ sind die wichtigsten entwicklungsbezogenen Herausforderungen aufgeführt, die der Region Niederschlesien in den nächsten Jahren bevorstehen. Der programmatische Teil der Strategie beginnt mit der Bestimmung der Entwicklungsziele, die eine Ankurbelung des Entwicklungspotenzials der Region in einem möglichst weiten Bereich annehmen. Der Entwicklungsgrad der Region hängt wesentlich von der Aktivierung der internen Faktoren und den in der Region erwirtschafteten Mitteln für die Entwicklung ab. Zur Festigung der Entwicklungstrends der Woiwodschaft muss die Mitwirkung aller Stakeholder unterstützt werden und auf partnerschaftliche Projekte und innovative Instrumente der Organisation und Finanzierung zurückgegriffen werden.

Die Rolle der Gebietskörperschaften hat darin zu bestehen, die Entwicklungsimpulse auf das Gemeinwohl auszurichten und Hindernisse bei ihrer Verfolgung zu beseitigen. Der Auftrag der Selbstverwaltung ist das Erreichen eines Konsenses im Sinne des Gemeinwohls und die Beseitigung diesbezüglicher Hindernisse. Angesichts der beschränkten Mittel ist es die Aufgabe der regionalen Selbstverwaltung, diejenigen Unternehmungen zu unterstützen, die das Gemeinwohl im weitesten Bereich mehren und dabei Freiräume für die Initiativen der übrigen am Entwicklungsprozess Beteiligten schaffen. Die Determinante des Erfolgs der Region ist vor allem die Lebenszufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger Niederschlesiens.

Die Strategie bestimmt die Grundlinien für die Entwicklung der Region und präzisiert die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung – in Form einer sozialen, räumlichen und wirtschaftlichen Harmonie. Sie geht von einer Stärkung der sozialen Kohärenz und Identifikation aus, die eine Schlüsselbedeutung für die erfolgreiche Umsetzung der Entwicklungsziele Niederschlesiens hat. Für die funktionale Integration der Region legt sie diejenigen Gebiete fest, die besonders einer entsprechend programmierten Hilfe auf regionaler, landesweiter oder europäischer Ebene bedürfen.

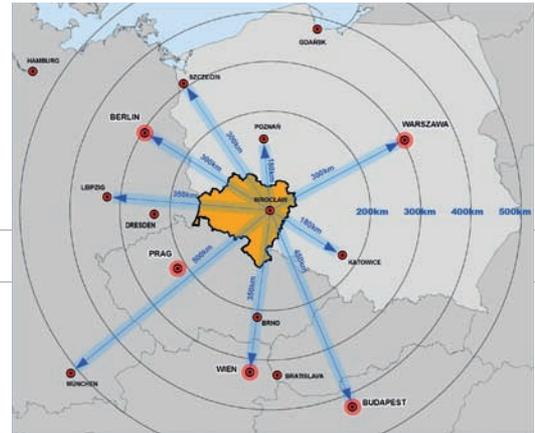
Die Neue Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien setzt sich für das 2020 realistische Ziele, die an die finanzielle und organisatorische Umsetzung konkreter, in „**Makrosphären**“ gruppierter und präsentierter Projekte angepasst sind. In den kommenden Jahren wird sich die Woiwodschaft auf die Erhöhung der in weitem sinne begriffenen Kompetenz, der rationalen Erschließung und Verwendung von Mitteln für die Entwicklung sowie die Vervollkommnung der regionalen Infrastruktur konzentrieren. Dazu wurde auch ein rationales und kompetenzgestütztes System zur Implementierung und Überwachung der Strategie eingeführt, das verschiedene Akteure in die gemeinsame Sorge um die Zukunft einbindet.



1 | Prospektive Diagnose

▪ Wo sind wir?

In Niederschlesien und seiner direkten Umgebung besteht eine erhebliche Verdichtung von Verkehrswegen, die in weiterer Perspektive für Polen und Europa von hoher Bedeutung sind, Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region schaffen und ihre strategische Position begünstigen. Das dichte Straßen- und Bahnnetz gewährleistet die Verbindungen mit den Nachbarregionen sowohl innerhalb Polens als auch Europas in zwei Hauptachsen: Nord-Süd und West-Ost. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass dieses Netz stark dekapitalisiert ist. Die Erschließung der Region hat sich durch den Bau des neuen Terminals des Flughafens Wrocław erheblich verbessert, der eine Schlüsselrolle für die Flugverkehrsanknüpfung Niederschlesiens spielt.



Karte 1. Niederschlesien in Europa
Quelle: Woiwodschaftsbüro für Städtebau

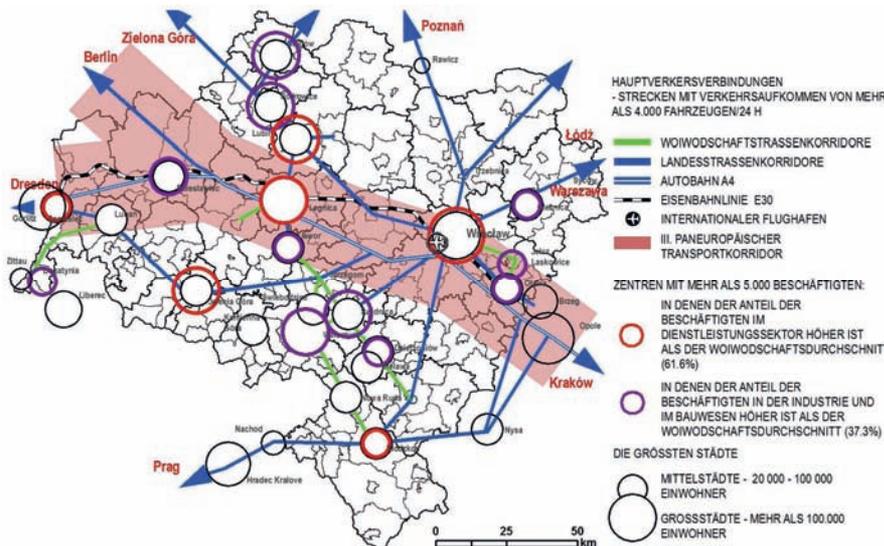
Die Lage Niederschlesiens stellt nach wie vor ein großes Potenzial dar, das es auszunutzen gilt.

Die wirtschaftliche Situation Niederschlesiens stellt sich im Vergleich mit dem restlichen Polen gut dar. Der Wert des erzeugten Bruttoinlandsprodukts (BIP) pro Einwohner ist **höher als der Landesdurchschnitt** (zweite Stelle nach der Woiwodschaft Masowien¹) und steigt weiterhin. Der Vergleich Niederschlesiens **mit anderen europäischen Regionen** hinsichtlich des BIP-Faktors per capita (66% des Durchschnitts der EU/27²) **weist jedoch auf seine entlegene Position hin** (232. Stelle unter den 275 Regionen der Klassifikation der europäischen Regionen NUTS³). Die rationale Politik der Woiwodschaft wird zu einer sukzessiven Verringerung des Abstands zu den wirtschaftlich besser entwickelten Regionen beitragen. Die von der Regionalpolitik unterstützte Verbesserung der Transportverbindungen der Region mit der Landeshauptstadt und den Zentren der Nachbarregionen wird zur Erarbeitung einer besseren Position Niederschlesiens in Polen und Europa sowie zu einer besseren Kohärenz des polnischen Staatsgebiets beisteuern.

▪ Ein gut entwickeltes Siedlungsnetz und eine attraktive Metropole

Ein wichtiger Vorzug der Region ist das historisch gewachsene polyzentrische Siedlungsnetz. Niederschlesien ist durch eine hohe Anzahl von Städten, eine hohe Verstädterungsrate und einen proportionalen Bevölkerungsanteil in kleinen, mittleren und großen Orten gekennzeichnet. Unter den 91 Städten steht Wrocław an erster Stelle; Oberzentren von regionaler Bedeutung sind Jelenia Góra, Legnica und Wałbrzych. Das Netz wird

von solchen subregionalen Mittelzentren und Kreisstädten ergänzt, wie Lubin, Głogów, Świdnica, Kłodzko, Bolesławiec oder Polkowice, sowie vielen kleineren Städte und Dörfer in der Region.



Karte 2. Die größten Siedlungszentren hinsichtlich der Verkehrsanknüpfung.

Quelle: „Bericht über den Zustand der Raumordnung und die gesellschaftlich-wirtschaftliche Entwicklung der Woiwodschaft Niederschlesien 2011“ (S. 63)

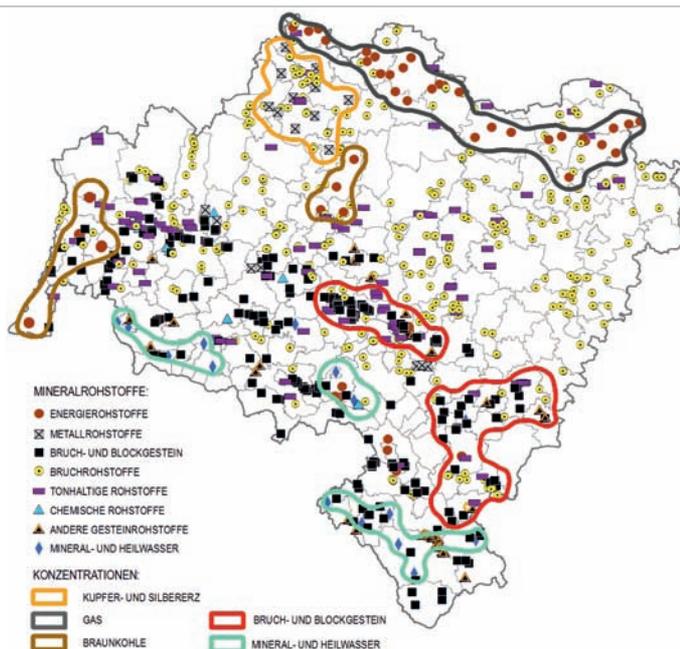
¹ Zentralamt für Statistik
² Eurostat
³ Eurostat

Eine besondere Rolle spielen die Grenzstädte (Zgorzelec, Kudowa Zdrój), denen die Strategie die Erstellung lokaler städtischer Entwicklungskonzeptionen grenzüberschreitend mit den Nachbarregionen jenseits der Grenze widmet.

Die Woiwodschaftshauptstadt Wrocław ist eine Stadt von europäischem Rang. Hinsichtlich ihrer sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung nimmt sie einen Platz in der Spitzengruppe der polnischen Städte ein und ist dabei nicht nur eine Stadt, die gerne gewählt wird, um hier zu leben, sondern auch ein attraktiver Standort für ausländische Investitionen, die dynamisch in den Ballungsraum Wrocław und seine Umgebung fließen. Das Vorhandensein zahlreicher Hochschulen und die günstige Lage in Europa sowie Maßnahmen wie die Mitausrichtung der UEFA-Fußballeuropameisterschaft 2012 oder die Ernennung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2016 stärken das positive Bild von Wrocław und der ganzen Region. Die polyzentrische Struktur der Region kann zum Motor ihrer Entwicklung werden, vorausgesetzt dass die Selbstverwaltung eine konsequente Stadtpolitik betreibt und klare Stadt-Land-Beziehungen aufrechterhalten werden.

▪ **Reiche natürliche Ressourcen**

Niederschlesien gehört zu denjenigen **Regionen Polens, die am reichsten an Mineralrohstoffen sind**. Hier kommen die meisten bekannten Bodenschätze vor: die zu den weltweit größten und landesweit einzigen Kupfer- und Silbererzlagerstätten, dokumentierte Braunkohle- und Erdgasvorkommen, zahlreiche und unterschiedliche Gesteinsrohstoffe, reiche Sand- und Kiesvorkommen von höchster Qualität sowie bedeutende Mineral- und Heilwasserquellen. Darüber sind die hiesigen Boden- und Klimabedingungen günstig für eine differenzierte Landwirtschaftsproduktion und die Wälder erweitern sukzessive ihr Rohstoffpotenzial. Die auf die Schaffung von Betrieben der weiterverarbeitenden Industrie, vor allem der Kupfer- und Silberverarbeitung, ausgerichtete Politik der Woiwodschaft wird dem Ausverkauf der nicht erneuerbaren natürlichen Ressourcen Niederschlesiens zu unverhältnismäßig niedrigen



Karte 3. Natürliche Rohstoffe in Niederschlesien.

Quelle: „Bericht über den Zustand der Raumordnung und die gesellschaftlich-wirtschaftliche Entwicklung der Woiwodschaft Niederschlesien 2011“ (S. 25)

Preisen entgegenwirken. Die Förderung und der Transport der landesweit im Straßenbau verwendeten Gesteinsrohstoffe bewirken eine Devastation der Straßeninfrastruktur Niederschlesiens nach sich. Die Maßnahmen, die darauf abzielen, die zentrale Landesverwaltung an den Kosten der Reparatur der Straßeninfrastruktur zu beteiligen und an neuralgischen Stellen auf Schienentransport umzusteigen, werden einer erheblichen Verlängerung der Beförderungszeiten und einer eingeschränkten Verkehrszugänglichkeit der Fördergebiete entgegenwirken.

▪ **Gesellschafts-, Ausbildungs-, Kultur-, Sport- und Erholungspotenzial**

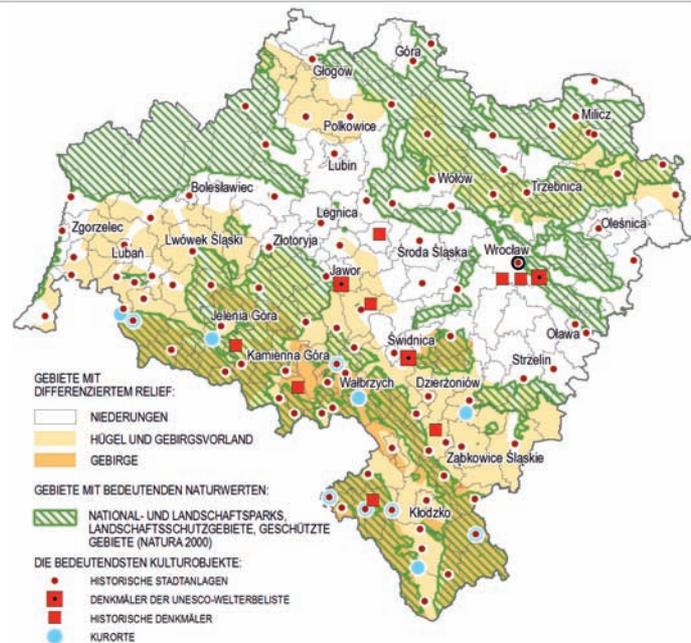
Die Woiwodschaft Niederschlesien zeichnet sich durch einen hohen Produktivitätsgrad der Gesellschaft aus (der Indikator der demografischen Gesamtlast ist wesentlich günstiger als der Landesdurchschnitt) und verfügt über ein überdurchschnittliches Potenzial im Bereich der Promotionsstudiengänge (2011 dritter Platz im Land hinsichtlich der Zahl der Studierenden/10.000 Einwohner). Die Region zeichnet sich durch einen hohen Entwicklungsgrad der Kultur aus, was sich in der hohen Anzahl von Kulturinstitutionen (2011 dritter Platz im Land) und der Aktivität im Bereich der Organisation von Festivals sowie anderen im In- und Ausland bekannten Veranstaltungen äußert. Basierend auf seiner günstigen Lage, seiner historischen und sozialen Multikulturalität sowie der Offenheit der Gesellschaft beteiligt sich Niederschlesien gerne an zahlreichen Initiativen zur Bürgerintegration, vor allem der lokalen Gesellschaften aus dem polnisch-tschechischen und polnisch-deutschen Grenzgebiet). Die leichtere Zugänglichkeit der Kulturinstitutionen trägt zu einer Steigerung des Kulturbewusstseins der Gesellschaft Niederschlesiens und zu ihrer Aktivierung bei.

Wrocław ist ein bedeutender Hochschulstandort in Polen und Europa. Die Tätigkeit eines guten Dutzends neuer Hochschulen in den subregionalen Zentren gleicht die Ausbildungschancen der Jugend aus und schafft Zentren des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens.

Niederschlesien organisiert gerne große Sportveranstaltungen, die zur Erhöhung der Anziehungskraft der Region und ihrer wirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Hier funktionieren viele Sportstätten sowohl offene als auch geschlossene, deren Zustand sehr unterschiedlich ist. Im diesem Zusammenhang zielen die Modernisierung von alten Sportstätten und der Bau von neuen darauf ab, die Zugänglichkeit der Sport- und Erholungsaktivitäten für die Bürgerinnen und Bürger Niederschlesiens zu erhöhen, und tragen zu einem höheren Lebensniveau bei. Die Woiwodschaft zeichnet sich eine hohe Anzahl von Sportvereinen aus, die sich aktiv an der Entwicklung des Sport- und Freizeitsektors in der Region beteiligen. Die sportliche Betätigung der Gesellschaft im Bereich des Amateur- und Profisports umfasst 45 Sportarten, hier funktionieren etwa 1.308 Sektionen, denen sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene angehören.

■ Hohe touristische Anziehungskraft, Attraktivität von Natur- und Kulturlandschaften

Niederschlesien verfügt über ein vielfältiges touristisches Potenzial. Dies ist bedingt durch das Vorhandensein von Kulturwerten (besonders die Ressourcen des materiellen Erbes), Natur- und Landschaftsschönheiten, die vorwiegend rechtlich geschützt sind. In der Region kommen alle in der polnischen Gesetzgebung vorgesehenen Formen des Naturschutzes vor: 2 Nationalparks, 12 Landschaftsparks, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, zum Netz NATURA 2000 gehörende Gebiete und in internationalen Abkommen enthaltene Gebiete. Solche Elemente wie die differenzierte geologische Struktur, landschaftliche Besonderheiten, eine reiche Tier- und Pflanzenwelt, ein hoher Bewaldungsgrad, ein differenziertes hydrografisches Netz und das spezifische Klima tragen zur Einzigartigkeit der Region bei.



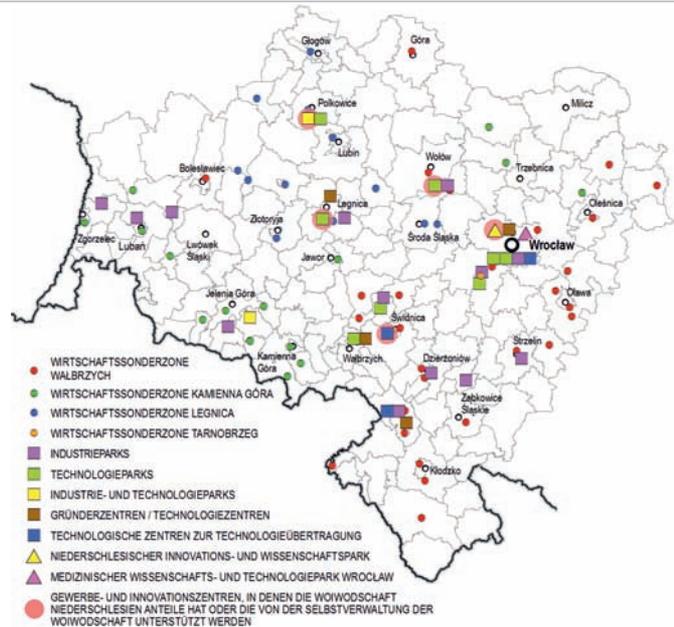
Karte 4. Umwelt- und Kulturreize der Woiwodschaft für den Fremdenverkehr. Quelle: „Bericht über den Zustand der Raumordnung und die gesellschaftlich-wirtschaftliche Entwicklung der Woiwodschaft Niederschlesien 2011“ (S. 149)

Hinsichtlich der Zahl der immobilen und in das Denkmalregister eingetragenen Denkmäler nimmt Woiwodschaft Niederschlesien den ersten Platz in Polen ein (über 83.000 Denkmalobjekte). Auf der UNESCO-Welterbeliste stehen die Friedenskirchen in Jawor und Świdnica sowie die Jahrhunderthalle in Wrocław. Niederschlesien hält den größten Anteil (24%) an Residenzanlagen – Schlössern und Palästen – in Polen (darunter die größte in der Region, Schloss in Książ bei Wałbrzych) und den dazugehörigen historischen Grünanlagen – Parks und Gärten (12%).

Die touristische Anziehungskraft Niederschlesiens resultiert auch aus seiner grenzüberschreitenden Lage. Zu den wichtigsten touristischen Gebieten von nationaler und internationaler Bedeutung gehören die Sudeten mit dem Sudetenvorland und das Oder-Tal. Die übrigen Gebiete von überlokaler und lokaler Bedeutung sind die Niederschlesische Heide, Das Bartsch-Tal mit den Militscher Seen, das Isergebirge und das Bober-Katzbach-Vorgebirge, die Täler von Bober und Weistritz sowie das Katzensgebirge. Eine andere Gruppe bilden die Städte mit der Hauptstadt der Region an der Spitze. Das touristische Potenzial der Region ist nicht vollständig ausgenutzt und das touristische Angebot entspricht nicht überall den neuesten Trends, die sich u. a. durch höhere Nachfrage nach den Kurdienstleistungen und Spa&Wellness sowie durch ein höheres Interesse an qualifizierter und Wochenendtouristik charakterisieren. Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen die Schaffung eines einheitlichen Systems der touristischen Information, die Anhebung der Übernachtungszahlen und des Standards der touristischen Einrichtungen, besonders der Gastronomie und des Kunsthandwerks, die Niederschlesien auszeichnen sollten. Die weitere Erschließung des touristischen Potenzials wird durch Erweiterung des touristischen Angebots um Dienstleistungen im Gesundheitsbereich zur Erhöhung des Anteils der Touristik an der regionalen Wirtschaft beitragen, während das Ausbleiben von Maßnahmen in diesem Bereich eine Peripherisierung von für den Ausbau der Touristik prädisponierter Gebiete nach sich.

▪ **Der stark produktive Charakter der Region – eine bedeutende und differenzierte Industrie**

Eine bedeutende Rolle bei den wirtschaftlichen Prozessen in der Region spielt der **Industriesektor**, was sich in seinem ziemlich hohen Anteil (zweiter Platz nach der Woiwodschaft Schlesien) am der Erzeugung des Bruttomehrwertes (BMW) äußert. Wichtig ist das anhaltend hohe Produktionstempo und das relativ weite Spektrum der industriellen Aktivität (Montanindustrie, Autoindustrie, Herstellung von Haushaltsgeräten, Hi-Tech-Geräten, Arzneimitteln u. a.) und der steigende Indikator der ausländischen Investitionen (erster Platz in Polen hinsichtlich der Aktivität der Woiwodschaft für Investoren und dritter Platz hinsichtlich der Investitionsattraktivität). **Dies bietet eine Chance für eine höhere Amortisation der gewaltigen Änderungen in der globalen Wirtschaft und ein höheres Potenzial im Bereich der Absorption von Investitionen.**



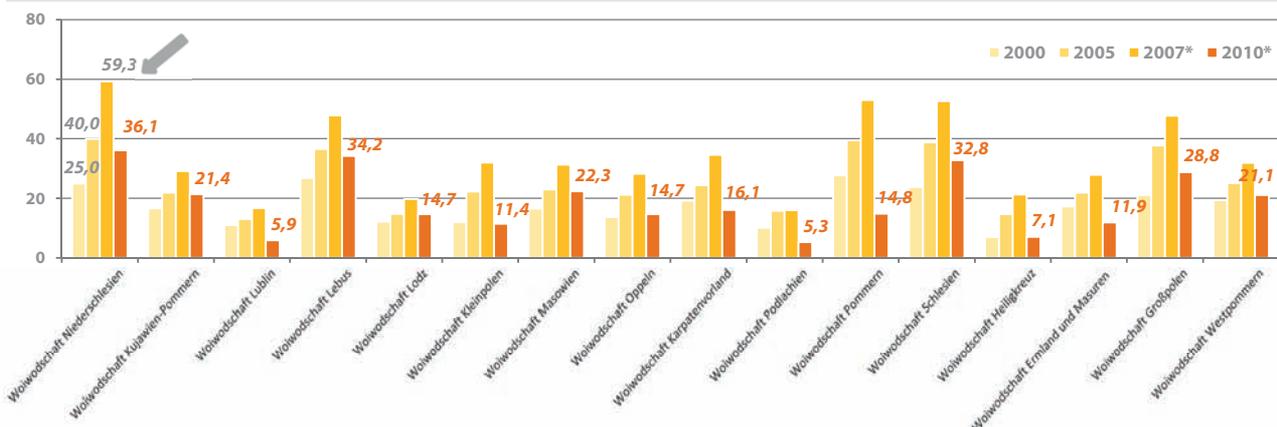
Karte 5. Wirtschaftssonderzonen sowie Innovations- und Gewerbestandorte. Quelle: „Bericht über den Zustand der Raumordnung und die gesellschaftlich-wirtschaftliche Entwicklung der Woiwodschaft Niederschlesien 2011“ (S. 131)

▪ **Wie lange können wir noch attraktiv sein?**

Niederschlesien zeichnet sich durch **den landesweit höchsten Export-Anteil am generierten Bruttoinlandsprodukt** aus. Die notorische erste Stelle der Region in dieser Beziehung zeugt von ihren besonderen Ressourcen (besonders natürlichen Rohstoffen) und vom hohen Grad der Wettbewerbsfähigkeit und Innovativität auf den internationalen Märkten. Es ist ein sehr günstiger Trend in Zeiten einer erheblichen Unsicherheit auf den globalen Märkten, die ein niedrigeres Exportvolumen in den übrigen Woiwodschaften zur Folge hat. Ein wesentliches Merkmal und Entwicklungsfaktor, durch den sich die Region charakterisiert, ist die preisliche Wettbewerbsfähigkeit. Dieser Indikator wird weiter steigen. Das Fehlen einer Politik zur Unterstützung der außerpreislichen Wettbewerbsfähigkeit hätte eine Minderung der Investitionsattraktivität Niederschlesiens zur Folge.

Diagramm 1. Exportanteil im Bruttoinlandsprodukt (in %) in den polnischen Woiwodschaften.

Quelle: WARR AG „Der Expertenentwurf – Entwicklungsstrategie von Niederschlesien 2020“ (S.96) anhand der Analyse in: Komornicki T., Bewertung des Charakters, der Struktur und Intensität des polnischen Exports im Zusammenhang mit den Zielen der regionalen Politik, auf Ebene der Woiwodschaften in dynamischer Fassung



▪ **Immer weniger Bewohner Niederschlesiens – ungünstige demografische Trends**

In Niederschlesien sind, genauso wie in anderen Regionen Polens und Europas, **ungünstige demografische Trends** zu beobachten, die sich zu einer beträchtlichen Wachstumsbarriere auswachsen können, die sich auf die heutige und künftige gesellschaftliche wirtschaftliche Situation auswirkt. Diesen demografischen Erscheinungen liegt vor allem der steigende Indikator der demografischen Gesamtlast zugrunde.

Eine negative Erscheinung ist auch der niedrigere Anteil der Erwerbstätigen, der sich 2011 auf 54% belief (Polen – 56.1%). Die Implementierung von Mechanismen zur Unterstützung der Familie und der aktive Einfluss auf die Migrationsprozesse tragen zu einer Abschwächung der Folgen des Geburtenrückgangs bei.

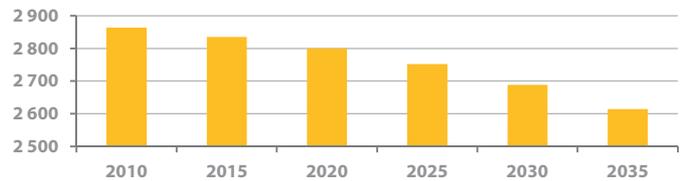
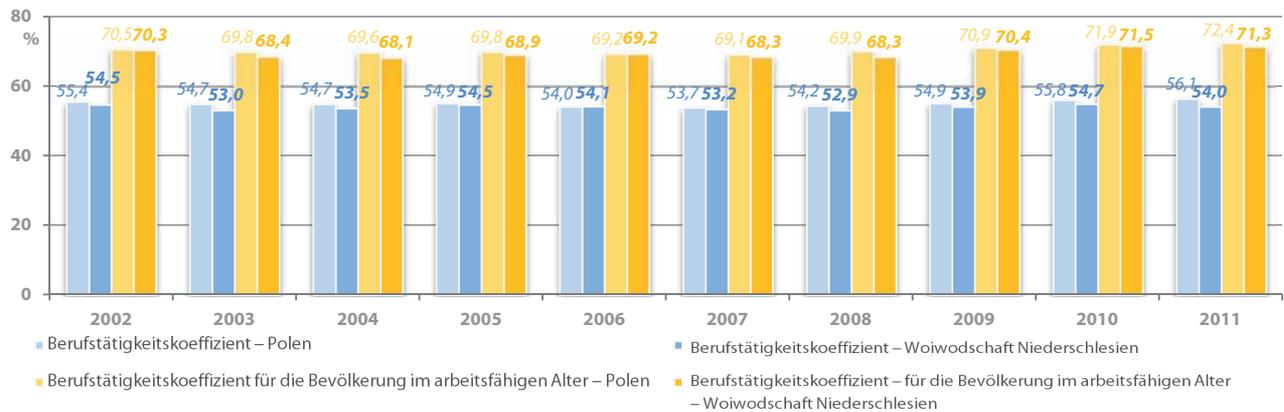


Diagramm 2. Bevölkerungswandel in Niederschlesien in den Jahren 2010-2035. Quelle: Bericht von WBU anhand der Angaben des Zentralamts für Statistik

Diagramm 3. Berufstätigkeitskoeffizient (allgemein und im arbeitsfähigen Alter) für Polen und Niederschlesien.

Quelle: WARR AG „Der Expertenentwurf – die Entwicklungsstrategie von Niederschlesien 2020“ (S.82)



■ Herausforderungen für die niederschlesische Gesundheitsfürsorge

Die im Sektor der Gesundheitsfürsorge zu lösenden Grundprobleme sind:

- Entflechtung der Ressourcen, die eine Diffusion der öffentlichen Mittel für die Finanzierung der medizinischen Dienstleistungen verursachen und infolgedessen eine immer schlechtere finanzielle und wirtschaftliche Situation der Gesundheitseinrichtungen nach sich ziehen,
- falsche Bettenstruktur – zu geringe Anzahl an Betten für langfristige Pflege im Verhältnis zu einer zu hohen Anzahl an Betten für kurzfristige Pflege; dies führt zu einer regionalen Asymmetrie beim Zugang zu Dienstleistungen in manchen Fachbereichen und einer ineffizienten Nutzung der vorhandenen medizinischen Ressourcen,
- Missverhältnisse zwischen Qualität und Zugänglichkeit der Dienstleistungen, hauptsächlich infolge der dekapitalisierten Infrastruktur.

Eine der wesentlichsten Vorgaben der Gesundheitspolitik ist die Sorge um bessere Zugänglichkeit zu bestimmten Leistungen unter Berücksichtigung der langfristigen demografisch-epidemiologischen und gesellschaftlichen Trends. Dazu dienen u. a. Projekte zur Modernisierung ausgewählter Gebiete der Medizin (Onkologie, Perinatalogie, Rettungsdienst, Psychiatrie und Pulmonologie), bei denen sowohl die eigenen Ressourcen der Selbstverwaltung der Woiwodschaft (26 selbstständige öffentliche Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge, darunter u. a. 7 Krankenhäuser mit mehreren Fachabteilungen, 6 psychiatrische und Entzugsanstalten, 4 Krankenhäuser mit einer Fachabteilung, 1 Sanatorium, 3 Ambulatorien mit mehreren Fachabteilungen sowie 4 Gesellschaften des Handelsrechts, die einer medizinischen Tätigkeit nachgehen) und anderen medizinischen Einrichtungen, die im Rahmen der niederschlesischen Gesundheitsfürsorge funktionieren. Eine wichtige Richtung der Aktivität ist auch die Entwicklung und Unterstützung innovativer Lösungen, welche die Qualität und Zugänglichkeit der Leistungen verbessern.

Die Vielzahl der Einrichtungen und die Vielfalt der Träger von Gesundheitseinrichtungen (Streuung der Ressourcen) bei gleichzeitigem Fehlen von Systemlösungen für die Arbeit des regionalen Koordinators für die Gesundheitsfürsorge, von Netzverknüpfungen und politischer Einflussnahme des Geldgebers bei der Finanzierung der medizinischen Leistungen in der Region führen zu einer Diffusion des Stroms der finanziellen Mittel für medizinische Leistungen und infolgedessen zu einer Verschlechterung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage der medizinischen Einrichtungen, was ein instabiles System der Gewährleistung der Gesundheitsfürsorge zur Folge hat.

Die Gesamtlage des gesellschaftlichen Kapitals

Ein besonders wichtiger Faktor, der die wirtschaftlichen Prozesse der Region stimuliert, ist das gesellschaftliche Kapital. Eine wichtige Rolle in diesem Bereich spielen die Nichtregierungsorganisationen (Vereine, gesellschaftliche Organisationen, Stiftungen). **Niederschlesien nimmt den achten Platz in Polen hinsichtlich der Zahl der Vereine und gesellschaftlichen Organisationen pro 10.000 Einwohner ein.** Etwas besser sieht die Situation aus, was die Zahl der Stiftungen anbelangt. In diesem Bereich nimmt die Region den dritten Platz in Polen (nach den Woiwodschaften Masowien und Westpommern) ein.

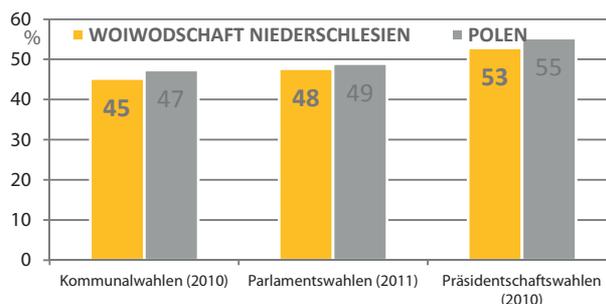
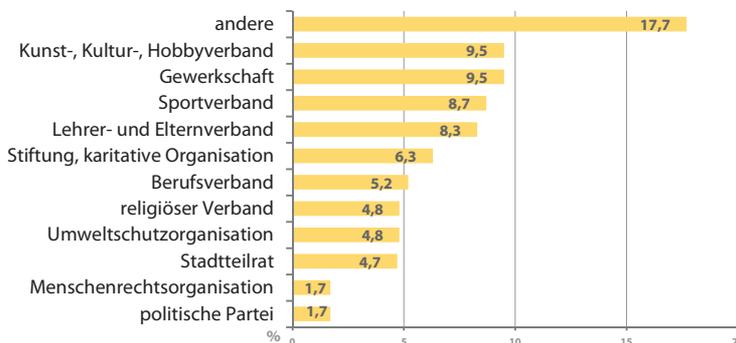


Diagramm 4. Wahlbeteiligung in Woiwodschaft Niederschlesien. Quelle: Angaben der Staatlichen Wahlkommission

Die Wahlbeteiligung in Niederschlesien – sowohl bei Präsidentschafts-, Kommunal- als auch Parlamentswahlen – ist **notorisch niedriger als der Landesdurchschnitt.** Eine bewusste Politik der Woiwodschaft im Bereich der Informationstechnologien wird zur Entwicklung der Informationsgesellschaft und zur Steigerung der Bildungs- und zivilgesellschaftlichen Aktivität der Bürger beitragen.

Diagramm 5. Mitgliedschaft der Bewohner der Woiwodschaft Niederschlesien in Organisationen, Vereinen, politischen Parteien (% der Antworten „ja“ auf die Frage: Sind Sie Mitglied irgendwelcher Organisation, wie z. B.)
Quelle: Zentrum für Sozialmonitoring und Zivilkultur



Niederschlesien – eine Menge differenzierter Elemente und kein kohärentes Ganzes

Niederschlesien ist eine Region, die sich durch eine **deutliche Binnendifferenzierung im Bereich der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung** auszeichnet. Diese Differenzierung ist mit dem Auftreten von starken Wachstumspolen (Wrocław, Industriegebiet Legnica-Głogów) und solchen Gebieten der Woiwodschaft, in denen sich negative Erscheinungen kumulieren, etwa aufgrund einer peripheren Lage oder den Folgen der wirtschaftlichen Transformation, verbunden. Zu letzteren gehören u. a. das Ballungsgebiet von Wałbrzych, die Gegend um Kłodzko, die gebirgigen Gebiete und nordöstlichen Randgebiete der Woiwodschaft. Die makroökonomischen Indikatoren weisen erhebliche Unterschiede zwischen den Subregionen auf; einem relativ höheren Wohlstand (statistisch gesehen) entspricht nicht immer ein höherer Lebensstandard. Dementsprechend charakterisieren sich wenig reiche Regionen Niederschlesiens – vor allem die Gegend von Jelenia Góra und Wałbrzych – durch ein hohes Potenzial, was die Lebens- und Wohngebiete angeht. Sie üben verschiedene Funktionen in der Woiwodschaft aus und zeichnen sich durch eine hohe Diversifikation der sozialen und wirtschaftlichen Probleme aus. Am schwierigsten ist die Lage der Subregion von Wałbrzych.

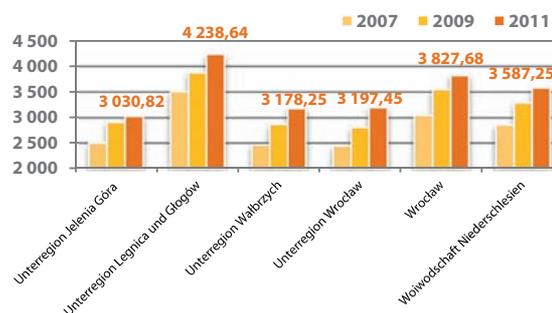


Diagramm 6. Durchschnittliche Bruttogehälter in den Unterregionen der Woiwodschaft Niederschlesien. Quelle: WARR AG „Der Expertenentwurf – die Entwicklungsstrategie von Niederschlesien 2020“ (S. 106)

Die auf Verbindung der peripheren Gebiete mit den starken Wachstumszentren (vor allem mit der Metropolregion von Wrocław) konzentrierte Politik der Woiwodschaft beugt einer weiteren Polarisation der Woiwodschaft vor. Die Förderung des endogenen Potenzials, u. a. durch Schaffung von intelligenten Spezialisierungen der Subregionen trägt zur Verringerung der Missverhältnisse zwischen dem Entwicklungsniveau der Gesellschaft und der Wirtschaft bei.

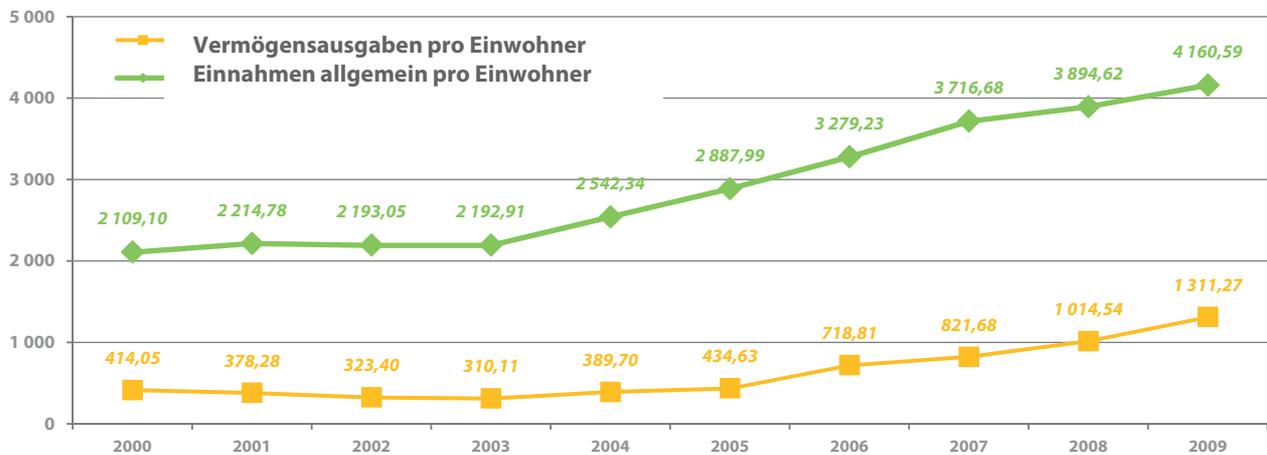


▪ **Öffentliche Investitionen und das Niveau der Grundinfrastruktur**

Öffentliche Investitionen spielen eine wichtige Rolle als Auslöser von Qualitätsveränderungen in den Entwicklungsprozessen, obwohl sie einen kleineren Teil darstellen als die für die Erweiterung des Anlagevermögens des Privatsektors vorgesehenen Ausgaben. Besonders wichtig ist die Erschließung von **EU-Fördermitteln für die Mitfinanzierung von Infrastrukturprojekten** und für Direkthilfe für den Unternehmenssektor mit dem Ziel, ein Wachstum der Produktivität von Arbeit und Kapital zu erreichen.

Diagramm 7. Allgemeine Einnahmen und Vermögensausgaben je Einwohner der Woiwodschaft Niederschlesien.

Quelle: WARR AG „Der Expertenentwurf – die Entwicklungsstrategie von Niederschlesien 2020“ (S. 95)



▪ **Zwischen Vergangenheit und Zukunft – eine synthetische Aufstellung der bisherigen Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Gefährdungen für die nächsten Jahre (SWOT-Analyse) – Eröffnungsbilanz – Bedingungen und Trends für die Entwicklung der Region**

1. INFRASTRUKTUR	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ große Bedeutung der Region im Bereich des Transitverkehrs – Verlauf des europäischen Transportkorridors ▪ Straßennetz mit Dichteindikator über dem Landesdurchschnitt ▪ große Dichte des Schienennetzes - über dem Landesdurchschnitt ▪ Moderner Internationaler Flughafen Wrocław AG ▪ gute Verbindungen mit dem europäischen Verkehrssystem ▪ dichtes Netz der kommunalen Infrastruktur ▪ erheblicher Fortschritt bei der Gasifizierung der Region ▪ Bestehen eines entwickelten Fernwärmesystems in den Großstädten der Region ▪ erheblicher Anteil der Stromerzeugung aus Ressourcen der Region 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ schwache Transportverbindungen der Region mit der Landeshauptstadt sowie in Richtung Norden und Süden ▪ schwache Verkehrsverbindungen zwischen der Woiwodschaftshauptstadt und manchen subregionalen Zentren ▪ zu wenig Schnellstraßen, besonders in Nord-Süd-Richtung ▪ ungenügende Kapazität der Netz- und Verkehrsinfrastruktur hinsichtlich der steigenden Bedürfnisse und erhebliche Degradierung des bestehenden Netzes ▪ Zu geringe Zahl und mangelhafter Zustand der Brücken an der Oder und ihren Zuflüssen ▪ Fehlen eines integrierten Transportkonzepts, besonders in der Metropolregion von Wrocław und den großen subregionalen Zentren ▪ ungenutztes Potenzial der bestehenden Bahnlinien, geringe Rolle des Schienenverkehrs (besonders des Warentransports, darunter der Beförderung von Zuschlagstoffen) ▪ schwache Nutzung der Transportmöglichkeiten des Flusses Oder – dekapitalisierte Schifffahrtinfrastruktur, ausgebeutete Kais und Hafeneinrichtungen der Wasserstraßen des Flusses Oder ▪ schlechter Zustand des Niederspannungs-Übertragungsnetzes ▪ niedriger Anteil der Erzeugung von erneuerbarer Energie

1. INFRASTRUKTUR

CHANCEN	GEFÄHRDUNGEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von internationalen Verkehrsverbindungen ▪ Verbesserung des Binnenverkehrsnetzes ▪ Weitere Anhebung der Bedeutung der Region im Bereich des Transitverkehrs ▪ Entwicklung multimodaler Logistikzentren ▪ Modernisierung des Wasserweges des Flusses Oder zur 4. Schiffbarkeitsklasse ▪ mögliche Einbeziehung der internen technischen Infrastruktursystemen in die räumlich zugänglichen überregionalen Transitsysteme ▪ Anhebung der Aufwendungen für die Energiesicherheit im Land ▪ bessere Koordinierung der Maßnahmen im Bereich der Modernisierung und des Ausbaus der Übertragungsnetze ▪ Entstehen von neuen Energietechnologien, die sich auf erneuerbare Energievorräte stützen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung alternativer Transportwege in den Nachbarländern, die Niederschlesien umgehen ▪ Fehlen wesentlicher Maßnahmen zur Verkehrsintegration mit dem restlichen Land, insbesondere mit der Landeshauptstadt ▪ ungenügende Berücksichtigung der Transportbedürfnisse in der nationalen Transportpolitik (Straßen-, Schienen-, Schifffahrts- und Binnenschifffahrtsgüterverkehr) ▪ Konkurrenz seitens der sich entwickelnden regionalen Flughäfen im In- und Ausland ▪ Marginalisierung der Bedeutung des Flusses Oder im Transport ▪ steigendes Energiedefizit in der Metropolregion Wrocław und der Woiwodschaft

2. ENTWICKLUNG STÄDTISCHER UND LÄNDLICHER GEBIETE

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Polyzentrische Struktur des Siedlungsnetzes, ein sich bildendes Metropolzentrum, große subregionale Zentren und beträchtliche Zahl von kleineren Städten ▪ hohes Urbanisierungsgrad im Vergleich zum Landesdurchschnitt ▪ dichtes Netz von Städten mit sehr guten städtebaulichen und architektonischen Werten ▪ konzentrierte Dorfbesiedlung ▪ große und geschlossene Gebiete von forst- und landwirtschaftlichen Ökosystemen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unkontrollierbare und intensive Suburbanisierung, insbesondere in der Metropolregion Wrocław und anderen größeren Städten der Region ▪ fehlende Raumordnung bei der Bewirtschaftung von Ortschaften, Gebieten und Verkehrswegen und wenig ästhetisches Aussehen der Umgebung in Wohngebieten und Gegenden von touristischer Bedeutung ▪ schwache Kondition der Wohnraumstruktur in Städten und Dörfern ▪ Entvölkerung ländlicher Gebiete in peripheren Gegenden der Region ▪ hohe Zersplitterung der Grundstücke in ländlichen Gebieten ▪ hohe und langjährige Arbeitslosigkeit in ländlichen Gebieten ▪ ungenügende Zugänglichkeit von Dienstleistungen in ländlichen Gebieten, darunter in Gebieten einer intensiven Suburbanisierung

CHANCEN	GEFÄHRDUNGEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anstieg der äußerlichen Attraktivität der Städte der Woiwodschaft Niederschlesien ▪ Stärkung der Schlüsselfunktion der differenziert geordneten Ballungsgebiete in Polen und Europa – Ausbau der Verwaltungs-, Kontroll-, Bildungs- und Kulturfunktionen ▪ Differenzierung der Landwirtschaft je nach den jeweiligen natürlichen Bedingungen ▪ Anstieg der Nachfrage nach Lebensmitteln und ökologischen Produkten aus Niederschlesien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fortschreitende soziale und wirtschaftliche Degradierung mancher kleinerer städtischer Zentren ▪ zunehmende chaotische Suburbanisierung ▪ Entvölkerung mancher städtischer Zentren des Siedlungsnetzes ▪ Fehlen langfristiger Vorhaben im Rahmen der Stadtpolitik auf Landesebene ▪ Urbanisierungsdruck in Agrargebieten mit hoher Produktionsqualität ▪ Beschränkung von Fördermitteln im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU ▪ steigende Asymmetrie bei der Zugänglichkeit zu öffentlichen Dienstleistungen in den Städten und auf dem Land ▪ gesellschaftliche Marginalisierung in ländlichen und stillgelegten Industriegebieten



3. RESSOURCEN	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorkommen von verschiedenen Rohstofflagerstätten und Reserven an mineralischen Rohstoffen ▪ günstige Boden- und Klimabedingungen für eine diversifizierte Agrarproduktion ▪ große und geschlossene Gebiete forst- und landwirtschaftlicher Ökosysteme ▪ zunehmender Bewaldungsgrad der Woiwodschaft ▪ Mineral- und Heilwasserquellen, darunter Thermalwasser mit erschließbaren Reserven ▪ sich verbessernde Qualität der Umwelt (Luft, Wasser, Böden) ▪ wertvolle Naturräume und Landschaften, geschützt im Rahmen des staatlichen und regionalen Naturschutzsystems ▪ Vorhandensein wichtiger ökologischer Korridore von nationaler und internationaler Bedeutung ▪ differenzierte Naturvorräte mit wertvollen Standorten der Tier- und Pflanzenwelt ▪ Vorhandensein erstklassiger Baudenkmäler, historischer Schätze und Sehenswürdigkeiten von nationaler und internationaler Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ niedriger Grad der Rekultivierung und Bewirtschaftung ausgebeuteter Rohstofflager und stillgelegter Industrieflächen ▪ Degradierung des natürlichen Reliefs durch Gewerbetätigkeit ▪ soziale Konflikte durch die Ausbeutung der natürlichen Rohstoffe der Region ▪ niedriges Grad der Nutzung natürlicher Rohstoffe in der verarbeitenden Industrie ▪ fehlende Kohärenz und Verknüpfung zwischen den Hauptknotenpunkten des Naturschutzsystems ▪ Degradierung der Landschaft in Dörfern und Kleinstädten durch chaotische Suburbanisierung ▪ schlechter Zustand vieler erhalten gebliebener Baudenkmäler, darunter der Residenzarchitektur
CHANCEN	GEFÄHRDUNGEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortsetzung der Renovierung vieler Baudenkmäler, darunter der Residenzdenkmäler ▪ Entwicklung der Revitalisierung von Altstädten und Kurorten ▪ Integration des Natur-, Kultur- und Landschaftsschutzes im Rahmen der gemeinsamen Raumpolitik – Vereinbarungen mit den kommunalen Selbstverwaltungen ▪ Regulierung der Raumordnung auf regionaler und lokaler Ebene ▪ Implementierung von Instrumente der Landschaftspolitik ▪ rationelle Nutzung von Gebieten unter der Verfügung von Regierungsagentur Verwertung der mineralischen Rohstoffe in der Region ▪ Verwertung der (erneuerbaren und nicht-erneuerbaren) Energieressourcen der Region 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zu wenig Mittel für die Revitalisierung, Renovierung und Rekultivierung der Umwelt ▪ Fehlen von Regelungen, die das Funktionieren und den Ausbau der Schutzgebiete begünstigen ▪ Fehlen erfolgreicher Kompensationslösungen für die Wirtschaftstätigkeit in den Schutzgebieten ▪ zunehmender Druck auf die wirtschaftliche und touristische Nutzung der Schutzgebiete ▪ mangelnde gesellschaftliche Akzeptanz für das Funktionieren und den Ausbau des Schutzgebietssystems
4. FREMDENVERKEHR	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lage der Region in einem grenzüberschreitenden Gebiet ▪ reiche und vielfältige Landschafts-, Natur- und Kulturwerte ▪ günstige Klimabedingungen ▪ Kurorte und Erholungseinrichtungen mit unterschiedlichem Standard; angepasst an die Bedienung eines ganzjährigen Fremdenverkehrs ▪ hohe gesellschaftliche und wirtschaftliche Aktivität der Bewohner und Unternehmer bei der Schaffung neuer touristischer Produkte ▪ Vorhandensein vieler attraktiver touristischer Produkte von überregionaler Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ungenügende Investitionen in Erholungseinrichtungen und touristische Infrastruktur in den Erholungsgebieten ▪ Dekapitalisierung der Kurorte ▪ Fehlen eines kohärenten Wanderwegenetzes und schlechter Zustand vieler Wege ▪ Fehlen eines kohärenten Informationssystems zur touristischen Vermarktung der Region ▪ wenige kommerzialisierte touristische Produkte ▪ ungenügende Zusammenarbeit zwischen den Interessengruppen der Fremdenverkehrswirtschaft in der Region

4. FREMDENVERKEHR	
CHANCEN	GEFÄHRDUNGEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung gemeinsamer grenzüberschreitender touristischer Komplexe ▪ Ausbau eines qualifizierten Fremdenverkehrs -Kur-, Kultur-, Agro-, Geschäfts- Kongresstouristik ▪ neue touristische Angebote und Kurdienstleistungen in Zusammenhang mit der alternden Gesellschaft ▪ mögliche Erschließung des Flusses Oder und anderer Gewässer für den qualifizierten Fremdenverkehr ▪ zunehmende Anerkennung der niederschlesischen touristischen Produkte in Polen, Europa und der Welt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nach wie vor schwache Anerkennung der Region als eines touristisch attraktiven Orts in Europa ▪ Wettbewerbsfähigkeit der touristischen Gebiete im Ausland ▪ natürliche Gefährdungen, insbesondere Hochwasser, die potenzielle Touristen abschrecken können ▪ mangelnde Unterstützung seitens der EU-Politik für Unternehmungen im Tourismussektor
5. GESUNDHEIT UND SICHERHEIT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzentration spezialisierter Gesundheitseinrichtungen (Kliniken und Fachkrankenhäuser) in den größten Städten der Region ▪ gut ausgebautes Netz von Wellness- und Therapie-Einrichtungen ▪ höhere Zugänglichkeit zu medizinischen Dienstleistungen als im Landesdurchschnitt gemessen mit der Stärke des medizinischen Personals in der Woiwodschaft ▪ sich verbessernder Zustand der Infrastruktur der Gesundheitsfürsorge, etwa durch den Bau neuer Krankenhäuser in der Woiwodschaft ▪ immer mehr Gebiete mit Abwasserkanalisation und immer mehr Bewohner, die das Kanalisationsnetz nutzen ▪ verzweigtes hydrografisches Netz und günstige Reliefbedingungen für den Rückhalt der Wassermengen und höhere Hochwassersicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ niedriges Gesundheits- und Umweltbewusstsein der Bevölkerung und ungenügende Kenntnisse der natürlichen Gefährdungen ▪ falsche Bettenstruktur – zu wenige Betten für langfristige Betreuung gegenüber zu vielen Betten für kurzfristige Betreuung ▪ Fehlen eines integrierten Abfallwirtschaftsverwaltungssystem ▪ schlechter technischer Zustand der Hochwasserschutzinfrastruktur ▪ bebaute Hochwassergebiete ▪ ungenügende Zahl und Kapazität der Rückhaltebecken und Polder, fragmentarische Fluss- und Bachregulierung ▪ niedriges Niveau der allgemeinen Sicherheit – hohe Kriminalität, niedrige Aufklärungsquote
CHANCEN	GEFÄHRDUNGEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung neuer medizinischer Fachdienstleistungen, insbesondere solche, die sich auf neue Technologien und innovative Lösungen stützen ▪ Umstrukturierung der Gesundheits- und Kureinrichtungen ▪ höhere Qualität und bessere Zugänglichkeit medizinischer Leistungen und langfristiger Pflege ▪ Implementierung der europäischen Anforderungen im Bereich der Abfallwirtschaft ▪ Umsetzung großer Investitionen im Bereich der Hochwasserschutzinfrastruktur ▪ Umsetzung des Programms für die Oder 2006 ▪ erfolgreiche Integration des Krisenmanagementsystems in Zusammenarbeit mit den benachbarten Regionen und Ländern ▪ Entwicklung neuer Technologien im Bereich der Frühwarnsysteme 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fehlende Anpassung der Gesundheitsfürsorge an langfristige demografische Trends ▪ keine komplementären, legislativen Systemlösungen, die das richtige und effiziente Funktionieren der Gesundheitsfürsorge beeinflussen ▪ fehlende Anpassung der Auftragsvergabe für medizinische Dienstleistungen an die Bedürfnisse ▪ inkonsequente Umsetzung des Programms für die Oder ▪ verzögerte Maßnahmen zum Hochwasserschutz (Ausbau von Rückhaltebecken und Poldern) ▪ unzureichende Aufwendungen für den systematischen Schutz vor Hochwasser und Trockenheit ▪ unzureichender Schutz vor den potenziellen Folgen von Ausfällen der Industrie ▪ nicht abgeschlossener Aufbau eines integrierten Alarm- (112) und Informationssystems (Frühwarnung)

6. BILDUNG, AUSBILDUNG, KULTUR, SPORT UND INFORMATION	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wrocław als starkes und erkennbares akademisches Zentrum mit hohem Wissenschafts- und Forschungspotenzial ▪ Entwicklung des Hochschulwesens (darunter des Berufshochschulwesens) in anderen Städten der Region (Jelenia Góra, Legnica, Wałbrzych). ▪ steigende Scholarisierung der Jugendlichen im Alter von 19 bis 24 Jahren ▪ Anstieg des Bildungsstrebens der Bevölkerung (hohe Indikatoren für lebenslanges Lernen) ▪ gut ausgebautes Netz von Kultureinrichtungen und hohes Potenzial der kreativen Klasse ▪ umfangreiches Angebot an Kulturveranstaltungen von landes- und europaweiter Bedeutung ▪ beträchtliche Verbesserung der Infrastruktureinrichtungen für Sport und Erholung (multifunktionelle Spielplätze, Schwimmbäder, Wassersporteinrichtungen, Stadien) ▪ zahlreicher und gut ausgebildeter Kader im Bereich der Implementierung von Informationssystemen ▪ fortgeschrittene Errungenschaft der Selbstverwaltungen im Bereich der Rauminformation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht an die Bedürfnisse von Wirtschafts- und Arbeitsmarkt angepasstes Ausbildungsangebot ▪ schwaches Berufsschulwesen auf mittlerer Ebene ▪ geburtenschwache Jahrgänge mit negativer Auswirkung auf die wirtschaftliche Situation der Ausbildungsstätten ▪ schwache schulische Leistungen, bestätigt durch externe Prüfungen in den Schulen ▪ unzureichende Finanzierung von Kultureinrichtungen ▪ Fehlen eines einheitlichen Informationssystem im Bereich der kulturellen Ereignisse in der Region ▪ finanzielle Probleme der Sportvereine, Schwierigkeiten im Bereich der Gewinnung von Sponsoren ▪ eingeschränkter und nicht-systematisierter Zugang zu öffentlichen Informationen, darunter zur Rauminformation ▪ unzureichender Zugang zum Internet in der Region, darunter zum Breitbandinternet
CHANCEN	GEFÄHRDUNGEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederaufbau des Berufsschulwesens ▪ Anstieg der Attraktivität des Ausbildungs- und Studienangebots für Schüler und Studenten aus Polen und dem Ausland ▪ Entwicklung spezialisierter Kulturzentren ▪ Ausrichtung nationaler und internationaler Kulturveranstaltungen und -ereignisse ▪ Zunahme der Erkennbarkeit der Region durch Ernennung der Stadt Wrocław zur Europäischen Kulturhauptstadt 2016 und die damit verbundenen Ereignisse ▪ Ausrichtung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen ▪ fortschreitender Ausbau des Internetzugangs ▪ Entwicklung der Informationsgesellschaft ▪ Anstieg der Qualifikation der Mitarbeiter öffentlicher Einrichtungen im Bezug auf die Bereitstellung und Verwaltung digitaler Ressourcen ▪ Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit der Region im Bereich des Zugangs zur Rauminformation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abwanderung ausgebildeter Fachkräfte aus der Region ▪ niedrige Zahl europäischer Förderzuschüsse für polnische Wissenschaftler ▪ Verdrängung der Teilnahme an der Kultur durch Konsumverhalten ▪ Schleppende Entwicklung der E-Verwaltung
7. GESELLSCHAFT UND PARTNERSCHAFT	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr viele Nichtregierungsorganisationen, Vereine und Stiftungen, auch in ländlichen Gebieten ▪ erhebliche und zunehmende Aktivität der Bürger, die die Entwicklung des dritten Sektors und der Zivilgesellschaft beeinflusst ▪ Niederschlesien als starkes Ausbildungs- und Kulturzentrum, das attraktiv für Jugendliche von außerhalb der Region ist ▪ Tätigkeit von Universitäten des Dritten Lebensalters in der ganzen Region ▪ erweiterte interlokale und internationale Zusammenarbeit; entwickelte Zusammenarbeit zwischen Partnerstädten und Euroregionen (Neiße und Glacensis), Maßnahmen zur Bildung eines Europäischen Verbunds für grenzüberschreitende Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ niedriges Sozialvertrauen und niedriges Vertrauen zu öffentlichen Einrichtungen ▪ Fehlen eines integrierten Ansatzes zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme und unzureichende Sozialhilfeinfrastruktur ▪ steigende Indikatoren der demografischen Belastung mit Bevölkerung im nichterwerbstätigen Alter ▪ viele Arbeitslose mit Qualifikationen, die nicht an die Marktbedürfnisse angepasst sind, insbesondere Jugendlichen und Frauen ▪ hohe Disproportionen der Arbeitslosenquote auf dem Gebiet Niederschlesiens ▪ Erwerbstätigenquote unter dem Landesdurchschnitt ▪ Auftreten von Gebieten der sozialen Exklusion

CHANCEN	GEFÄHRDUNGEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gesellschaftliche Beteiligung an den Entscheidungsprozessen der Selbstverwaltungsbehörden ▪ Ausgleich des demografischen Verlusts durch Repatriierungen polnischstämmiger Rücksiedler ▪ Beteiligung der Gesellschaft und der Nichtregierungsorganisationen (darunter der Jugend) an der Wahrnehmung der öffentlichen Aufgaben ▪ Schaffung von Arbeitsplätzen bei neuen Investitionen ▪ steigender Bedarf an spezialisierten Leistungen für Senioren und Menschen mit Behinderungen ▪ Netzkooperation und Austausch guter Praktiken zwischen Nichtregierungsorganisationen, auch Zusammenarbeit von Nichtregierungsorganisationen und Gebietskörperschaften, auch von außerhalb der Region und des Landes ▪ Anstieg der Aktivität der kommunalen Behörden bei der Aufnahme einer internen und externen Zusammenarbeit ▪ Erweiterung der interlokalen Zusammenarbeit im Wirtschafts- und Sozialbereich ▪ Stärkung eines lokalen und regionalen Identitätsgefühls 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fehlende Anpassung des öffentlichen Raums an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und Senioren ▪ dauerhafte Migrationen und Abfluss qualifizierter Fachkräfte (besonders der Jugendlichen) aus der Region ▪ Anstieg der Arbeitslosigkeit infolge der möglichen Beendigung des Funktionierens der Wirtschaftssonderzonen ▪ geringere Möglichkeiten der Finanzierung für öffentliche Investitionen und sich verschlechternde finanzielle Lage der Gemeinden ▪ anhaltende Krise der öffentlichen Finanzen in den Mitgliedsstaaten der EU, was einen Rückgang der Mittel für soziale Vorhaben zur Folge hat ▪ Mangel an Facharbeitern und qualifizierten technischen Arbeitskräften ▪ zunehmende Asymmetrie beim Zugang zu Sozialleistungen in den Städten und auf dem Land ▪ soziale Ausgrenzung in den ländlichen Räumen und stillgelegten Industriegebieten

8. UNTERNEHMERTUM UND INNOVATION

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ das in Wrocław konzentrierte beträchtliche Potenzial von Wissenschaft und Forschung, aber auch in anderen Städten ▪ die relativ hohe Konzentration der Auslandsinvestitionen ▪ ein (im Vergleich mit dem restlichen Land) hohes Niveau der Wirtschaftsentwicklung und eine hohe Entwicklungsdynamik der Region ▪ ein hoher, wenn auch territorial differenzierter Grad der unternehmerischen Aktivität der Einwohner der Region ▪ hohe Investitionsattraktivität, günstige Gebiete für Wirtschaftsinvestitionen und Schaffung von Arbeitsplätzen ▪ gut entwickelte Einrichtungen der Geschäftsumgebung, darunter solche, die innovative Dienstleistungen erbringen ▪ erheblicher Anteil von Firmen der Mittel- und Hochtechnologienbranche an der Wirtschaftsstruktur im Vergleich zur Landesebene ▪ erheblicher Anteil des IT-Sektors an der regionalen Wirtschaft ▪ Funktionieren von gemeinsamen Outsourcingzentren (BPO) internationaler Konzerne ▪ dynamische Entwicklung der Gebiete der wirtschaftlichen Aktivität, darunter Wirtschaftssonderzonen ▪ attraktive Lage am Schnittpunkt dreier Staaten, günstige Lage im Vergleich mit ausländischen Absatzmärkten, Nähe großstädtischer Zentren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unzureichende Zusammenarbeit der Wissenschaft mit Unternehmern, Desinteresse der Unternehmen an der Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung ▪ geringe Zahl von Forschungseinrichtungen, die über ein Angebot für Unternehmen im Bereich von Lizenzerteilung oder Know-How-Transfer ▪ geringe Aufwendungen der kleinen und mittleren Unternehmen für Investitionen, Forschung und Entwicklung ▪ niedriges Kooperationsniveau zwischen Unternehmen ▪ erhebliche Disproportionen beim Grad der wirtschaftlichen Entwicklung (Bruttoinlandsprodukt per capita) zwischen den einzelnen Subregionen der Woiwodschaft ▪ Konzentration der Einrichtungen der Geschäftsumgebung vor allem in großen Städten ▪ geringes Interesse an der Entwicklung der innovativen Wirtschaft auf lokaler Ebene ▪ Fehlen qualifizierter Fachkräfte im Bereich der Umsetzung von Projekten der öffentlich-privaten Partnerschaft ▪ Polarisierung innerhalb der Region im Investitionsbereich (Metropolregion von Wrocław, Industriegebiet Legnica-Głogów)

CHANCEN	GEFÄHRDUNGEN
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anstieg der Nachfrage auf den Außenmärkten nach den auf der Grundlage der Ressourcen und des Produktionspotenzials der Region hergestellten, geförderten und erzeugten Gütern und Dienstleistungen ▪ Ansiedlung von Zweigniederlassungen internationaler Konzerne (vor allem der Finanz- und Technologiebranchen) auf dem Gebiet der Woiwodschaft ▪ weitere Entwicklung des IT-Sektors ▪ Offenheit internationaler Konzerne für den Transfer von Arbeitsvorbildern an lokale Firmen im Rahmen der Netze der wirtschaftlichen Zusammenarbeit ▪ Zugänglichkeit der internationalen Innovationsförderungsprogramme, darunter der EU-Rahmenprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die mögliche Beendigung des Funktionierens der Wirtschaftssoonderzonen ▪ Änderungen in der europäischen Kohärenzpolitik im Bereich der vorrangigen Interventionsgebiete und Verringerung der Fördermittel infolge der anhaltenden Krise der öffentlichen Finanzen in den EU-Staaten ▪ schwache Bindung der Auslandsinvestoren an die Region – Möglichkeit eines leichten und unkomplizierten Abzugs der Produktion ▪ steigende Vernetzung der Volkswirtschaften der EU bei niedrigem Engagement der polnischen Unternehmer ▪ Mangel an Facharbeitern und Ingenieuren ▪ steigende Wettbewerbsfähigkeit der Regionen bei der Entwicklung der innovativen Wirtschaft ▪ Notwendigkeit, den Umweltrichtlinien der EU nachzukommen bei gleichzeitiger Nichtbefolgung ähnlicher Grundsätze durch Drittländer ▪ Fehlen eindeutiger Richtlinien zur reibungslosen Umsetzung der Aufgaben im Rahmen der öffentlich-privaten Partnerschaft, darunter eines Systems für die Durchführung, Kontrolle und Überwachung von Investitionen, den Austausch guter Praktiken etc.

DIE WELT – KRISENMEGATRENDS

- geopolitische Unsicherheit
- Schuldenspirale
- demografische Krise des Westens: Rückgang der gesellschaftlichen Dynamik, Zusammenbruch des Sozialstaats
- Gefahr der der Aufkündigung des Frieden und Wohlstand garantierenden Gesellschaftsvertrags
- Regress im Bereich der Sachkompetenz aufgrund einer politisch korrekten Schulbildung
- nachlassende Fähigkeit zur Generierung bahnbrechender Innovationen
- Zusammenbruch eines Globalisierungsmodells, das von dem Vorrang der Dienstleistungen vor der Produktion ausgeht
- Verlegung des Schwerpunkts der globalen Beziehungen von der Richtung USA – Europa auf die Richtung Asien – restliche Welt

OBJEKTIVE FAKTOREN

- begünstigte geografische Lage der Region, aber diese Chance muss noch besser genutzt werden
- bedeutende und vielfältige Industrie, aber auch degradiertes Industriebrachland und die damit verbundenen Gebiete der sozialen Depression
- bedeutende Rohstoffvorräte, gute Böden, touristische Attraktivität, aber weiterhin ungenügende Nutzung dieses Potenzials
- bestätigte Fähigkeit, Investoren von außen anzuziehen, allerdings auf Kosten der Gewährung von Privilegien, wie sie den bereits angesiedelten Unternehmen nicht zur Verfügung standen
- attraktive und erkennbare Metropole, in der der Effekt des Abzugs von Ressourcen aus dem Hinterland zu beobachten ist
- ein deutlicher Fortschritt im Bereich der Modernisierung der Infrastruktur, aber auch Verschuldung, die die weitere Entwicklung hemmt und Kosten für den Unterhalt neuer und modernisierter Objekte
- zufriedenstellendes Niveau des Humankapitals, aber immer niedrigeres Niveau des Sozialkapitals.
- sich entwickelnder Gesundheitssektor bei gleichzeitigem Fehlen eines institutionellen Koordinators für die Gesundheitspolitik mit der Folge, dass der Markt inkohärent und unausgeglichen ist

SUBJEKTIVE FAKTOREN

- immer wieder feststellbare subregionale Animositäten, die sich aus der früheren Aufteilung in 49 Woiwodschaften ergeben
- Lenkung nur auf Europa – schwache Kenntnisse von alternativen Entwicklungspfaden (Türkei, China, Indien).
- Abhängigkeit von Aufwendungen,
- Dominanz eines Wettbewerbsleitbilds über die Kooperationsfähigkeit,
- niedriges Niveau der öffentlichen Debatte, die selten über momentane Interessen hinausreicht,
- zweifellose Kreativität, aber ausgerichtet mehr aufs den Kampf mit den Vorschriften als die Auseinandersetzung mit den Tatsachen

STRATEGISCHE EINSCHRÄNKUNGEN

- immer niedrigere Zahl aktiver und unternehmungsfreudiger Menschen, die aktiv am Arbeitsmarkt und dem gesellschaftlichen Leben teilnehmen und ihre Zukunft mit der Region verbinden
- unzureichende Effizienz des regionalen Verkehrssystems und seiner Verbindungen mit der Umgebung
- Gefahr einer Ineffektivität des Energiesystems
- Kompetenzbarrieren im Innovationsbereich und Prozedurbarrieren, die das Ergreifen von Initiativen erschweren
- niedriges Vertrauen im Wirtschaft, Politik, Medien und Gesellschaftsleben, das das Erreichen eines Konsenses im Bereich des angestrebten Gemeinwohls erschwert
- unzureichende Basis und Kompetenzen zur Erschließung eines Informationsraumes in der Region
- Gefahr von Hochwasser und anderen katastrophalen Naturerscheinungen in weiten Gebieten Niederschlesiens
- zu niedrige Effizienz der Nutzung von beträchtlichen Vorräten der Region im Bereich des Humankapitals, der Wirtschaft, des Siedlungsnetzes, der Umwelt und Landschaft sowie der im Besitz seienden Rohstoffe

Die neue Strategie darf die Erfahrungen aus der Umsetzung früherer Strategien nicht außer Acht lassen. Manche bisherige Praktiken haben sich nicht bewährt, weshalb sie aus künftigen Maßnahmen auszuschließen sind.

ANTI-PRIORITÄTEN

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ zerstreute Maßnahmen ▪ Subventionierung von Investitionen, die keinen Mehrwert garantieren ▪ vorteilhafte Maßnahmen für einzelne Gebietskörperschaften ▪ mit Druck und nicht mit Argumenten begründete Maßnahmen ▪ von den Tatsachen abweichende Prestigeinvestitionen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entscheidungen aufgrund von Kriterien der Absorption und Verwendung öffentlicher Mittel, ▪ auf die „Beglückung“ der Bürger und nicht die Beseitigung der Ursachen von Frustrationen ausgerichtete Maßnahmen, ▪ Steigende bürokratische Hürden |
|--|---|



2 | Die Ziele der Strategie

Die Rolle der Selbstverwaltung besteht in der **Schaffung eines Konsenses im Sinne des Gemeinwohls der Region**, der Ausrichtung der Entwicklungsimpulse auf die mit dem Gemeinwohl verbundenen Ziele und der Beseitigung der Hindernisse bei ihrer Umsetzung.

Die Entwicklungsziele für Niederschlesien sind in den nächsten Jahren folgender Vorstellung unterzuordnen:

VORSTELLUNG: NAHE BEI EINANDER – NAHE BEI EUROPA

Niederschlesien 2020 als integrierte regionale Gemeinschaft, eine konkurrenzfähige, kohärente, offene, dynamische Region

DAS ZIEL: MODERNE WIRTSCHAFT UND HÖHERER LEBENSSTANDARD IN ATTRAKTIVER UMGEBUNG

Niederschlesien als Region der Konzentration von innovativen Produktions- und Dienstleistungsunternehmen, die mit einem hochentwickeltem Forschungssektor zusammenarbeiten, und als Region einer intensiven Entwicklung eines auf interregionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit gestützten modernen Fremdenverkehrs – das alles schafft einen attraktiven Lebensort für die Bürgerinnen und Bürger mit immer höheren Qualifikationen und einer entwickelten Kultur der Zivilgesellschaft.

Die Strategie ist eine gemeinsame Errungenschaft von uns – den Niederschlesiern. Sie ist Ausdruck eines durch Expertengutachten bestätigten Blicks von unten auf die Region. Dieser Blick ist komplementär mit den in nationalen und europäischen Dokumenten bestimmten Zielvorgaben. Die Einzelziele stimmen mit der Landesstrategie für Regionalentwicklung 2010-2020 und der Landesentwicklungsstrategie 2020 überein. „Die gesetzliche Anforderung der Berücksichtigung der Ziele der nationalen Strategiedokumente durch die Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft bedeutet nicht ihre Identität, sondern das Nichtvorhandensein gegenseitiger Widersprüche und einander ausschließender Inhalte.“⁴ Die Ziele der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien sind also nicht identisch wie in den Landesstrategien bestimmt, sondern mit ihnen komplementär. Auch die Einzelziele sind kohärent mit dem Inhalt der Strategie Europa 2020.

ZIEL 1. ENTWICKLUNG EINER AUF WISSEN GESTÜTZTEN WIRTSCHAFT

ZIEL 5. BREITERER ZUGANG ZU INFORMATIONSD- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIEN

ZIEL 2. NACHHALTIGER VERKEHR UND VERBESSERTE VERKEHRSANBINDUNG

ZIEL 6. ANSTIEG DER BESCHÄFTIGUNG UND MOBILITÄT DER BESCHÄFTIGTEN

ZIEL 3. ANSTIEG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER UNTERNEHMEN, BESONDERS DER KLEINEN UND MITTLEREN FIRMEN

ZIEL 7. SOZIALE INKLUSION, VERBESSERUNG VON LEBENSSTANDARD UND -QUALITÄT

ZIEL 4. UMWELTSCHUTZ, EFFEKTIVE NUTZUNG DER RESSOURCEN UND ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL SOWIE VERBESSERUNG DES SICHERHEITSNIVEAUS

ZIEL 8. HÖHERES AUSBILDUNGSNIVEAU, LEBENSLANGES LERNEN

⁴ Aktualisierung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaften unter Berücksichtigung der Landes- und EU-Vorgaben – Vademekum, MRR 2011, S. 19.

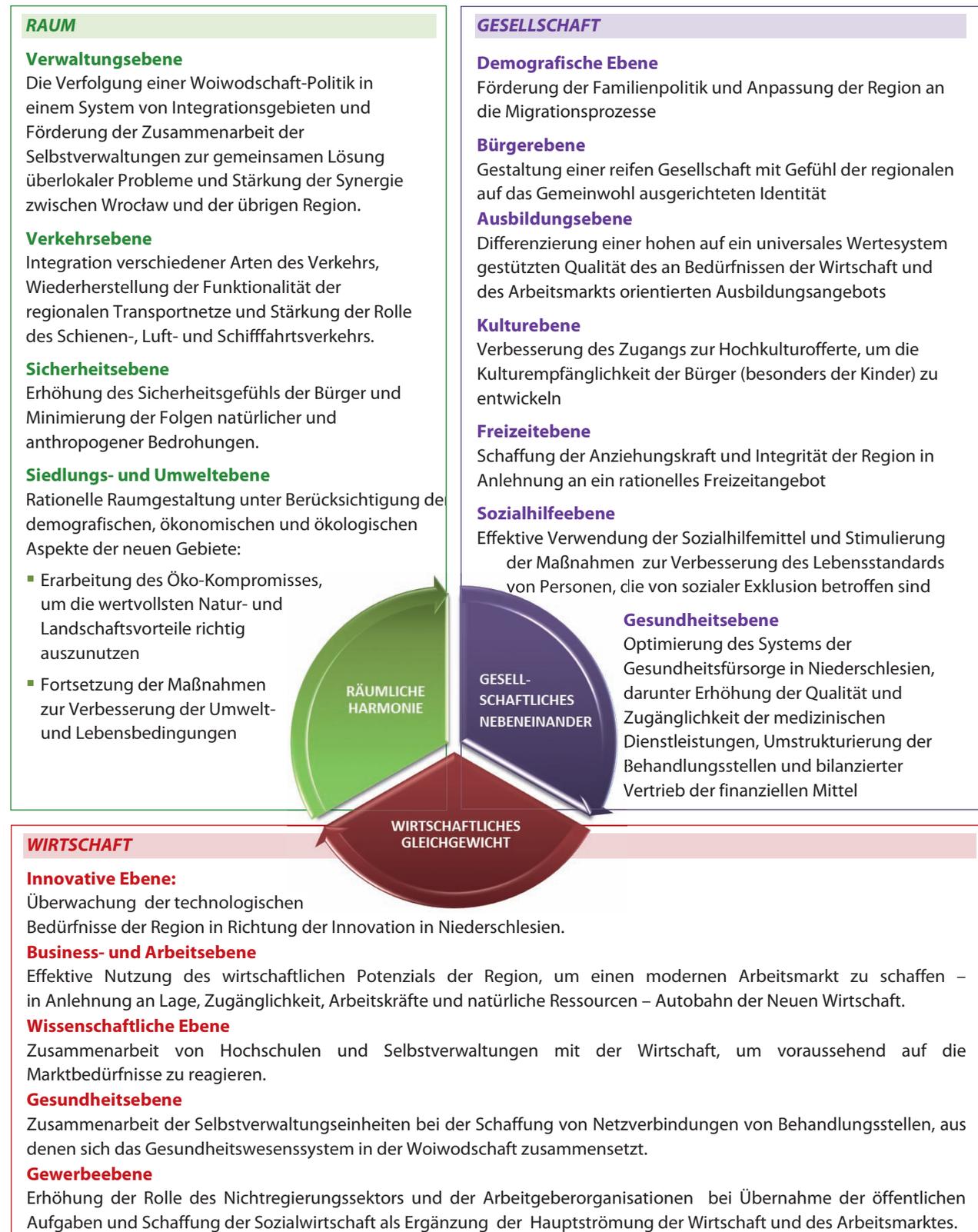
Niederschlesien 2020 – Leitbild und Entwicklungsrichtungen der Region



Schema 2. Niederschlesien 2020.

▪ Nachhaltige Entwicklung: HARMONIE

Die Ziele der Strategie bestimmen die Interventionsrichtungen. Die Verwirklichung der Prioritäten muss jedoch mit dem Einhalten einer ganzheitlichen Ordnung einhergehen, daher schlägt die Strategie drei Harmonien vor – Gruppen von Normen, die zusammen einen bei der Vorbereitung und Umsetzung der Entwicklungsprojekte geltenden Kodex bilden sollen. Die dargestellten Harmonien betreffen die regionale Ebene, es steht jedoch außer Zweifel, dass die Zukunft Niederschlesiens in Anlehnung an die Zusammenarbeit mit den Regionen Polens und der Zentralverwaltung gestaltet wird.



· Grundsätze der Umsetzung

Die Umsetzung der Strategie stützt sich auf folgende Vorgehensgrundsätze und -muster:

- **Prinzip der Partnerschaft und der Zusammenarbeit** (*öffentlich-öffentliche Partnerschaft, öffentlich-gesellschaftliche Partnerschaft, öffentlich-private Partnerschaft*)
- **Prinzip der mehrstufigen Verwaltung und integrierten Investitionsentwürfen**
- **Prinzip der Schaffung von regionaler Identität**
- **Prinzip der Erhaltung des Kultur- und Naturerbes für die nächsten Generationen** (*Prinzip der nachhaltigen Entwicklung*)
- **Prinzip der Dezentralisierung und Dekonzentrierung der Implementierung**
- **Prinzip der Zweckdienlichkeit und Effektivität der Interventionen**
- **Prinzip der Chancengleichheit**

Die Strategie verwendet auch die in der Landesentwicklungsstrategie 2020 enthaltenen Umsetzungsgrundsätze, d. h. Themenkonzentrierung (erarbeitete Zielmatrix), Hervorhebung der öffentlich-öffentlichen, öffentlich-privaten und öffentlich-gesellschaftlichen Partnerschaft (also des Bestandteiles einer mehrstufigen Entwicklungsverwaltung auf regionaler Ebene) oder Territorialisierung der Entwicklungspolitik (funktionelle Gebiete und Interventionsgebiete). Sie werden als Beitrag zur Bestimmung der Gebiete der strategischen Intervention anhand der im Raumordnungsplan für Woiwodschaft Niederschlesien enthaltenen Analysen gelten.



3 | Territoriale Dimension der Entwicklungspolitik

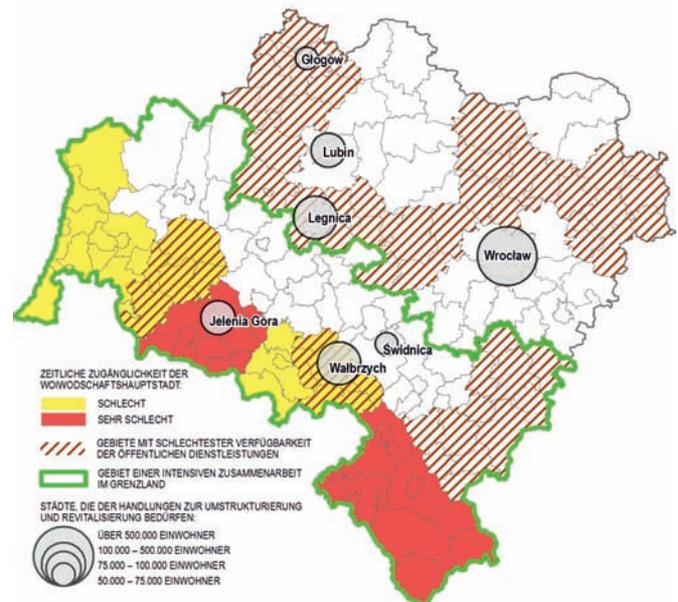
Die regionale Landespolitik postuliert, dass die Sektor-Politiken die territoriale Dimension berücksichtigen. In der Landesstrategie der Regionalentwicklung wurden solche Gebiete ausgewiesen, die einer Intervention von außen bedürfen, damit ihr Entwicklungspotenzial vollständig ausgenutzt werden kann. Diese Gebiete wurden als **Gebiete der strategischen Intervention** bezeichnet und sowohl im Land als auch in der Region anhand der identifizierten Problemgebiete bestimmt, damit eine adäquate öffentliche Intervention gerade dorthin gerichtet werden kann.

Im Rahmen der **Landesraumpolitik** werden auch besondere Gebiete (als **funktionelle Gebiete**⁵ bezeichnet) bestimmt. Manche von ihnen sind im Sinne der regionalen Politik⁶ identisch mit den Problemgebieten.

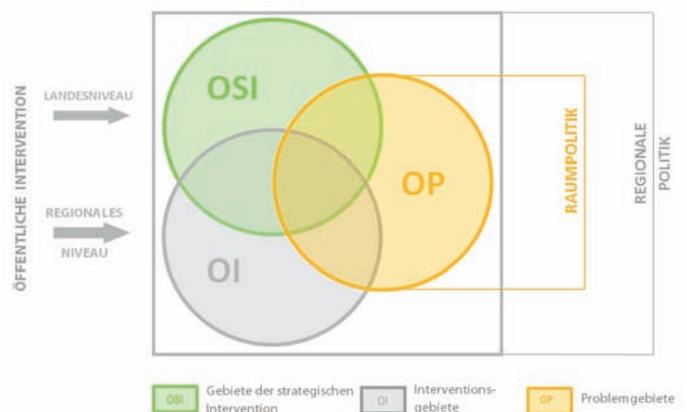
Da die Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien in Übereinstimmung mit den Richtlinien der regionalen Politik und der Landesraumpolitik funktioniert sowie in Anbetracht dessen, dass die Entwicklungsprobleme sich räumlich aneinanderreihen administrative Grenzen überschreitend, schlägt diese Strategie den territorialen Bezug der aufgezeigten Maßnahmen vor. Er besteht in der Bestimmung von Integrationsgebieten und Interventionsgebieten sowie ihrer jeweiligen Ziele.

Die Ausdehnung dieser Gebiete wurde im Entwurf des Raumverteilungsplans für die Woiwodschaft Niederschlesien vorgeschlagen und in vorliegender Strategie berücksichtigt, was strategische Maßnahmen und die Raumpolitik in der Woiwodschaft koordinieren und gleichzeitig die Übereinstimmung mit Anforderungen aller bedeutenden Dokumente auf nationaler Ebene erreichen lässt.

Die vier Integrationsgebiete (Karte 7) sind die wichtigsten Gebiete der Woiwodschaft, die sich durch verschiedene Entwicklungsvoraussetzungen charakterisieren, welche aus den geografischen Bedingungen, der gesellschaftlich-wirtschaftlichen Situation und historischen Geschehnissen resultieren. Dort werden alle Ziele der Strategie verfolgt und die Selbstverwaltung der Woiwodschaft wird in diesem Bereich die Rolle eines Koordinators einer strategischen und Raumplanung übernehmen.



Karte 6. Gebiete der strategischen Intervention in der Woiwodschaft Niederschlesien nach der Landesstrategie für Regionalentwicklung 2010-2020. Quelle: Landesstrategie für Regionalentwicklung

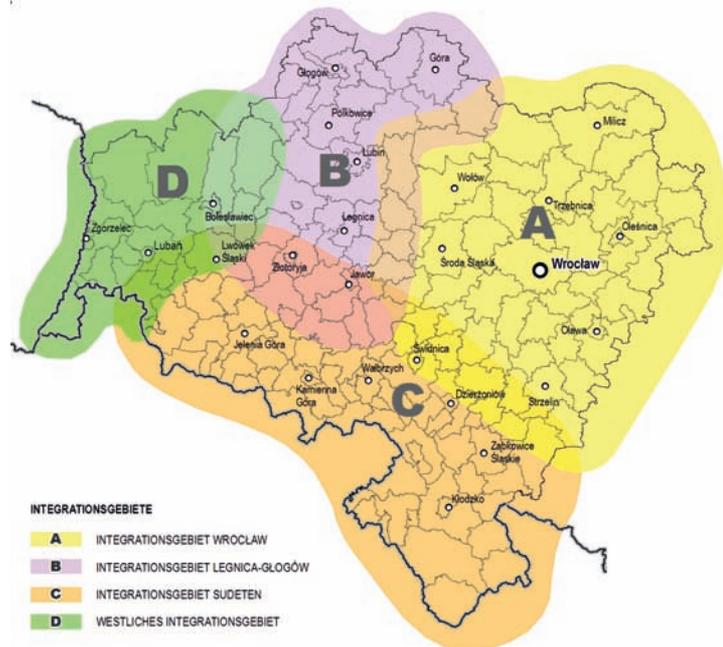


Schema 3. Interventionsgebiete und Gebiete der strategischen Intervention – Beziehungen zwischen Raum- und regionaler Politik. Quelle: Bericht des Woiwodschaftsbüros für Städtebau

⁵ die aus dem Landesflächennutzungsentwurf bis 2030 resultieren
⁶ laut der Landesstrategie für Regionalentwicklung 2010 - 2020

Zwölf Interventionsgebiete (Karte 8) – Gebiete, in denen besondere Erscheinungen oder spezifische Prozesse, die oft auch mit Raumkonflikten zu tun haben, auftreten. Im Fall dieser Gebiete wird die Selbstverwaltung der Woiwodschaft – gemäß Strategie, durch Verfolgung einer besonderen Politik oder mit Hilfe der regionalen Entwicklungsprogramme – solche Interventionsmaßnahmen ergreifen können, die darauf abzielen, Konflikte zu lösen, die Entwicklung zu beschleunigen und Hilfe in denjenigen Bereichen zu leisten, wo öffentliche Unterstützung eindeutig notwendig ist.

- INTEGRATIONSGBIETE:**
- A. Integrationsgebiet Wrocław** – Wrocław und das Gebiet in seiner Umgebung, das mit ihm starke funktionelle Verbindungen hat
 - B. Integrationsgebiet Legnica-Głogów** – das Kupfergebiet samt Basis
 - C. Integrationsgebiet Sudeten** – die südlichen Gebiete der Woiwodschaft.
 - D. Integrationsgebiet Westen** – die Gebiete an der Westgrenze der Region



A. Integrationsgebiet Wrocław – es umfasst

Karte 7. Integrationsgebiete in der Woiwodschaft Niederschlesien nach dem Entwurf des Raumordnungsplans für die Woiwodschaft.

Wrocław und seine Umgebung, die eine starke funktionelle Verbindung mit der Stadt hat. Es zeichnet die höchste Bevölkerungsdichte aus, auch in den um Wrocław herum liegenden Ortschaften, infolgedessen gibt es intensive Veränderungen im Bereich der Bodennutzung und Schaffung eines kohärenten Raumsystems. Das Gebiet zeichnet sich durch ein hohes Ausbildungs-, Wissenschafts- und Forschungspotenzial aus (auch wenn es um Innovationen geht), das vor allem in Wrocław konzentriert ist. Die kulturelle Ausstrahlung der Hauptstadt der Region ist von landes- und europaweiter Bedeutung.

Als Gefahr für diese Gebiete ist bei ungenügend entwickeltem Verkehrs- und Transportsystem (darunter dem öffentlichen Sammeltransport und kohärentem Fahrradverkehrssystem) der Investitionsdruck auf offene Gebiete zu sehen, darunter auf die im Rahmen des Netzes NATURA 2000 unter Rechtsschutz stehenden Gebiete mit den besten Böden und Flusstälern. Eine ernsthafte Herausforderung für dieses Gebiet ist eine integrierte Verwaltung, besonders in Anbetracht der Ausrichtung auf die Metropolregion Wrocław von Gemeinden und Zentren von außerhalb der Woiwodschaft Niederschlesien. Ähnliches gilt für die optimale Nutzung des intellektuellen, Wirtschafts-, Kultur- und Naturpotenzials.

B. Integrationsgebiet Legnica-Głogów – es umfasst das Kupfergebiet und seine Basis, dessen Entwicklung stark vom Bergbau geprägt ist. Ein möglicher Rückgang der Nachfrage nach Kupfer und des Kupferpreises kann angesichts der Dominanz dieses Rohstoffes auf dem Gebiet als eine Gefährdung für die Wirtschaft der Region gelten. Eine Chance für Aufrechterhaltung der Entwicklung des Interventionsgebietes Legnica-Głogów besteht heute in der Sicherung der Bedingungen für die das Kupfer und begleitende Rohstoffe weiter verarbeitende Industrie und die Erweiterung der Gewerbepalette. Was dagegen die unvermeidliche Ausschöpfung der Kupferlager in der Zukunft anbetrifft, ist es notwendig, auf nationaler Ebene eine Entscheidung über die Braunkohleförderung in der Gegend von Legnica zu treffen. Gleichzeitig wird der Braunkohletagebau in der Gegend von Legnica verboten.

C. Integrationsgebiet Sudeten – es umfasst die südlichen Gebiete der Woiwodschaft Niederschlesien und weist zahlreiche Entwicklungsbarrieren auf, die u. a. aus der Entvölkerung, hoher Arbeitslosigkeit und erschwerten Bedingungen für entwicklungsfreundliche und infrastrukturelle Investitionen (Eigenart der Gebirgs- und Vorgebirgsgebiete, die hinsichtlich der Natur wertvollen Gebiete, darunter die unter Rechtsschutz stehenden) resultieren. Es zeichnet sich durch außergewöhnliche Natur- und Landschaftsreize aus, darunter zwei Nationalparks und das höchste (nicht vollständig ausgenutzte) Touristik- und Kurortpotenzial.

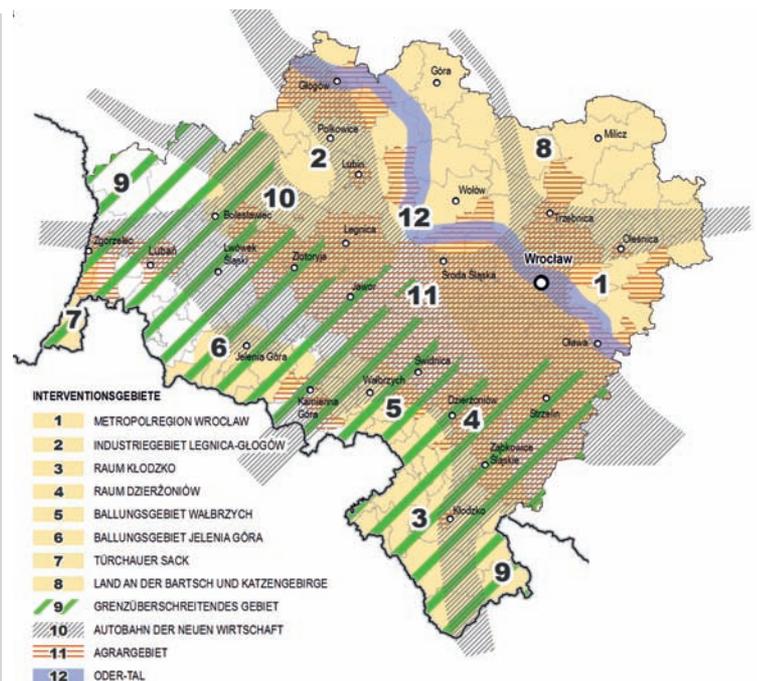


Seine weitere Entwicklung hängt von der Schaffung und Förderung eines umfassenden Fremdenverkehrs-, Erholungs- und Kurortangebotes in Zusammenarbeit mit der tschechischen Seite ab. Dieses Angebot hat Anforderungen und Prinzipien für den Schutz der ausgesprochen wertvollen Umwelt zu berücksichtigen.

D. Westliches Integrationsgebiet – es umfasst die an westlicher Grenze der Region gelegenen Gebiete, wo mit der Umwelt- und Landschaftsumgestaltung verbundene Gefährdungen auftreten. Eine große Gefahr für dieses Gebiet sind auch die fortschreitende Entvölkerung und der Anstieg der Arbeitslosigkeit, der mit der Erschöpfung der Braunkohlelagerstätten zu tun hat. Der grenzüberschreitende Charakter, den die starke lokale Zusammenarbeit – **die Stadt Zgorzelec-Görlitz** – zum Ausdruck bringt, ist eine Chance für die Entwicklung der lokalen Unternehmen. Eine Chance für nachhaltige Entwicklung des westlichen Gebiets ist die Rekultivierung der Braunkohlegebiete und optimale Nutzung der Naturressourcen in Zusammenarbeit mit der deutschen und tschechischen Seite wie auch die Gewährleistung der Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen sowie Investitionen und Maßnahmen gegen soziale Exklusion wie auch die Erhöhung des Lebensstandards.

INTERVENTIONSGBIETE:

1. **Metropolregion Wrocław**
2. **Industriegebiet Legnica-Głogów**
3. **Raum Kłodzko,**
4. **Raum Dzierżoniów,**
5. **Ballungsgebiet Wałbrzych** – ein von einem Musterabkommen der lokalen Selbstverwaltungen umfasstes Gebiet
6. **Ballungsgebiet Jelenia Góra**
7. **Türchauer Sack**
8. **Land an der Bartsch und Katzengebirges** – nördliche mit dem Bartsch-Tal verbundene Gebiete der Woiwodschaft
9. **Grenzüberschreitendes Gebiet** – Gebiete entlang der westlichen und südlichen Grenze der Region
10. **Autobahn der Neuen Wirtschaft** – ein logistischer Streifen, der die im Bereich der bestehenden und geplanten Autobahnen und Kraftfahrstraßen befindlichen Gebiete umfasst
11. **Agrargebiet,**
12. **Oder-Tal** – die Gebiete entlang des Flusslaufs der Oder



Karte 8. Interventionsgebiete in der Woiwodschaft Niederschlesien nach dem Entwurf des Raumordnungsplans für die Woiwodschaft.



1. Metropolregion Wrocław – die Stadt Wrocław und die Umgebung der Hauptstadt Niederschlesiens. Die besonders starke Anbindung der Stadt Wrocław an ihre Umgebung äußert sich im täglichen Pendelverkehr der Bewohner dieser Subregion. Das Gebiet zeichnet sich durch einen starken Suburbanisierungsprozess aus, welcher sowohl das Wohnen als auch Wirtschaftstandortplatzierung betrifft. Starke Umweltveränderungen infolge der Industrietätigkeit verursachen Gefährdungen in Form von Überschreitungen der Emissionsnormen. Das Gebiet ist auch hochwassergefährdet, was erhebliche

Verluste für die Wirtschaft der ganzen Region nach sich zieht. Die Ursache dafür ist das dichte hydrografische System der Region. Die Oder und ihre Zuflüsse sind bedeutende ökologische Korridore, die auch im Rahmen des Systems NATURA 2000 geschützt werden, was bestimmte Investitionsmaßnahmen in den Flusstälern determiniert. Die Metropolregion Wrocław ist ein Gebiet mit hohem intellektuellen Potenzial, Standort von Wissenschaft und Forschung. Eine breite Branchenpalette und die Konzentrierung der Hochschulen ziehen die sich entwickelnden inneren und überregionalen Verbindungen nach sich. Dieses Gebiet bedarf eines auf nationaler und europäischer Ebene wettbewerbsfähigen Ausbildungsangebotes, das auf Marktbedürfnisse reagiert, der ständigen Erhöhung der technologischen Standards im teleinformatischen Bereich, der medizinischen Dienstleistungen auf einem hohen Niveau sowie der Erhöhung der Leistungsfähigkeiten des öffentlichen Verkehrs und der Koordinierung der Entwicklung des Siedlungsnetzes mit der Verkehrsinfrastruktur (besonders der Schieneninfrastruktur).



2. Das Industriegebiet Legnica-Głogów – ein Wirtschaftsgebiet, dessen Wirtschaftskraft auf die Kupfererzvorräte und ihre Verarbeitung gestützt ist. Ein monokulturelles Gebiet mit fortschreitendem hohem Urbanisierungsgrad und erheblicher Umweltveränderung. Besondere Beachtung verdient die Entwicklung der neuen Kompetenzen dieser Subregion im Zusammenhang mit den beschränkten Kupfervorräten. Auf diesem Gebiet kommen Braunkohlelagerstätten vor und daher muss der Staat richtungsweisende Entscheidungen treffen.



3. Raum Kłodzko – ein Gebiet, das u. a. die zum Gemeindebund des Glatzer Berglandes gehörenden Gemeinden und Ząbkowice Śląskie umfasst. Es ist von einer orographischen Barriere umgeben und zeichnet sich durch eine hohe Attraktivität von Natur, Landschaft und Fremdenverkehrsangebot aus, aber auch mit niedriger Verkehrserschließung und Orten, die von sozialer Exklusion gefährdet sind. Es ist ein Gebiet, wo die Investitionen in die Verkehrs- und Elektroenergieinfrastruktur sowie in Entwicklung der Kurortdienstleistungen mit Beachtung der Umweltschutzprinzipien notwendig sind. Auf diesem Gebiet treten Probleme in Zusammenhang mit der Hochwassergefährdung auf.



4. Raum Dzierżonów – ein Gebiet, das eine Enklave der zerstreuten, polyzentrischen Besiedlung mit dominierenden Ballungsgebieten (Dzierżonów, Bielawa, Pieszyce, Łagiewniki, Niemcza, Piława Górna) darstellt; es liegt auf einem hinsichtlich der Natur attraktiven Gelände mit starken Traditionen und hohem Industriepotenzial. Jetzt charakterisiert sich es durch eine hohe Arbeitslosigkeit, die Folge des Zusammenbruchs der hier früher bestehenden großen Firmen aus der textilen und elektrotechnischen Branche ist. Die hohe Aktivität der Selbstverwaltungsbehörden und ihre gegenseitige Zusammenarbeit bilden gleichzeitig die Bedingungen für Verbesserung der Lage und anhaltende Entwicklung.



5. Ballungsgebiet Wałbrzych – ein Gebiet, das durch die Einstellung der Steinkohleförderung seine wirtschaftliche Stellung verloren hat. Die Probleme wurden durch Schwierigkeiten im Bereich der Anpassung der Gesellschaft an die plötzlichen Strukturveränderungen in der Wirtschaft verstärkt. Heute ist dieses Gebiet von einem Musterabkommen der lokalen Selbstverwaltungen umfasst, die die Entwicklungsstrategie für das Ballungsgebiet Wałbrzych gemeinsam ausarbeiten als eines eigene Ressourcen (darunter auch Natur- und Touristivorteile) ausnutzende funktionelle Gebiet. Das Gebiet bedarf vieler koordinierter Maßnahmen, die darauf abzielen, die Gesellschafts- und Wirtschaftsflaute zu überwinden. Eine von diesen Maßnahmen besteht in der Verbesserung der Verkehrsanbindung an die Hauptstadt der Region und das Autobahn- sowie Schnellstraßennetz.



6. Ballungsgebiet Jelenia Góra – ein auf den reichen Traditionen der Region basierendes Gebiet. Es verbindet die Aspirationen eines Fremdenverkehrs- und Erholungsraums mit denen eines Ballungsgebiets und Standorts moderner Wirtschaft. Es bedarf Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsanbindung sowie der regionalen und überregionalen Verbindungen mit Prag und Berlin. Die Aufmerksamkeit ist auch auf den mit Marginalisierung bedrohten Bereich und die mit Hochwassergefährdung verbundenen Probleme zu lenken.



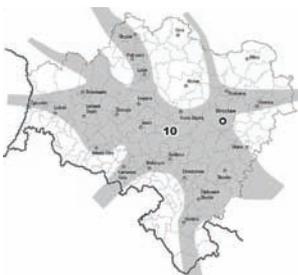
7. Türchauer Sack – ein Gebiet mit starken anthropogenen Umweltveränderungen durch die Braunkohleförderung. Sein grenzüberschreitender Charakter prädestiniert es zur Entwicklung der auf polnisch-deutsch-tschechischer Kooperation basierenden Wirtschaftsfunktionen. Es treten hier ebenfalls wesentliche Umweltgefährdungen auf, darunter die zyklische Degradierung der Erdoberfläche und Hochwassergefahr.



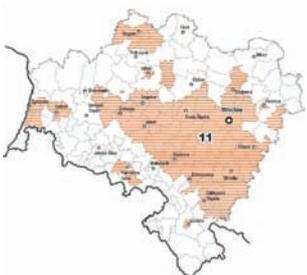
8. Land an der Bartsch und Katzengebirge (Wzgórza Trzebnickie) – dieses Gebiet umfasst die nördlichen Gebiete der Woiwodschaft, die mit dem Bartsch-Tal und den Teichen von Milicz verbunden sind. Dort befinden sich auf nationaler und europäischer Ebene einzigartige Wasser- und Sumpfgebiete, die wertvolle Rückzugsgebiete für Vögel darstellen, sowie historische Objekte der Hydrotechnik, die mit der Fischereiwirtschaft zu tun haben. Das Gebiet verfügt über eine potenzielle Basis für qualifizierten Fremdenverkehr und über außergewöhnliche Bedingungen für die Entwicklung der Land- und Teichwirtschaft. Weil die Bebauung in großem Maße zerstreut ist, bedarf das Gebiet der Stärkung mit teleinformatischen Investitionen und der Verbesserung der Mobilität der Bewohner. Eine besondere Aufmerksamkeit muss auf die stärkere infrastrukturelle Integration dieses Gebietes (vor allem der Gebiete in der Gegend von Góra) mit der übrigen Region in Zusammenarbeit mit der Woiwodschaft Großpolen gerichtet werden.



9. Das grenzüberschreitende Gebiet – es umfasst die entlang der westlichen und südlichen Grenze Niederschlesiens befindlichen Gebiete, die wegen der sich entwickelnden polnisch-deutschen und polnisch-tschechischen Verbindungen ausgewiesen wurden.; im geopolitischen Kontext befindet es sich im engsten Zentrum vom Mitteleuropa. Das Gebiet ist von einer Peripherisierung seitens der nationalen Politik bedroht. Hinsichtlich der Naturbedingungen (Sudeten und Lausitz) gilt es als eines der interessantesten charakteristischen Merkmale der niederschlesischen Identität.



10. Autobahn der Neuen Wirtschaft – ein Gebiet mit langfristig höchster Verkehrsanbindung in der Region. Es ist auf bestehende und geplante Autobahn- und Schnellstraßenstränge gestützt und integriert den Eisenbahn- und Schiffsverkehrsverkehr. Es ist das Gebiet mit der höchsten Attraktivität für Produktionsstandorte in Niederschlesien. Es bedarf der Stärkung und Einführung höchster Technologiestandards im teleinformatischen Bereich sowie einer besonders aktiven juristischen und planerischen Bedienung, die der Entstehung und Stärkung der Unternehmen (besonders solcher niederschlesischer Herkunft) förderlich sind. Dieses Gebiet umfasst auch die Städte, die früher der Prosperität der Region zugrunde lagen und jetzt revitalisiert werden müssen und der Arbeitsplätze bedürfen. An sie ist die Politik gerichtet, die in der Anwerbung von Investoren, ihrer Beheimatung und der Schaffung von den mit der modernen Wirtschaft verbundenen Arbeitsplätzen besteht. Dieses Gebiet kann zum Schwungrad der ganzen Region werden, wenn rationelle Investitions- und Lokalisierungsentscheidungen getroffen werden.



11. Agrargebiet – es umfasst vor allem die Schlesische Tiefebene und das Sudetenvorgebirge und zeichnet sich durch die landesweit besten Bedingungen für die Agrarproduktion aus, d. h. durch den höchsten Indikator des Mehrwerts der landwirtschaftlichen Produktion. Dieses Gebiet bedarf eines besonderen Schutzes und Förderung aufgrund der höchsten Bodenqualität sowie der Nutzung dieses außergewöhnlichen Potenzials (u. a. der längsten Vegetationsperiode in Polen) durch Aktivierung der Lebensmittelindustrie zur vollständigen Nutzung der natürlichen Prädispositionen. Aus prospektiver Sicht ist die Lebensmittelproduktion auf die Kooperation der Lebensmittelindustrie mit ausländischen Partnern auszurichten.



12. Oder-Tal – ein Gebiet des Urstromtals der Oder und teilweise der Täler ihrer Zuflüsse, auf das besondere Aufmerksamkeit wegen ständiger Hochwassergefahr und der Notwendigkeit, das „Programm für die Oder 2006“ zu realisieren, gelenkt werden muss. Es ist auch ein Gebiet mit bedeutenden Naturwerten, die es erlauben, ein Programm der touristischen Nutzung des Flusses und der angrenzenden Gebieten in Übereinstimmung mit dem Leitbild der nachhaltigen Touristik ins Leben zu rufen. Besondere Aufmerksamkeit muss auch auf sein Wirtschafts- und Verkehrspotenzial gelenkt werden, dessen Nutzung die sehr unterschiedlichen Wasserdurchflüsse verhindern.

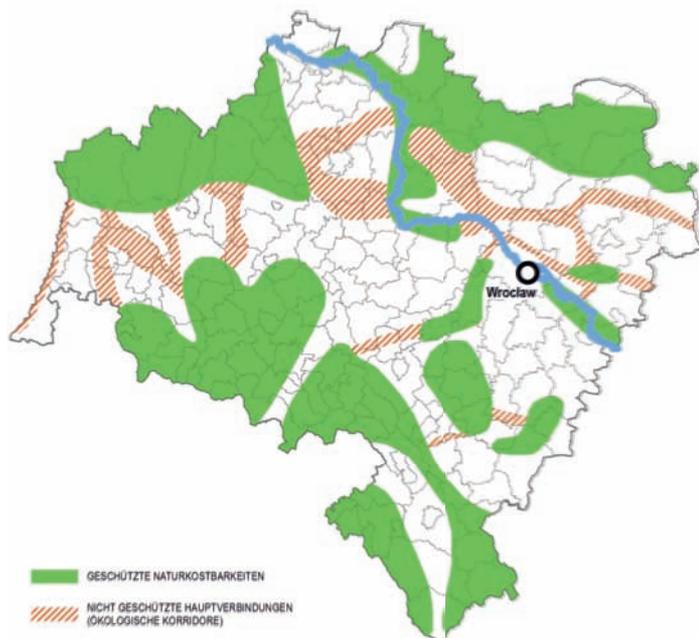
Die entstehende Flussinfrastruktur soll den Schutz vor extremen Wasserdurchflüssen garantieren, den Flussverkehr entwickeln, den Anteil der erneuerbaren Energie erhöhen und Sorge für Entwicklung der Wassertouristik tragen. Die Zukunft und Rolle der Oder bedürfen eindeutiger Richtungsentscheidungen des Staates sowie Abkommen sowohl mit den Partnern aus der Tschechischen Republik und Deutschland als auch der Zusammenarbeit mit anderen an der Oder gelegenen Woiwodschaften, besonders im Rahmen der Initiative Westpolen.

Es wird angenommen, dass die Ausdehnung der Interventionsgebiete einer ausführlichen Delimitierung im Rahmen der zur Nutzung der Hilfsinstrumente aus den EU-Mitteln für die Jahre 2014-2020 vorbereiteten Studien und Planierungsanalysen unterliegen wird. Diese Gebiete dürfen dann als Grundlage für die Bestimmung der Gebiete der strategischen Intervention und die Bildung von Koalitionen benachbarter Gemeinde- und Kreisverwaltungen zur Bewältigung der gemeinsamen Aufgaben gelten. Die in der vorliegenden Strategie vorgeschlagenen sog. **Makrosphären** sind eine Antwort auf diese Planung.

Erhalt und Vermehrung der Umweltressourcen

Die im Rahmen der vorliegenden Strategie realisierte Vorhaben werden die in nationalen und regionalen Dokumenten sowie in geltenden Rechtsbestimmungen geplanten Umweltziele berücksichtigen. Es wird angenommen, dass die Umsetzung der Ziele den Einfluss der vorgenommenen Maßnahmen auf die Umwelt auf das Minimum beschränken und darunter die Schutzsysteme für Natur-, Kultur- und Landschaftsvorteile der Woiwodschaft berücksichtigen wie auch die Integrität des Gebietsnetzes NATURA 2000 schützen wird. Eine ausführliche Delimitierung wird im aktualisierten Raumordnungsplan für die Woiwodschaft enthalten sein.

Die in der Strategie angenommenen Entwicklungsziele Niederschlesiens finden den territorialen Bezug (für **Interventionsgebiete**). Dies trägt zu einer zielgerichteten Integration und Maßnahmen auf Gebieten bei, in denen die Wachstumsfaktoren beschleunigt und verstärkt sowie die räumlich identifizierten Dysfunktionen korrigiert werden müssen.



Karte 9. Schutzgebietssystem mit Verbindungen.
Quelle: Bericht des Woiwodschaftsbüros für Städtebau



■ Umsetzung der Entwicklungsziele in den Interventionsgebieten

Die nachfolgende Tabelle stellt einen Vorschlag des Vorstands der Woiwodschaft Niederschlesien dar und wurde der Konsultation mit Vertretern der Selbstverwaltungen, Sozialpartnern und Wirtschaftsvertretern unterzogen. Die endgültige Form dieser Tabelle wurde in Anlehnung an die an alle Kreise in der Woiwodschaft geschickten Umfragen bearbeitet. Es ist zu betonen, dass eine fehlende (oder untergeordnete) Ausweisung eines jeweiligen Einzelziels nicht das Fehlen von Möglichkeiten zu einer Umsetzung bedeutet, sondern eine Art Empfehlung darstellt, welche Ziele als erste verfolgt werden sollen und welche – als nächste im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel.

INTERVENTIONSGBIETE		Metropolregion Wrocław	Industriegebiet Legnica- Głogów	Raum Kłodzko	Raum Dzierżoniów	Ballungsgebiet Wałbrzych	Ballungsgebiet Jelenia Góra	Türchauer Sack	Land an der Bartsch	Grenzüberschreitendes Gebiet	Autobahn der Neuen Wirtschaft	Agrargebiet	Oder-Tal
ENTWICKLUNGSZIELE		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
ZIEL 1	Entwicklung der wissensbasierten Wirtschaft	4	4	6	7	3	5	7	8	4	5	6	8
ZIEL 2	Nachhaltiger Verkehr und Verbesserung der Verkehrszugänglichkeit	1	1	1	1	1	1	8	2	1	1	8	1
ZIEL 3	Anstieg der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, besonders der kleinen und mittleren Unternehmen	6	3	4	2	2	3	5	5	2	3	4	4
ZIEL 4	Umweltschutz, effektive Ressourcennutzung und Anpassung an den Klimawandel sowie Verbesserung des Sicherheitsniveaus	2	2	5	5	8	4	4	1	5	4	1	2
ZIEL 5	Erhöhung der Zugänglichkeit der Kommunikations- und Informationstechnologie n	8	8	7	8	4	6	6	7	7	7	5	7
ZIEL 6	Erhöhung des Beschäftigungsniveaus und Mobilität der Beschäftigten	5	5	2	3	7	2	3	3	3	2	7	5
ZIEL 7	Soziale Inklusion, Erhöhung des Lebensstandards und der Lebensqualität	3	7	3	6	6	7	1	6	6	6	3	6
ZIEL 8	Erhöhung des Ausbildungsniveaus, lebenslanges Lernen	7	6	8	4	5	8	2	4	8	8	2	3

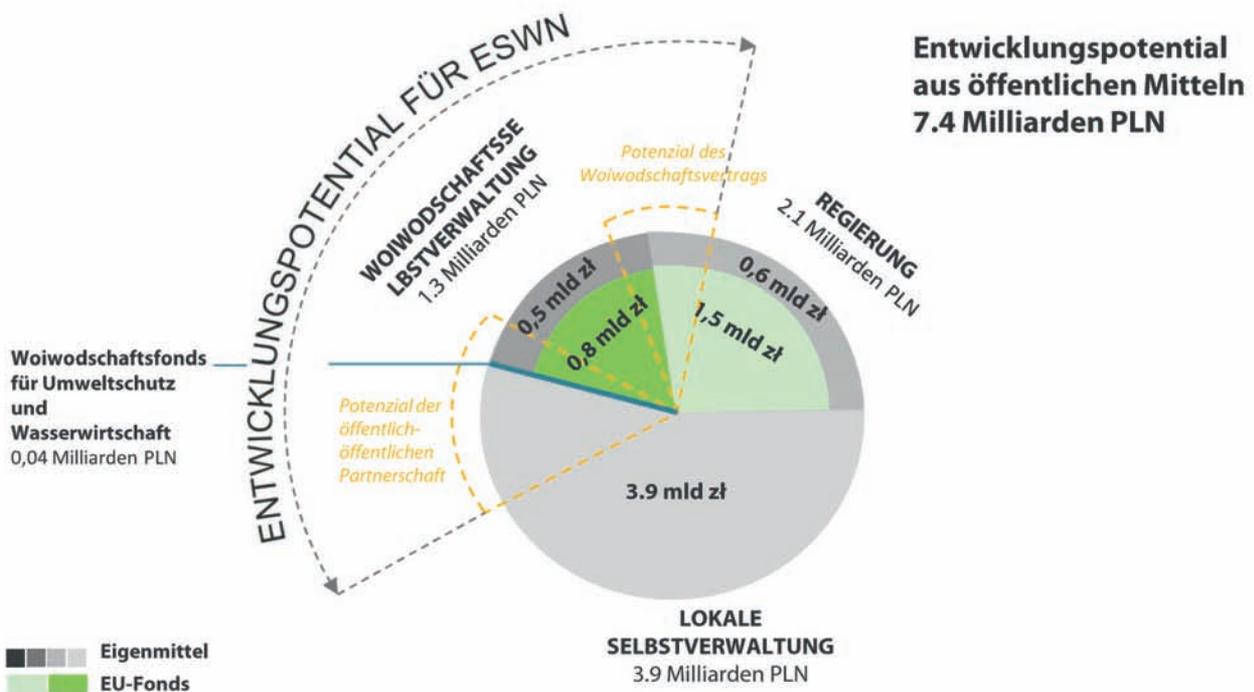
Tabelle 1. Verfolgung der Entwicklungsziele auf den Interventionsgebieten – erarbeitet anhand der an die Kreise der Woiwodschaft geschickten Umfragen – die Skala von 1 (von größter Bedeutung) bis 8.

4 | Finanzrahmen

Eine erfolgreiche Umsetzung der Entwicklungsstrategie bedarf der genauen Bestimmung der Finanzrahmen dieser Strategie. Die Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien 2020 ist ein solches Dokument, das die Erwerbung der privaten Finanzierung für die vom öffentlichen Sektor realisierten Aufgaben, darunter öffentlich-private Partnerschaft, annimmt.

Der Gesamtbetrag der potenziellen Finanzmitteln, die vom öffentlichen Sektor für die Umsetzung der Strategie für die Jahre 2013-2025 ausgenutzt werden können, wurde auf 96,4 Milliarden PLN geschätzt. Durchschnittlich ist es ungefähr **7,4 Milliarden PLN pro Jahr**. In diesem Betrag können wir folgende Bestandteile unterscheiden:

Schema 4. Potenzial der Finanzierung der Regionalentwicklung aus öffentlichen Mitteln – durchschnittliche Jahresschätzung für die Jahre 2013-2025.



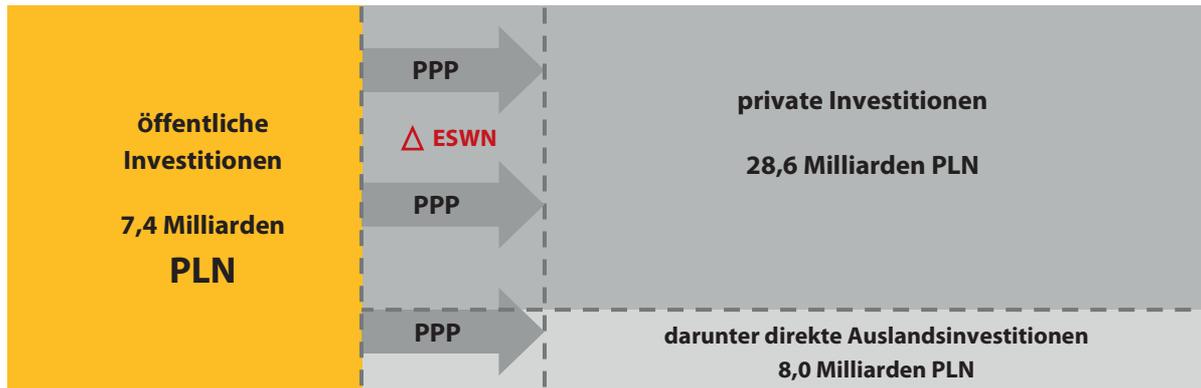
Quelle: Bericht von WARR AG „Expertenentwurf – Entwicklungsstrategie von Niederschlesien 2020“ (S. 46)

Laut Art. 11 Abs. 1, 2 des Gesetzes über die Selbstverwaltung der Woiwodschaft: *die Selbstverwaltung der Woiwodschaft bestimmt die Strategie und führt die Entwicklungspolitik der Woiwodschaft (...)*. Sie gilt also als Initiator und Koordinator der Umsetzung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien. Die der Selbstverwaltung im genannten Zeitraum zur Verfügung stehenden Mittel wurden auf 17,0 Milliarden PLN geschätzt, **pro Jahr** sind es also **1,3 Milliarden PLN**. Zu diesen Mitteln gehören eigene Vermögensausgaben der Selbstverwaltung der Woiwodschaft – 6,4 Milliarden PLN gesamt (0,5 Milliarden PLN pro Jahr) und EU-Mittel – 10,6 Milliarden PLN gesamt (0,8 Milliarden PLN pro Jahr). Das Finanzpotenzial der Selbstverwaltung der Woiwodschaft beträgt 17,6% des durchschnittlichen Jahreswertes der für Regionalentwicklung bestimmten Investitionsausgaben des öffentlichen Sektors (7,4 Milliarden PLN).

Hinzuzufügen ist, dass die Selbstverwaltung über Instrumente zur Unterstützung der Regionalentwicklung verfügt. Unter ihnen gibt es territoriale Verträge, die als ein Vertrag zwischen der Regierungs- und der Selbstverwaltungsseite gelten. Sie ermöglichen die Umsetzung der von nationalen und EU-Mitteln mitfinanzierten Operationsprogramme. Ein weiteres Instrument besteht in der Möglichkeit, private Finanzierung im öffentlichen Bereich durch öffentlich-private Partnerschaft einzusetzen.



Schema 5. Potenzial der Finanzierung der Entwicklungsstrategie für Woiwodschaft Niederschlesien 2020 aus privaten Mitteln – durchschnittliche Jahresschätzung für die Jahre 2013-2025.



Quelle: Bericht von WARR AG "Expertenentwurf – Entwicklungsstrategie der Niederschlesien 2020" (S. 43)

Aufgrund der makroökonomischen Modellierungen wurde der durchschnittliche Jahreswert von Investitionen des Privatsektors in den Jahren 2013-2025 auf 28,6 Milliarden PLN geschätzt. In diesem Betrag sind Investitionsaufwendungen enthalten, die im Jahresdurchschnitt auf ungefähr 8 Milliarden PLN geschätzt wurden. Der geschätzte Wert der Investitionen des privaten Sektors stellt nicht die Größe der Verwendung von privaten Mitteln im Instrument der öffentlich-privaten Partnerschaft dar. Gemäß der vorliegenden Strategie wird die Selbstverwaltung der Woiwodschaft danach streben, private Finanzierung teilweise den öffentlichen Sektor einzubeziehen.

Um die Möglichkeit der Finanzierung der Woiwodschaftsentwicklung in den Jahren 2013-2025 aus öffentlichen Mitteln auszuloten, wurde der aktuelle formaljuristische Zustand des Finanzierungssystems des öffentlichen Sektors, darunter vor allem der Selbstverwaltungseinheiten, wie auch der gegenwärtige Zustand des Verwaltungssystems für den ganzen öffentlichen Sektor zugrundegelegt.

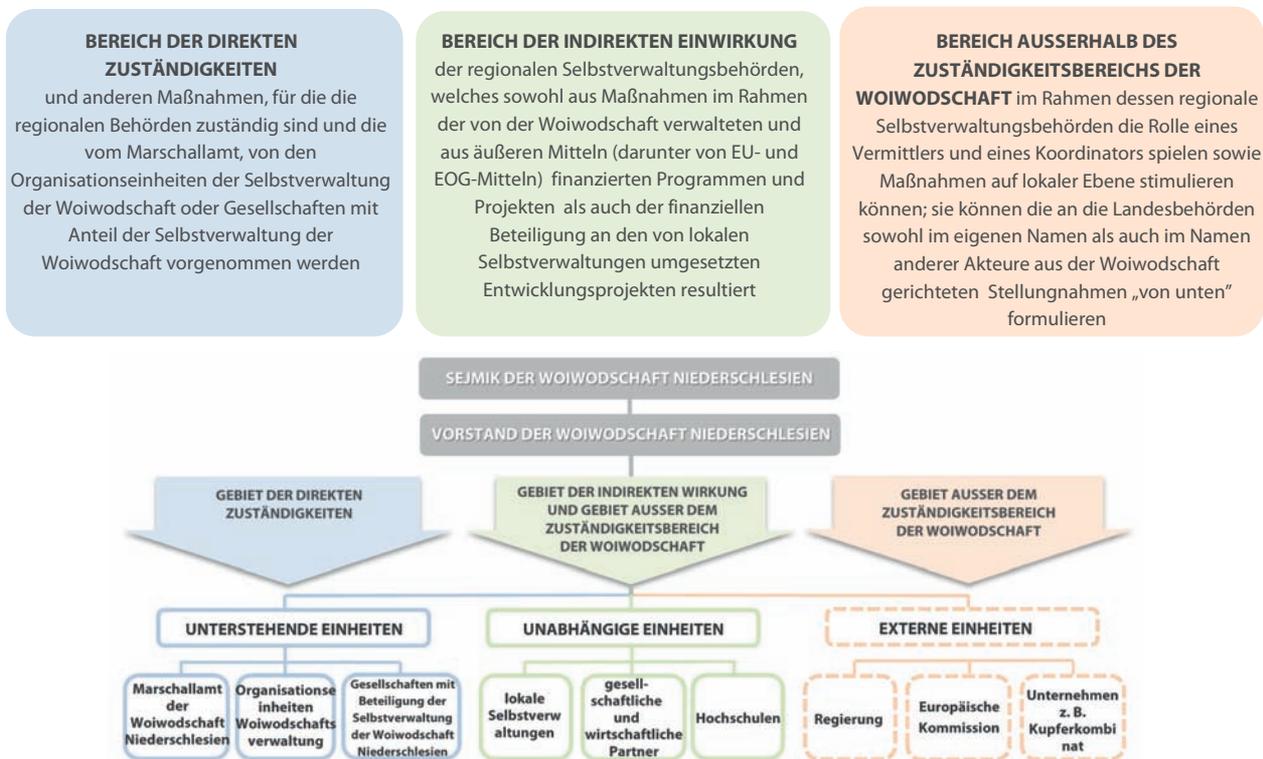
5 | Implementierungssystem

Das Implementierungssystem der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien wird aus drei Subsystemen bestehen: des institutionellen, des Programmierungs- und des Koordinationssubsystems.

Institutionelles Untersystem

Die für die Implementierung der Strategie verantwortliche Körperschaft ist die Selbstverwaltung der Woiwodschaft Niederschlesien, die sowohl mit abhängigen als auch unabhängigen regionalen Akteuren, die den Einfluss auf die Entwicklungspolitik in der Woiwodschaft ausüben, zusammenarbeiten wird, um Synergieeffekte im Umsetzungsprozess zu erreichen. Um die Transparenz zu erhöhen und die strategisch-evaluativen Funktionen der Umsetzungs- und Implementierungsmaßnahmen getrennt werden können, ist der Grundsatz der Dezentralisierung und Dekonzentrierung anzuwenden, die in der Verlegung der direkten Strategieimplementierung auf die externen Einheiten des Marschallamts der Woiwodschaft Niederschlesien besteht.

Die Strategie ist ein Dokument, das die regionale Entwicklung in einer weiteren Perspektive, die das in den Rechtsbestimmungen festgesetzte Minimum überschreitet, programmiert. Je nach Zuständigkeiten der Selbstverwaltung der Woiwodschaft Niederschlesien können die von der Strategie umfassten Aktivitätsbereiche auf folgende Art und Weise eingeteilt werden:



Schema 6. Institutionelles System der Umsetzung der Entwicklungsstrategie für die Woiwodschaft Niederschlesien.

Programmierungssystem

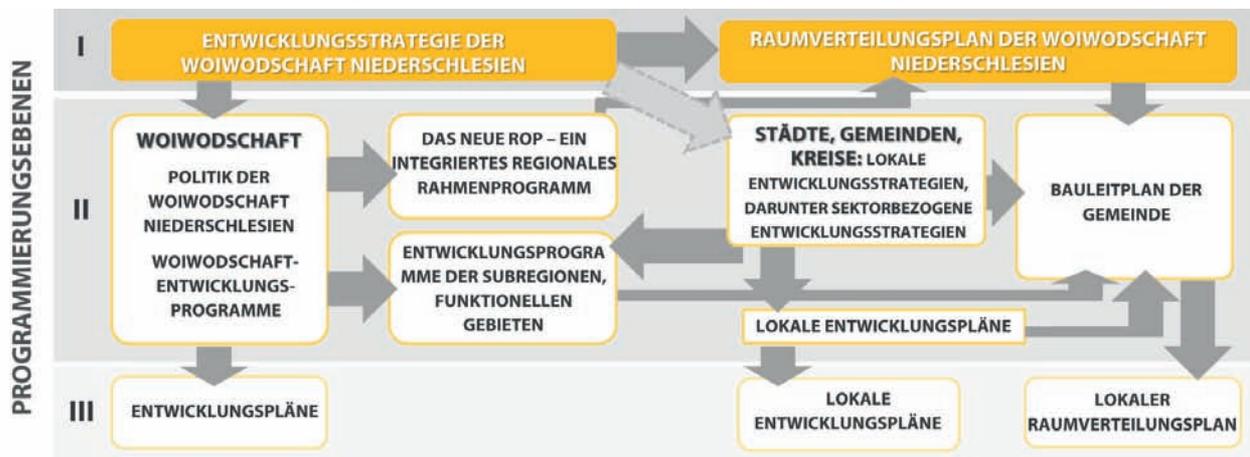
In der Woiwodschaft Niederschlesien wird ein dreistufiges System der strategischen Dokumente geschaffen. Die erste Ebene der strategischen Programmierung der Woiwodschaft stellen die Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien und der Raumverteilungsplan für die Woiwodschaft Niederschlesien dar. Diese beiden Dokumente werden von uns als strategische Dokumente behandelt, die einen mittelfristigen Charakter haben. Die Strategie bestimmt die wichtigsten Herausforderungen und Handlungsrichtungen, die das ans Ziel führende Bild der geplanten Zukunft der Region im bestimmten Planungszeitraum bilden. Der Raumordnungsplan der Woiwodschaft Niederschlesien reguliert die Raumwirtschaft der Woiwodschaft und ist ein mit dem Strategieinhalt übereinstimmendes Dokument.



- Die zweite Ebene der strategischen Programmierung werden mittelfristige Entwicklungs- und Politikprogramme der Woiwodschaft sein. Diese Frist soll jedoch nicht länger als die laufende Strategie sein, es sei denn der Zeitraum resultiert aus der Besonderheit der Entwicklung im jeweiligen Bereich. Sie stellen das wichtigste Instrument zur Strategieumsetzung dar. Die Entwicklungsprogramme sollen ein oder mehrere Ziele der Strategie verfolgen, die zu ihrer Umsetzung notwendigen Maßnahmen genau festlegen und sich auf Raum, Sektoren, Gebiete oder Subregionen beziehen. Sie werden auch den von der Selbstverwaltung der Woiwodschaft geführten Operationsprogrammen übergeordnet. Die Politiken der Woiwodschaft werden im Bereich derjenigen Maßnahmen bearbeitet, auf welche die regionale Selbstverwaltung einen indirekten Einfluss ausübt.
- Die dritte Programmierungsebene werden kurzfristige (ein-, zweijährige) Pläne sein. Sie werden diejenigen Maßnahmen und Projekte genauer bestimmen, die für die Umsetzung der Entwicklungsprogramme oder Verfolgung konkreter Strategieziele notwendig sind.

Auf der Ebene der Woiwodschaft können neben der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien und dem Raumordnungsplan der Woiwodschaft Niederschlesien (übergeordnete Dokumente) sowie den Programmen, Politiken und Woiwodschaftsplänen auch subregionale und lokale Entwicklungsprogramme (z. B. Strategie für das Ballungsgebiet Wałbrzych und Strategie für die soziale und wirtschaftliche Integration des Ballungsraums Wrocław) geschaffen werden. Subregionale Entwicklungsprogramme sollen die in der Strategie enthaltenen Ziele auf den territorial bestimmten funktionellen Gebieten miteinbeziehen und vom Vorstand der Woiwodschaft Niederschlesien im Hinblick auf ihre Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien begutachtet werden. Zur richtigen Umsetzung der in Makrosphären enthaltenen Vorhaben wird ein Ausführungsplan vorbereitet.

Schema 7. Verbindungen im Bereich der in der Region funktionierenden strategischen Dokumente.



Quelle: eigene Bearbeitung anhand der Angaben von UMWD

Koordinierungssystem

Die Koordinierung der strategischen Verwaltung wird zur Kompetenz der für strategische und raumbezogene Planung zuständigen Organisationseinheit des Marschallamts der Woiwodschaft Niederschlesien gehören. Zu den Aufgaben der oben genannten Organisationseinheit des Marschallamts der Woiwodschaft Niederschlesien werden auch die Bearbeitung und Einleitung der Verwaltungsprozedur für strategische Regionaldokumente und Beurteilung der Übereinstimmung der Programme und Politiken der Woiwodschaft mit der Strategie wie auch Kontrolle der Entwicklung der Woiwodschaft gehören.

Auf der Ebene des Marschallamtes beruft der Vorstand der Woiwodschaft einen Koordinationsausschuss zur Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien 2020 ein, der eine bedeutende Rolle bei der Festlegung der Entwicklungsrichtung für die Woiwodschaft, bei der Kontrolle und Begutachtung der geführten Politiken und beim Entscheidungstreffen über Veränderungen im Bereich der Umsetzung der Strategie spielt.

Die Koordinierung der strategischen Verwaltung auf der Ebene der ganzen Woiwodschaft wird durch ein regionales Territorialforum realisiert, dessen Aufgabe im Erfahrungs- und Informationsaustausch auf regionaler Ebene bestehen wird. Darüber hinaus wird es zu einer Plattform der strategischen Diskussion über die Ziele, Richtungen und Ergebnisse der auf gesellschaftlicher Partizipation beruhenden Regionalpolitik.

6 | Makrosphären

Das Erreichen der in der Strategie angenommenen Ziele ermöglicht die Gruppierung der vorgenommenen Maßnahmen in acht Schlüsselgruppen (nachstehend Makrosphären genannt). Diese Gruppen sind auf Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung Niederschlesiens ausgerichtet und bestimmen eine rationelle Auswahl der Unternehmungen.

MAKROSPHÄRE	ZIEL 1 Entwicklung der wissensbasierten Wirtschaft	ZIEL 2 nachhaltiger Verkehr und Verbesserung der Verkehrszugänglichkeit	ZIEL 3 Anstieg der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, besonders der kleinen und mittleren	ZIEL 4 Umweltschutz, effektive Nutzung der Ressourcen und Anpassung an den Klimawandel und Verbesserung des Sicherheitsniveaus	ZIEL 5 Erhöhung der Zugänglichkeit der Kommunikations- und Informationstechnologien	ZIEL 6 Anstieg Beschäftigungsniveaus und Mobilität von Beschäftigten	ZIEL 7 soziale Inklusion, Erhöhung des Lebensstandards und der Lebensqualität	ZIEL 8 Erhöhung des Ausbildungsniveaus, lebenslanges Lernen
INFRASTRUKTUR								
ENTWICKLUNG DER STÄDTISCHEN UND LÄNDLICHEN GEBIETE								
RESSOURCEN								
FREMDEVERKEHR								
GESUNDHEIT UND SICHERHEIT								
AUSBILDUNG, UNTERRICHT, KULTUR UND INFORMATION								
GESELLSCHAFT UND PARTNERSCHAFT								
UNTERNEHMERTUM UND INNOVATION								

Tabelle 2. Zielumsetzung durch Makrosphären.

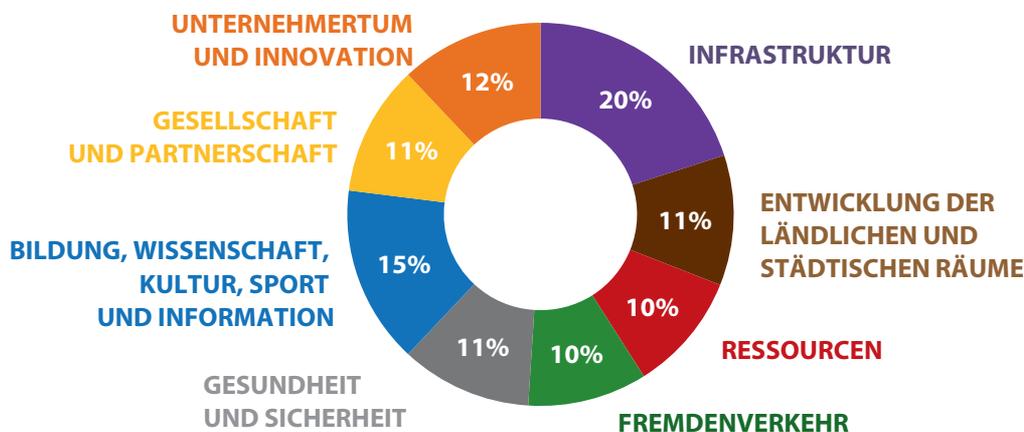
- 1. INFRASTRUKTUR** – eine Gruppe von Maßnahmen, welche die Verbesserung der Verkehrszugänglichkeit und Binnenverbindungen der Region sowie die Umsetzung der energiewirtschaftlichen Schlüsselinvestitionen der Woiwodschaft annimmt.
- 2. ENTWICKLUNG DER STÄDTISCHEN UND LÄNDLICHEN GEBIETE** – eine Maßnahmengruppe, die die Stärkung von Schlüsselfunktionen und Revitalisierung der Städte sowie eine multifunktionelle Entwicklung der ländlichen Gebiete mit Schutz der wertvollsten Landwirtschaftsressourcen annimmt.
- 3. RESSOURCEN** – eine Maßnahmengruppe, die die Erhöhung der effektiven Nutzung der Umwelt- und Kulturrressourcen der Region (darunter des Potenzials eines entwickelten, polyzentrischen Siedlungsnetzes) annehmen.
- 4. FREMDEVERKEHR** – eine Maßnahmengruppe, die die Nutzung der landschaftlichen, kulturellen und ökologischen Werte Niederschlesiens zur Gewährleistung der Gesellschaft- und Wirtschaftsentwicklung der Region durch Stärkung der Tourismusindustrie und insbesondere in Anlehnung an die niederschlesischen Kurorte annimmt.
- 5. GESUNDHEIT UND SICHERHEIT** – eine Maßnahmengruppe, die die Verbesserung und Erschließung der medizinischen Dienstleistungen sowie die Reduzierung der negativen Hochwasserfolgen und anderer katastrophaler Erscheinungen in Niederschlesien sowie eine Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und des Rettungswesens annimmt.



6. **AUSBILDUNG, WISSENSCHAFT, KULTUR, SPORT UND INFORMATION** – eine Maßnahmengruppe, die einen besseren Zugang zu hochqualitativer Ausbildung, Gestaltung von Haltungen der Zivilgesellschaft und des Gesundheitsbewusstseins, der Aktivität im Kulturbereich annimmt und auf die Arbeitsmarktherausforderungen und -bedürfnisse vorbereitet sowie eine weitgehende Erschließung des Informationsraums für Einwohner, Firmen und regionale Institutionen.
7. **GESELLSCHAFT UND PARTNERSCHAFT** – eine Maßnahmengruppe, die von der Gestaltung einer positiven Identität und Solidarität zwischen den Generationen in Niederschlesien sowie der Partnerschaft zwischen den Institutionen und der öffentlich-öffentlichen sowie der öffentlich-privaten Partnerschaft ausgeht.
8. **UNTERNEHMERTUM UND INNOVATION** – eine Maßnahmengruppe, die die Entwicklung der Mikro-, kleinen und mittleren Unternehmen unterstützen; insbesondere Ermöglichung der Implementierung wissenschaftlicher Lösungen und Patente sowie Transfer von Fertigkeiten zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Die Zuweisung finanzieller Mittel für die Entwicklung betrifft nur denjenigen Teil der Finanzierung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien, der in dem Kapitel zum Finanzrahmen der Strategie dargestellt wurde. Die im Nachfolgenden vorgeführten Richtlinien haben einen qualitativen Charakter und präsentieren allgemeine Annahmen zur Zuweisung finanzieller Mittel und nicht ihre konkrete Verteilung für einzelne Interventionsgebiete. Die tatsächliche Zuweisung finanzieller Mittel erfolgt im Rahmen der Implementierungsprogramme. Ihre endgültige Verteilung werden viele externe Faktoren (u. a. Richtlinien der Regierung, der Europäischen Kommission) beeinflussen, daher sind Abweichungen von der unten vorgeschlagenen Aufteilung der Mittel für die Entwicklung der Woiwodschaft möglich.

Schema 8. Vorgeschlagene Proportionen der Mittel für die Entwicklung.



Beim Treffen einschlägiger Entscheidungen wird der Operationsweg eingehalten. Die Entscheidungen werden entsprechend früh getroffen, auf dass die Umsetzung wegen der Planung nicht in Verzug gerät. Dies ermöglicht es, die Entwicklung der Dinge und die Erfahrungen früherer Umsetzungen in der äußeren Umgebung so schnell wie möglich einzubeziehen. Es gelten Partnerschafts- und Mitwirkungsprinzipien, die diejenigen Projekte bevorzugen, bei deren Umsetzung Nutznießer und Partner von außen mitwirken werden (Multiplikatoreneffekt) und solche, in denen verschiedene Quellen bei der Finanzmontage verwendet werden. Dank einer solchen Einstellung können alle eine harmonische Entwicklung Niederschlesiens begünstigenden Projekte realisiert werden. Ein wichtiges Kriterium der Beurteilung ist der von einzelnen Projekten eingebrachte überlokale Mehrwert. Die Prioritäten, Vorteile, Projektwahlkriterien und Unternehmungsvorschläge wurden in Makrosphären auf den folgenden Seiten des Dokuments dargestellt. Die breite Palette der in der Makrosphäre „Infrastruktur“ enthaltenen Unternehmungen resultiert aus der großen Bedeutung dieses Bereiches für Entwicklung der Region und daraus, dass viele Unternehmungen schon realisiert werden können.

Die Vorhaben stellen eine Zusammenstellung der im Laufe der Diskussionen mit den Sozialpartnern angemeldeten Maßnahmen dar; sie werden sowohl von der Selbstverwaltung der Woiwodschaft als auch von territorialen Selbstverwaltungseinheiten der Woiwodschaft Niederschlesien, von der Regierung sowie von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Partnern unter Rückgriff auf das Potenzial der öffentlich-öffentlichen, öffentlich-gesellschaftlichen und öffentlich-privaten Partnerschaft umgesetzt.

INFRASTRUKTUR – Verfolgung der Ziele: 2, 4, 6

Die Konzentration auf große Verkehrsinvestitionen hat zu einer Verringerung der Aufwendungen für die Instandhaltung des regionalen Schienen- und Straßennetzes beigetragen. Dies hat fehlende Mittel für laufende Reparaturen zur Folge, welche die Generalreparaturkosten herabsetzen würden.. Der steigende Straßenverkehr verringert den Verkehrsfluss, verlängert die Reisezeit und senkt den Reisekomfort. Die eingeschränkte Kapazität des Verkehrsnetzes beeinflusst die Mobilität der Bewohner innerhalb der Region und zieht negative Folgen im Beschäftigungs- und Ausbildungsbereich nach sich. Einfluss auf die Verkehrssituation hat auch die niedrige Effektivität des öffentlichen Verkehrs, was vor allem aus der Bevorzugung der individuellen Transportmittel resultiert. Die Maßnahmen zielen vor allem darauf ab, den Zustand der Infrastruktur zu verbessern und die Popularität der Nutzung des öffentlichen Verkehrs wiederherzustellen.

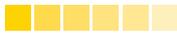
In den Investitionsausgaben sollen die Aufwendungen für die Schienen- und Straßeninfrastruktur stärker ausgeglichen werden und ein leistungsfähiges regionales System des öffentlichen Verkehrs und der intermodalen Warenzustellung geschaffen werden.

Der Zustand der Energieinfrastruktur Niederschlesiens ist nicht zufriedenstellend und kann zu erheblichen Störungen Energiesystems führen. Weite Gebiete in der Region bedürfen der Modernisierung und des Ausbaus des Übertragungs- und Vertriebsnetzes, was die Ankurbelung lokaler Wachstumszentren erschwert. In der Transportmittel herstellenden Industrie hat man begonnen, auf elektrischen Antrieb umzusteigen, daher muss diese Tendenz bei der Planung der Verkehrs- und der Strominfrastruktur berücksichtigt werden.

PRIORITÄTEN	<p>VERKEHRSINFRASTRUKTUR</p> <ul style="list-style-type: none"> 1.1.1. Verbesserung der Verkehrszugänglichkeit der Region (innere und äußere Verbindungen). 1.1.2. Verbesserung der Verkehrsqualität und -standards (Straßen-, Eisenbahn-, Luftverkehr und Binnenschifffahrt). 1.1.3. Entwicklung der energiesparenden und Minderemissionsverkehrsformen. 1.1.4. Anstieg des Luftverkehrsanteils und Integration des Flughafens Wrocław mit dem regionalen Eisenbahnverkehrssystem. 1.1.5. Anstieg der Wettbewerbsfähigkeit der Binnenfahrt. 1.1.6. Werbung für innovative logistische Lösungen, die mit der europäischen Idee der „grünen Korridore“ übereinstimmen. 1.1.7. Anstieg der Aufwendungen für Wiederherstellung der Bahnverbindungen und Instandsetzung sowie Renovierung der Bahninfrastruktur (darunter der Bahnhöfe) unter besonderer Berücksichtigung der touristischen Gebiete Niederschlesiens. 1.1.8. Errichtung eines leistungsfähigen regionalen Systems des mit subregionalen und lokalen Systemen integrierten öffentlichen Verkehrs, das alle wichtigsten Verkehrsgeneratoren in der Region, Kreisstädte und touristische Sehenswürdigkeiten umfasst und konkurrenzfähig für individuellen Autoverkehr ist. <p>ENERGIEINFRASTRUKTUR</p> <ul style="list-style-type: none"> 1.1.9. Verbesserung der Zuverlässigkeit und Gewährleistung der Diversifikation der Energielieferung (Strom, Wärme, Gas). 1.1.10. Integrierung des regionalen Übertragungsnetzes mit Netzen von außerhalb der Region. 1.1.11. Einführung der energiesparenden Lösungen (Verkehr, Bauwesen) und Unterstützung der umweltfreundlichen Wirtschaft. 1.1.12. Verringerung der Feinstaubemission durch Bau und Ausbau der Wärme- und Gasanlagen auf Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte, Fremdenverkehrs- und Kurorten. 1.1.13. Erhöhung des Anteils (unter Einhaltung der rationellen Proportionen zu den zur Verfügung stehenden Ressourcen) der erneuerbaren Quellen an der Energieerzeugung mit besonderer Berücksichtigung der energetischen Nutzung von Flüssen durch Inbetriebnahme kleiner Wasserkraftwerke.
VORTEILE	<ul style="list-style-type: none"> 1.2.1. Erhöhung der Investitionsattraktivität der Region in Anlehnung an Verbesserung der Verkehrszugänglichkeit. 1.2.2. Erhöhung der touristischen Attraktivität der Region. 1.2.3. Verbindung der regionalen Peripherien mit den Wachstumszentren und Verbesserung der Zugänglichkeit der touristischen Sehenswürdigkeiten Niederschlesiens. 1.2.4. Verbesserung des Verkehrs auf der Strecke Haus-Arbeitsplatz-Haus (leichterer und billigerer Weg zum Arbeitsplatz). 1.2.5. Verbesserung des Zugangs zu medizinischen Dienstleistungen, zu Ausbildung und Kultur. 1.2.6. Einschränkung der Gefahr von Unterbrechungen bei den Energielieferungen und Einschränkung des Anstiegs der Energiekosten. 1.2.7. Einschränkung des negativen Einflusses der Verkehrs- und Energieinvestitionen auf Umwelt und Landschaft.
KRITERIEN	<ul style="list-style-type: none"> 1.3.1. Projekte, die das regionale und lokale Gesellschafts- und Wirtschaftspotenzial erhöhen. 1.3.2. Präferenzen für subregionale Projekte.



KRITERIEN	<p>1.3.3. Projekte, die das Funktionieren des öffentlichen Verkehrs verbessern.</p> <p>1.3.4. Präferenzen für Systemprojekte und solche, die Störungen im Energiesystem verringern.</p> <p>1.3.5. Projekte mit der niedrigsten negativen Umweltbeeinflussung.</p> <p>1.3.6. Projekte, die gemeinsame Tätigkeit der territorialen Selbstverwaltungseinheiten zur Entwicklung der auf lokale Ressourcen von erneuerbarer Energie (darunter dem Bau von kogenerativen energetischen Einheiten) gestützten zerstreuten Energieerzeugung unterstützen.</p> <p>1.3.7. Landschaftsschonende Planung der Verkehrsstrecken und Lokalisierung der energetischen Netze und Anlagen, besonders auf Gebieten mit hohem touristischen Potenzial sowie den hinsichtlich der Natur wertvollen Gebieten, darunter den unter Schutz stehenden Gebieten.</p>
VORHABEN	<p>VERKEHRSINFRASTRUKTUR</p> <p>1.4.1. Bau der südlichen Fahrbahn der Autobahn auf der Strecke Krzywa – Olszyna und der Straßen von überregionaler Bedeutung mit dem Standard einer Schnellstraße, die folgende Städte miteinander verbinden: Nowa Sól – Lubin – Legnica – Lubawka – Hradec Králové; Poznań – Wrocław.</p> <p>1.4.2. Die von Selbstverwaltungen der Woiwodschaft Niederschlesien postulierten Straßeninvestitionen von überregionaler Bedeutung mit dem Standard einer Schnellstraße, zwischen folgenden Städten: Wrocław – Kłodzko – Moravská Třebová, Wrocław – Wałbrzych – Liberec.</p> <p>1.4.3. Umsetzung des Projekts Sudeten-Strecke zwischen Zgorzelec – Jelenia Góra – Wałbrzych – Paczków, die die südlichen Gebiete der Woiwodschaft Niederschlesien integrieren wird.</p> <p>1.4.4. Beendigung des Baus der östlichen Umgehungsstraße von Wrocław (Żerniki Wr. – Bielany Wr., Łany – Długołęka bis zum Straßenknotenpunkt mit S8 durch bestehenden Anschlusspunkt – DK 98.</p> <p>1.4.5. Bau der Anschlusspunkte im Rahmen der Verbindung der entworfenen Straße S3 mit den Agglomerationen von Jelenia Góra und Wałbrzych als eine zweispurige Straße.</p> <p>1.4.6. Fortsetzung des Baus der Übergänge über die Oder zusammen mit ihrer Verbindung mit dem Straßeninfrastruktursystem.</p> <p>1.4.7. Bau der schnellen Bahnverbindungen auf der Strecke Wrocław – Łódź – Warszawa und perspektivische Verbindung mit dem Hochgeschwindigkeitsstreckensystem in Europa (Berlin, Prag).</p> <p>1.4.8. Anpassung der Bahninfrastruktur an gegenwärtige und zukünftige Forderungen und Herausforderungen in Niederschlesien und zwar durch hochleistungsfähige Verbindung des Systems von Haupt- und subregionalen Zentren entlang der Strecke: Wrocław – Świdnica – Wałbrzych – Jelenia Góra mit Entwicklung der Verbindungsmöglichkeiten in Richtung Prag, Zgorzelec – Legnica – Wrocław – Opole, Poznań – Leszno - Wrocław – Kłodzko – Międzyzlesie, Zielona Góra – Wrocław, Głogów – Lubin – Legnica – Jawor – Świdnica – Dzierżoniów – Kamieniec Żąbkowicki – Nysa, Wrocław – Świdnica – Dzierżoniów.</p> <p>1.4.9. Anpassung der Eisenbahnlinien an die Zuschlagstoffbeförderung.</p> <p>1.4.10. Schaffung eines leistungsfähigen, integrierten Systems des öffentlichen Regionalverkehrs, der die wichtigsten Verkehrsgeneratoren in der Region, alle Kreisstädte und touristische Ortschaften erreicht und mit den Verkehrsuntersystemen auf lokaler und Kreisebene in den Umsteigeknoten integriert ist.</p> <p>1.4.11. Schaffung eines integrierten Verkehrssystems in der Metropolregion Wrocław, vor allem in Anlehnung an die Entwicklung des Schienentransports und der integrierten Systeme vom öffentlichen Verkehrs auf den Gebieten der restlichen Agglomerationen in Anlehnung an den Stadtverkehr (darunter Schienentransport) mit niedrigen Emissionswerten.</p> <p>1.4.12. Bau, Modernisierung und Unterhaltung von Straßen sowie Schaffung von Eisenbahnstrecken, die die Fahrt von kleinen, peripher gelegenen Ortschaften zu den größten Städten der Woiwodschaft gewährleisten.</p> <p>1.4.13. Komplexe Renovierungen und Modernisierungen der die niederschlesischen Städte miteinander verbindenden Woiwodschafts- und Kreisstraßen.</p> <p>1.4.14. Absteckung der Verkehrskorridore (Straßen- und Eisenbahnverkehrskorridore), darunter für Schwertransport mit besonderer Berücksichtigung des Baus der Umgehungsstraßen von Städten auf Woiwodschaftsstraßen.</p> <p>1.4.15. Lobbying auf der zentralen Ebene zur Modernisierung der Landesstraßen und zum Bau der Umgehungsstraßen von Ortschaften im Laufe dieser Landesstraßen.</p> <p>1.4.16. Umsetzung solcher Investitionen, die den Verkehrsfluss und die Sicherheit auf kritischen Strecken (darunter auf den zum Zuschlagstoff- und Holztransport verwendeten Straßen) erhöhen.</p> <p>1.4.17. Bau und Ausbau des der Touristik, dem Rettungswesen und den Dienstleistungen dienenden Flughafennetzes von regionaler und lokaler Bedeutung in Jelenia Góra, Świebodzice sowie Boguszyn und Modernisierung der Flughäfen in Szymanów, Lubin, Oleśnica.</p> <p>1.4.18. Nutzung der Wasserwege (insbesondere der Oder) zur touristischen Schifffahrt und Passagierbeförderung sowie zum Wassertransport.</p> <p>1.4.19. Bearbeitung eines Umweltschutzprinzips berücksichtigenden Forschungsberichts – Präferenzpolitik für Transportinvestitionen.</p>



VORHABEN

- 1.4.20. Bearbeitung von Prinzipien zur Koordination der Infrastruktur und Siedlungsnetzentwicklung.
 - 1.4.21. Mitwirkung der Selbstverwaltung der Woiwodschaft Niederschlesien bei den Verkehrsinvestitionen im öffentlich-öffentlichen System, u. a. durch Mitgestaltung der Projektdokumentation.
 - 1.4.22. Maßnahmen zum Erhalt der bisherigen Rampen an der Autobahn A4 auf der Strecke Krzywa – Wrocław.
 - 1.4.23. Modernisierung der Eisenbahnlinie Nr. 143 Wrocław – Oleśnica.
 - 1.4.24. Erhalt der Schieneninfrastruktur auf der Strecke Kłodzko – Łądek Zdrój – Stronie Śląskie.
 - 1.4.25. Ausbau und Modernisierung der Infrastruktur des Eisenbahnknotenpunkts Wrocław, darunter Bau neuer Bahnhöfe und Strecken, wodurch die wichtigsten Verkehrsgeneratoren für die Metropole, den Ballungsraum und die Region geschaffen werden können.
 - 1.4.26. Instandsetzungen der Schieneninfrastruktur, die alle Geschwindigkeitsbeschränkungen unter der Konstruktionsgeschwindigkeit der Strecke beseitigen.
 - 1.4.27. Ausbau des regionalen Eisenbahnnetzes, darunter Bau der neuen Strecken auf den Eisenbahnlinien Świdnica – Wałbrzych, Polkowice – Głogów.
 - 1.4.28. Förderung für den Bauentwurf vom Kanal Oder – Donau im Rahmen des multifunktionellen Wasserkorridors Donau – Oder – Elbe.
 - 1.4.29. Austausch und Modernisierung der Fahrzeuge des regionalen, Metropol-, Agglomerations- und lokalen öffentlichen Verkehrssystems.
 - 1.4.30. Schaffung eines leistungsfähigen regionalen Güterverkehrssystems, darunter Bau der intermodalen logistischen und Umschlagknotenpunkten der regionalen und subregionalen Ebene, die die Integrierung des Straßen-, Eisenbahnverkehrs sowie Binnenschiffverkehrs ermöglichen.
- ENERGIEINFRASTRUKTUR**
- 1.4.31. Berufung einer Organisationsstruktur für Koordinierung und Durchführung von Maßnahmen im Bereich der Energiewirtschaft, darunter der auf erneuerbare Energiequellen gestützten Energetik, besonders Verbesserung der energetischen Effektivität, der Leistungsfähigkeit des Übertragungs- und Vertriebsnetzes, insbesondere in ländlichen Gebieten.
 - 1.4.32. Förderung von Ausbau und Modernisierung der Strom-, Gas- und Wärmenetze gemäß den Plänen der Energieunternehmen.
 - 1.4.33. Haltung des regionalen Potenzials im Bereich der Energieerzeugung und -speicherung, z. B. Förderung des Baus eines Pumpspeicherkraftwerks Młoty, Beendigung des Baus des Gaslagers PMG Wierchowice und Ausbau des Knotenpunktes Lasów (Pieńsk).
 - 1.4.34. Umsetzung der Regierungspolitik im Bereich der Förderung der die erneuerbare Energie betreffenden Investitionen.
 - 1.4.35. Stimulierung der Entwurfs- und Forschungsarbeiten sowie Umsetzung der in der Förderung der mit der Erzeugung von erneuerbarer Energie verbundenen Investitionen bestehenden Politik.
 - 1.4.36. Unterstützung für Forschungsarbeiten im Bereich der Energetik und Bau der kogenerativen auf lokalen Ressourcen der erneuerbaren Energie gestützten energetischen Einheiten für einige lokale Selbstverwaltungen.
 - 1.4.37. Standortwahl für die Energieinfrastruktur ohne übermäßige Veränderung des Landschaftsbilds.
 - 1.4.38. Unterstützung für Maßnahmen, die darauf abzielen, die Zuverlässigkeit der Energielieferungen in Niederschlesien zu erhöhen.
 - 1.4.39. Einleitung von Sparpolitiken im Bereich des Energieverbrauchs.
 - 1.4.40. Bau und Ausbau der Wärmesysteme in den Städten mit dichter Bebauung, besonders auf in Gebirgsgegenden und Gebieten mit schlechter Ventilation, verbunden mit Beseitigung der lokalen Niederemissionsquellen.
 - 1.4.41. Die mit Investitionen zur Emissionsbeschränkung und Energieverbrauchssenkung in gemeinnützigen Objekten und im Wohnungssektor verbundenen Maßnahmen.
 - 1.4.42. Die mit der Beseitigung der lokalen Niederemissionsquellen in touristischen Gebirgsortschaften und Kurorten verbundene Schaffung von Gassystemen.
 - 1.4.43. Schutz der Energierohstoffvorräte Niederschlesiens.

ENTWICKLUNG DER STÄDTISCHEN UND LÄNDLICHEN GEBIETE – Verfolgung der Ziele: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7

Niederschlesien charakterisiert eine hohe Anzahl der Städte und ein hoher Urbanisierungsindikator. Unter den Städten spielt Wrocław als Metropole die führende Rolle. Von großer regionaler Bedeutung sind auch Jelenia Góra, Legnica und Wałbrzych sowie die subregionalen Zentren und Kreisstädte Bolesławiec, Głogów, Lubin, Polkowice, Świdnica, Kłodzko, der Stadtverband Dzierżoniów-Bielawa-Pieszyce sowie die grenzüberschreitenden Zentren Zgorzelec-Görlitz und Bogatynia-Hradek-Zittau. Dieses Netz wird von dicht und regelmäßig situierten Kleinstädten sowie lokalen und überlokalen Zentren ergänzt. Ein bedeutender Bestandteil des Gebiets der Woiwodschaft sind ländliche Gebiete mit verschiedenem Charakter, der u. a. aus ihrer Lage im Vergleich zu großen Städten resultiert.

PRIORITÄTEN

ENTWICKLUNG DER STÄDTISCHEN GEBIETE

- 2.1.1. Stärkung der wichtigsten Rolle der Metropole sowie der regionalen und subregionalen Siedlungszentren, die die Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung generieren.



PRIORITÄTEN	<p>2.1.2. Koordination der Maßnahmen im Bereich der funktionellen Stadtgebieten und der mit ihnen funktionell verbundenen ländlichen Gebiete.</p> <p>ENTWICKLUNG DER LÄNDLICHEN GEBIETE</p> <p>2.1.3. Stärkung der Umstrukturierung und multifunktionaler Landentwicklung.</p> <p>2.1.4. Rationelle Organisation des Raums für Agrarproduktion.</p> <p>2.1.5. Verbesserung des Lebensstandards auf ländlichen Gebieten.</p>
VORTEILE	<p>2.2.1. Nachhaltige Entwicklung der funktionellen Stadtgebiete.</p> <p>2.2.2. Diversifikation der Tätigkeit in ländlichen Gebieten.</p> <p>2.2.3. Verbesserung der Effizienz der Landwirtschaftsproduktion und der Wettbewerbsfähigkeit des Agrar- und Lebensmittelsektors.</p>
KRITERIEN	<p>2.3.1. ökologisches Kriterium – Übereinstimmung mit den Umweltschutzprinzipien</p> <p>2.3.2. kulturelles Kriterium – die der Erhaltung der Kulturressourcen dienenden Projekte.</p> <p>2.3.3. ökonomisches Kriterium</p>
VORHABEN	<p>ENTWICKLUNG DER STÄDTISCHEN GEBIETE</p> <p>2.4.1. Erarbeitung und Einleitung der regionalen Stadtpolitik.</p> <p>2.4.2. Vorbeugung der städtebaulichen Degradierung der Städte und Einschränkung der weitflächigen Bebauung.</p> <p>2.4.3. Revitalisierung der degradierten Stadtgebiete, vor allem der geschlossenen Parkflächen.</p> <p>2.4.4. Bearbeitung der städtebaulichen Richtlinien für Woiwodschaft Niederschlesien, um mit dem Raum rationell zu wirtschaften.</p> <p>2.4.5. Bearbeitung der Entwicklungsstrategie und der Raumordnungspläne für funktionelle Stadtgebiete (darunter Metropolregion Wroclaw und funktionelle Gebiete der Regionalzentren).</p> <p>ENTWICKLUNG DER LÄNDLICHEN GEBIETE</p> <p>2.4.6. Maßnahmen im Rahmen des Landesnetzes ländlicher Gebiete.</p> <p>2.4.7. Umsetzung des Programms „Erneuerung des Niederschlesischen Dorfs“.</p> <p>2.4.8. Revitalisierung der degradierten ländlichen Gebiete.</p> <p>2.4.9. Planung und Leistung der Einrichtungs- und Landwirtschaftsarbeiten.</p> <p>2.4.10. Unterstützung für Maßnahmen zur Erhöhung der Lebensmittelselbstgenügsamkeit der Region (Landwirtschafts- und Lebensmittelproduktion sowie -verarbeitung) sowie Werbung für Marke der niederschlesischen Produkte und Verbesserung der Zugänglichkeit des Absatzmarkts.</p> <p>2.4.11. Unterstützung für Maßnahmen für Landwirtschaft und Umwelt, besonders auf den hinsichtlich der Natur und Landschaft wertvollen Gebieten.</p> <p>2.4.12. Werbung für diejenigen Investitionen, bei welchen die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und energetischer Effektivität in der Landwirtschafts- und Lebensmittelproduktion mit Emissionsbeschränkungen einhergehen.</p> <p>2.4.13. Schutz der Böden mit höchster Bonitierungsklasse.</p> <p>2.4.14. Bearbeitung und Einleitung des Schutzprogramms für Böden mit höchstem Bonitierungslevel in der Woiwodschaft.</p>

RESSOURCEN – Verfolgung der Ziele: 1, 3, 4, 7, 8

Niederschlesien ist eine solche Region, die sich in Polen durch Reichtums und Vielfalt ihrer Natur- und Kulturressourcen auszeichnet. Die Woiwodschaft verfügt über die meisten Mineralrohstoffe in Polen. Hier kommen die meisten von solchen Rohstoffen vor, wie: Metalle, energetische und Gesteinsrohstoffe vor. Ihre Bedeutung in der Wirtschaft steigt zusehends. Diese Ressourcen müssen rationell genutzt werden. Die Umweltvorteile bilden zusammen mit den hoch geschätzten Kulturwerten eine äußerst attraktive Landschaft der Region, die die Entwicklung der Touristik, der Erholung und des Sanatorienbetriebs bedingen. Ein hoher Landschaftswert entscheidet auch über die Lebensbedingungen der Bewohner und greift immer öfter der Standortwahl für wichtige Investitionen vor.

PRIORITÄTEN	<p>3.1.1. Nachhaltige und rationelle wirtschaftliche Nutzung der natürlichen Ressourcen.</p> <p>3.1.2. Nutzung des Potenzials an Mineral-, Geothermal- und Heilwasser.</p> <p>3.1.3. Erhaltung und rationelle Nutzung von Bodenressourcen.</p> <p>3.1.4. Schutz, Vergrößerung und Erschließung der Waldbestände.</p> <p>3.1.5. Nutzung des Wirtschafts- und Erholungspotenzials der Flüsse.</p> <p>3.1.6. Schutz und Erschließung der Natur-, Landschafts- und Kulturwerte.</p> <p>3.1.7. Einführung von Regeln für Investitionen, die die Nutzung der landschaftlich wertvollen Gebiete bedingen.</p> <p>3.1.8. Schaffung von eines umweltfreundlichen Rohstoffförderungs- und -transportsystems.</p>
VORTEILE	<p>3.2.1. Erhalt der wertvollsten Ressourcen der Woiwodschaft für kommende Generationen</p> <p>3.2.2. Verbesserung der Bedingungen für multifunktionelle Flussbewirtschaftung.</p> <p>3.2.3. Verbesserung der Investitionswirksamkeit bei Minimierung des negativen Einflusses auf Umwelt und Landschaft.</p>

KRITERIEN	<p>3.3.1. ökologisches Kriterium – Übereinstimmung mit den Umweltschutzprinzipien.</p> <p>3.3.2. kulturelles Kriterium – Projekte, die der Erhaltung der Kulturressourcen dienen.</p> <p>3.3.3. ökonomisches Kriterium.</p> <p>3.3.4. Berücksichtigung der Lokalisierungen von dokumentierten und nicht bewirtschafteten Bodenschatzlagerstätten, darunter der Gesteinsrohstoff- und Braunkohlenlagerstätten.</p>
VORHABEN	<p>3.4.1. Vornahme der Maßnahmen zur Optimierung des regionalen Umwelt- und Landschaftsschutzsystems, darunter die mit Selbstverwaltungseinheiten vereinbarte Einleitung der neuen Schutzformen.</p> <p>3.4.2. Rekultivierung und Bewirtschaftung des Industriebrachlandes und der Bergbaufolgelandschaften.</p> <p>3.4.3. Schutzpolitik und richtige Bewirtschaftung land- und frostwirtschaftlicher Nutzflächen.</p> <p>3.4.4. Umsetzung des Niedrigretention-Programms auf den Landwirtschafts- und Waldböden der Region.</p> <p>3.4.5. Unterstützung für rationelle Wasserressourcenwirtschaft in der Region.</p> <p>3.4.6. Unterstützung für Maßnahmen, die darauf abzielen, das Mineral-, Heil- und Geothermalwasserpotenzial zu prüfen, um sie auszunutzen.</p> <p>3.4.7. Ausgeglichene Aktivierung und Bewirtschaftung der Flusstäler, Nutzung ihres Erholungs- und Gesundheitspotenzials.</p> <p>3.4.8. Förderung der Maßnahmen zum Anstieg der Bewaldung in der Region und zur Verbesserung der Waldgesundheit.</p> <p>3.4.9. Maßnahmen zur Flurbereinigung.</p> <p>3.4.10. Bearbeitung der Landschaftspolitik Niederschlesiens, u. a. zum Schutz der offenen Gebiete sowie der städtischen und architektonischen Komplexe.</p> <p>3.4.11. Unterstützung für Maßnahmen zur Revitalisierung der altertümlichen Stadtkomplexe und der wertvollsten Architekturobjekte.</p> <p>3.4.12. Programmbearbeitung zum Schutz und Nutzung der wertvollsten Objekte des Kulturerbes unter Einschluss der Finanzierungsquellen und Verantwortung für ihre Erhaltung (u. a. Lubiąż, Książ, Krzeszów).</p> <p>3.4.13. Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung des nicht materiellen Erbes.</p> <p>3.4.14. Schutz der energetischen Rohstoffe Niederschlesiens.</p> <p>3.4.15. Schaffung eines die Straßeninfrastruktur in der Region nicht belastenden Zuschlagstofftransportsystem.</p> <p>3.4.16. Bekämpfung der Konflikte, die aus der Rohstoffgewinnung in Niederschlesien resultieren.</p> <p>3.4.17. Unterstützung für Maßnahmen, die die Rechtsänderung zur Regelung der wirtschaftlichen Nutzung der zur Verfügung der Regierungsagenden (u. a. Agentur für Landwirtschaftliche Immobilien des Staatsschatzes, Agentur für Militärvermögen) stehenden Investitionsgebiete in Niederschlesien betreffen.</p>

FREMDENERKEHR - Verfolgung der Ziele: 2, 3, 4, 6, 7

Hinsichtlich der auf die Umwelt-, Landschafts- und Kulturwerte Niederschlesiens ist die Touristik als eine der Säulen für die Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung der Region anzusehen. Die geografische Lage der Region und die im Raum dieser Region enthaltenen touristischen, materiellen und kulturellen Anziehungspunkte sind bei der Entwicklung der touristischen Produkte (besonders in Anlehnung an die Kurorte und die an die Einwohner der Region und von außerhalb gerichteten Angebote) einzubeziehen. Neben den Erholungsaspekten soll die Touristik als ein Ausbildungs- und Erziehungsinstrument verwendet werden und mit einer Angebotspalette im Bereich der gesundheitlichen Rehabilitation verbunden sein.

PRIORITÄTEN	<p>4.1.1. Stärkung des Images der Region in Polen und Europa als eines anziehenden weltweiten Erholungsortes mit überdurchschnittlichen Natur-, Kultur- und Kulturressourcen.</p> <p>4.1.2. Erschließung des Kultur- und Naturerbes.</p> <p>4.1.3. Entwicklung der touristischen Produkte und Ausbau der touristischen Regionalinfrastruktur, u. a. zur Weckung der Nachfrage nach Fremdenverkehrs- und Erholungsdienstleistungen.</p> <p>4.1.4. Interregionale Förderung des Fremdenverkehrs in Anlehnung an das Ausbildungssystem.</p>
VORTEILE	<p>4.2.1. Förderung des Wissens über die Region und Stärkung der Identität ihrer Bewohner.</p> <p>4.2.2. Schaffung von Bedingungen zum Bau der lokalen touristischen Produkte.</p> <p>4.2.3. Förderung eines gesunden Lebensweismusters unter den Bewohnern der Region.</p>
KRITERIEN	<p>4.3.1. Netzprojekte, aus denen das komplexe touristische Angebot besteht.</p> <p>4.3.2. Unternehmungen, die die Regionalraumqualität erhöhen, u. a. durch Renovierung veralteter Gebäude und Schutz der Umweltwerte durch entsprechende Exposition.</p> <p>4.3.3. Projekte, die mit überlegter Adaptierung denkmalgeschützter Objekte und ihrer Nutzung für die neuen, die Wirtschaftsentwicklung der Region positiv beeinflussenden Funktionen verbunden sind.</p> <p>4.3.4. Projekte im Rahmen der thematischen Wanderwege (u. a. historischer Routen und Wasserwege) von regionaler und überregionaler Bedeutung.</p>



KRITERIEN	<p>4.3.5. Projekte, die einen möglichst unbeschränkten Zugang zu Objekten des Kulturerbes und der Umweltressourcen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ermöglichen.</p>
VORHABEN	<p>4.4.1. Förderung der Region als einer touristisch attraktiven Gegend, darunter Förderung touristischer und regionaler Produkte, u. a. der UNESCO-Objekte, der Zisterzienserroute, des Jakobswegs, der Sudeten mit Riesengebirge, des Kulturparks, des Palast- und Gartentales, des Bartsch-Tales mit den Militscher Teichen, des Gebiets des Katzengebirges (Wzgórza Trzebnickie), der Kurorte und anderer in den Prioritäten genannter Formen des Fremdenverkehrs in Niederschlesien.</p> <p>4.4.2. Aktualisierung oder Bearbeitung der subregionalen Touristikentwicklungsstrategien, wo die sich verändernden Entwicklungsvoraussetzungen berücksichtigt werden.</p> <p>4.4.3. Förderung der lokalen Initiativen zur Entwicklung der Touristik und Durchführung der in gültigen subregionalen Touristikentwicklungsstrategien bestimmten Maßnahmen zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur.</p> <p>4.4.4. Wiederaufbau und Renovierung der Kurortarchitektur, darunter u.a. der Wassertrinkhallen, Revitalisierung der Kurparks und Anpassung der Objekte mit hohem Entwicklungspotenzial an den Kurbetrieb.</p> <p>4.4.5. Vorbereitung und Einleitung des Projekts Sudety Zdrój („Bad Sudeten“), das auf die Thermal- und Mineralwasservorkommen zurückgreift.</p> <p>4.4.6. Ausbau des für die ganze Region einheitlichen und behindertengerechten touristischen Informationssystems.</p> <p>4.4.7. Revitalisierung der bestehenden touristischen Wanderwege, darunter auch der in heimatkundlicher und landschaftlicher Hinsicht äußerst anziehenden Eisenbahnstrecken.</p> <p>4.4.8. Schaffung von neuen touristischen Routen in Anlehnung an heimatkundliche Inventarisierung.</p> <p>4.4.9. Anstoß zu periodischen Qualitäts- und Quantitätsprüfungen im touristischen Sektor.</p> <p>4.4.10. Nutzung der Touristik als eines Erkenntnis- und Erziehungsinstruments auf allen Bildungsebenen.</p> <p>4.4.11. Implementierung regionaler Unterrichtsprogramme in den Schulen in Anlehnung an organisierte Ausflüge (Schullandheime) zu den wichtigsten historischen oder umweltbezogenen Anziehungspunkten der Region.</p> <p>4.4.12. Einleitung der regionalen Ausbildungsprogramme in Schulen in Anlehnung an Sportstunden, in denen die Inanspruchnahme der regionalen Sportinfrastruktur vermittelt wird.</p> <p>4.4.13. Unterstützung der für qualifizierte Touristik (z. B. Skilaufen, Radfahren, Gebirgs-, Pferde- und Wassertouristik) notwendigen Investitionen bei Beachtung der Umweltschutzanforderungen.</p> <p>4.4.14. Förderung der Schaffung vom regionalen touristischen Ausbildungszentrum zusammen mit der Basis für die Schulungsinfrastruktur.</p> <p>4.4.15. Bearbeitung und Einleitung der Inventur-, Konservierungs-, Erschließungs- und Ausstellungsprogramme für bestehende bewegliche Kulturschätze.</p> <p>4.4.16. Erhöhung der touristischen und der Erholungsanziehungskraft der Flüsse (vor allem der Oder) und anderer Gewässer durch Kaibewirtschaftung, Hafen-, Yachthafenbau und Ausbau der touristischen Oder-Flotte (mit in Niederschlesien entworfenen und gebauten Schiffen).</p> <p>4.4.17. Schaffung von neuen und Entwicklung der bestehenden Ausstellungs- und Kongresszentren.</p> <p>4.4.18. Unterstützung der Ausstellungen der privaten Museumssammlungen und der Schaffung von regionalen Museumsstuben.</p> <p>4.4.19. Förderung derjenigen Projekte, die die Anziehungskraft und Wettbewerbsfähigkeit auf dem touristischen Markt in touristischen Gebirgszentren.</p>

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT – Verfolgung der Ziele: 2, 4, 5, 7, 8

Der Gesundheitsschutz und die Sicherheit der Bewohner Niederschlesiens sind die wichtigsten Determinanten des Lebensstandards in der Region. Es besteht also die Notwendigkeit, die Gesundheitsfürsorge an langfristige und epidemiologische Trends anzupassen sowie eine auf die in ökonomischer und organisatorischer Hinsicht stabilen Gesundheitseinrichtungen gestützte Krankenhausnetzstruktur aufzubauen, was die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erhöhung der Qualität der Leistungen ermöglichen wird.

Natürlich beeinflusst auch der Zustand der Umwelt das Leben der Bewohner in der Region. Die Aufrechterhaltung des ökologischen Gleichgewichts und des guten Umweltzustandes jetzt und in der Zukunft ist eine der Grundannahmen der Strategie. Es kann durch Erhöhung des individuellen Bewusstseins und der Verantwortlichkeit der Bewohner erreicht werden. Es ist also notwendig, das Gleichgewicht zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung (Städtebau und Industrialisierung) und der Natur zu erhalten.

In den letzten Jahren wurde das Auftreten von unterschiedlichen Naturprozessen bemerkt, die auch mit dem Klimawandel, dessen Folgen fühlbar für Bewohner Niederschlesiens sind, zu tun haben. Die am häufigsten vorkommenden Gefahren sind mit Hochwasser (im Niederungs- und Gebirgstiel des Einzugsgebietes der Oder) verbunden. Die Schutzmaßnahmen und Organisation der Krisenverwaltungsdienste setzen voraus, dass die Aufmerksamkeit und Mittel scharf konzentriert werden, u. a. auf richtige Bewirtschaftung derjenigen Orte, wo solche Prozesse zum Vorschein kommen und Verbesserung der Infrastruktur zur Erhöhung der Sicherheit.

PRIORITÄTEN	<p>GESUNDHEITSSCHUTZ</p> <p>5.1.1. Verbesserung der Zugänglichkeit und Erhöhung der Qualität der medizinischen Leistungen.</p> <p>5.1.2. Aufbau eines regionalen, auf langfristige demografisch-epidemiologische Trends ausgerichteten und mit allen Rechts- und Funktionsstandards übereinstimmenden Systems der Gesundheitsfürsorge.</p> <p>5.1.3. Aufbau eines modernen Diagnosesystems für die Einwohner Niederschlesiens mit Bestimmung der Raumzugänglichkeitsstandards.</p> <p>SICHERHEIT</p> <p>5.1.4. Gewährleistung eines guten Umweltzustandes für die jetzigen und künftigen Einwohner der Region.</p> <p>5.1.5. Schutz vor Naturkatastrophen, darunter insbesondere Behebung der Hochwassergefahr.</p> <p>5.1.6. Erhöhung des Niveaus der persönlichen, öffentlichen und gesundheitlichen Sicherheit, darunter des Rettungswesens.</p>
VORTEILE	<p>5.2.1. Bessere Qualität und Zugänglichkeit der medizinischen Dienstleistungen.</p> <p>5.2.2. Anhebung der persönlichen und öffentlichen Sicherheit.</p> <p>5.2.3. Minimierung der Hochwasserschäden.</p> <p>5.2.4. Begrenzung der ökonomischen und umweltbezogenen Kosten der Lagerung und Verwertung (Recycling) von Abfällen.</p>
KRITERIEN	<p>5.3.1. Umweltschutz und Gesundheit der Einwohner fördernde Projekte.</p> <p>5.3.2. Auf der Grundlage der lokalen und intersektoralen Übereinkünfte und Partnerschaften durchgeführte Projekte.</p> <p>5.3.3. Systemfunktionalität der die öffentliche Sicherheit garantierenden Projekte.</p> <p>5.3.4. Berücksichtigung des Sicherheitsproblems während der Planung und Umsetzung der Industrie-, Straßen-, Eisenbahninvestitionen sowie beim Flughafenbau.</p>
VORHABEN	<p>GESUNDHEITSSCHUTZ</p> <p>5.4.1. Koordination der Maßnahmen von Einheiten auf verschiedenen Verwaltungsebenen im Bereich des Gesundheitsschutzes, Erhöhung der Zugänglichkeit und Qualität der medizinischen Dienstleistungen, darunter Schaffung von Netzverbindungen im Rahmen des Gesundheitsbetreuungssystems in der Woiwodschaft.</p> <p>5.4.2. Bearbeitung und Einleitung mehrjähriger Gesundheitsschutzprogramme, darunter der Gesundheitsprophylaxe.</p> <p>5.4.3. Bau neuer Krankenhäuser, die die jetzigen mit ihrer unmodernen technischen Infrastruktur ersetzen bzw. Modernisierung der bestehenden Krankenhäuser, insbesondere des Niederschlesischen Onkologischen Zentrums in Wrocław, des Niederschlesischen Zellentransplantationszentrums mit Landesbank der Knochenmarkspender, des Niederschlesischen Zentrums für Lungenkrankheiten, des Woiwodschaftsfachkrankenhauses in Legnica, des Woiwodschaftsfachkrankenhauses in Wrocław. Bei Umsetzung dieser Investitionen ist die öffentlich-private und öffentlich-gesellschaftliche Partnerschaft zulässig.</p> <p>5.4.4. Erstellung und Implementierung von Informatiksystemen zur Rationalisierung der Tätigkeit der Krankenhäuser.</p> <p>5.4.5. Entwicklung der Basis der langfristigen Fürsorge und Rehabilitation in Anlehnung an Partnerschaften und Abkommen.</p> <p>5.4.6. Entwicklung der aus Sicht der Lebens- und Gesundheitssicherheit der Bewohner erheblichen Medizinbereiche – Verbesserung der Effektivität des Systems.</p> <p>5.4.7. Entwicklung der subregionalen modernen diagnostischen Zentren.</p> <p>SICHERHEIT</p> <p>5.4.8. Maßnahmen zur Bildung der ethischen und gesellschaftlichen Einstellungen und Erweiterung der Kenntnisse von Gefährdungen sowie Umweltbildung.</p> <p>5.4.9. Bau einer Infrastruktur, die dem Wasserressourcenschutz und -bewirtschaftung dient sowie Luftqualitäts- und Erdoberflächenschutz.</p> <p>5.4.10. Entwicklung des den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung entsprechenden und auf die Kommunalabfallbehandlungshierarchie gestützten Abfallwirtschaftssystems.</p> <p>5.4.11. Maßnahmen zur Minimierung der aus extremen Naturerscheinungen und Industriepannen resultierenden Gefährdungen.</p> <p>5.4.12. Koordinierung der Maßnahmen von verschiedenen Subjekten und Sicherheitsinformationsverwaltung.</p> <p>5.4.13. Verbesserung des Systems des Hochwasserrisikomanagements, darunter Erhöhung der Retention der Einzugsgebiete und der Effektivität der Hochwasserschutzanlagen und der Organisationsstrukturen, die die Hochwasserfolgen beschränken (Bau, Modernisierung, Verwaltung).</p> <p>5.4.14. Richtige Raumbewirtschaftung der von Naturerscheinungen (darunter vom Hochwasser, und von der Dürre) gefährdeten Gebiete und Berücksichtigung der in Hochwassergefährdungs- und -risikobewertungen enthaltenen Anforderungen.</p> <p>5.4.15. Mitwirkung bei der Umsetzung des „Programms für die Oder 2006“.</p>


VORHABEN

- 5.4.16.** Zusammenarbeit der Grenzgebiete vom Einzugsgebiet der Oder (der polnischen, tschechischen und deutschen) im Bereich der Umweltsicherheit und des Umweltschutzes, insbesondere hinsichtlich der Qualitätsverbesserung und benachbarter und verbundener Naturschutzgebiete.
- 5.4.17.** Schaffung eines integrierten Rettungssystems, Verbesserung der Ausstattung mit Rettungsgerät, Implementierung moderner Fortbildungsmethoden und, Vornahme von Maßnahmen in Kooperation mit den benachbarten Regionen und Ländern.
- 5.4.18.** Schaffung eines komplexen Teleinformatiksystems, das diejenigen Gefährdungen überwacht, identifiziert und prognostiziert, die mit der Umwelt, der Gesundheit, dem Leben und dem Vermögen der Bewohner der Region zu tun haben.

AUSBILDUNG, WISSENSCHAFT, KULTUR, SPORT UND INFORMATION –

Verfolgung der Ziele : 1, 5, 6, 8

Die Voraussetzungen für ein leistungsfähiges Funktionieren der Gesellschaft in einer sich dynamisch ändernden Welt bilden hochqualitative Ausbildung (die Fertigkeiten gestaltet), Kreativität, Identität, ein Werte pflegendes und an der Welt und den Leuten erregendes Interesse. Die qualifizierte und aktive Gesellschaft stellte die wichtigste Ressource Niederschlesiens dar, seine innere Kraft und Basis zur Schaffung einer modernen Wirtschaft und Kulturentwicklung. Von Bedeutung ist sowohl die Gewährleistung hochqualitativer Lehrprogramme, Motivierung der Lehrer, Wiederherstellung ihrer Autorität, Bildung der ständigen Vervollkommnungsgewohnheit als auch Sicherung der Ausbildungsbasis, Anpassung an Berufsausbildung und Ausstattung mit unentbehrlicher Infrastruktur. Im Kulturbereich von größter Bedeutung ist die Aufrechterhaltung der Kulturvielfalt Niederschlesiens und Aufrechterhaltung der Spitzenposition der Region in Polen.

Die Teilnahme an der Kultur ist eine Investition ins Menschenkapital und sein hohes Niveau erhöht die Entwicklungschance der Woiwodschaft. Ein wesentlicher Faktor, der die Zugänglichkeit der regionalen Kulturangebote voraussetzt, ist der Zustand der bestehenden Kultureinrichtungen und ihre technische Ausstattung, daher ist ihre Verbesserung anzustreben. Eine der Schlüsselbarrieren für die Teilnahme an der Kultur sind ungenügende Kulturkompetenzen; es geht also darum, diese ständig zu erhöhen. Wichtig ist der weitere Ausbau von Entwicklungsbedingungen fürs Kunstschaffende, insbesondere durch Förderung und Aktivierung der Künstler der jungen Generation.

Die Informationssysteme sind zum unabdingbaren Bestandteil der modernen Welt geworden und ihre Verwendung ändert das Geschäftsleben, gestaltet Lebensstile und übt einen großen Einfluss auf die Kultur und Wissenschaft aus. Niederschlesien verfügt über viele ausgebildete Fachleute aus dem Bereich des Entwurfs, Baus, der Implementierung und Verwaltung moderner Informationssysteme. Die Politik der Woiwodschaftsbehörden wird sich auf die Verwendung der informatischen Systeme in der Region konzentrieren. Die Verfolgung der vielen Entwicklungsziele Niederschlesiens bedarf der Verfügung über dedizierte Informationssysteme und insbesondere über diejenigen, die den allgemeinen und unbeschränkten Zutritt zur Rauminformation garantieren, den Zutritt zu Verwaltungs-, Gesundheits-, Kultur-, Ausbildungsinformationen erleichtern und ein multimodales, aus vielen Unternehmen bestehendes und flexibles Netz des öffentlichen Regionalverkehrs fördern.

PRIORITÄTEN
AUSBILDUNG

- 6.1.1.** Verbesserung der Ausbildungseffektivität auf jeder Lebensebene und in jedem Lebensabschnitt.
- 6.1.2.** Anpassung des Ausbildungsangebotes an die Wirtschafts- und Arbeitsmarktanforderungen.
- 6.1.3.** Ausbau und Modernisierung des Berufsschulwesens.
- 6.1.4.** Entwicklung eines gegenüber anderen Regionen und Ländern wettbewerbsfähigen Hochschulwesens.
- 6.1.5.** Förderung des Ausbildungswertes unter den Schülern als Paradigma der persönlichen und kulturellen Entwicklung.
- 6.1.6.** Gestaltung des ethischen Verhaltens in Gesellschaft und Schaffung eines modernen Patriotismus-Modells.

WISSENSCHAFT

- 6.1.7.** Anstieg des Potenzials der niederschlesischen Wissenschaftseinheiten.
- 6.1.8.** Erreichung einer landesweit führenden Position in regionalen Wissenschafts- und Technologiespezialisierungen.

KULTUR

- 6.1.9.** Kreieren des Images und Vermarktung Niederschlesiens als einer Region mit einem reichen und vielfältigen Kultur-, Ausbildungs- und Studienangebot.
- 6.1.10.** Schaffung von Bedingungen und Angebotserweiterung im Bereich der Teilnahme an der Kultur.
- 6.1.11.** Gestaltung der Kompetenzen zur Teilnahme am Kunstleben.

SPORT

- 6.1.12.** Gestaltung und Förderung der gesundheitlichen Einstellungen und der Körperkultur sowie der Erziehung im Bereich des gesunden Lebensstils.

INFORMATION

- 6.1.13.** Entwicklung der Informationsgesellschaft.
Gewährleistung des Zutritts zu teleinformatischen Netzen(darunter zum breitbandigen Netz) allen Bewohnern Niederschlesiens.
- 6.1.14.** Entwicklung der regionalen Telekommunikationsinfrastruktur und ihre Anschließung an europäische Netze.

PRIORITÄTEN	<p>6.1.15. Maßnahmen gegen das Entstehen von Gebiete mit Informationsexklusion.</p> <p>6.1.16. Entwicklung von E-Dienstleistungen.</p>
VORTEILE	<p>6.2.1. Einbeziehung der Bewohner ins gesellschaftliche Leben der Region und Stärkung prosozialer Einstellungen.</p> <p>6.2.2. Verringerung des Abstands bezüglich der Teilnahme an der Kultur zwischen den Einwohner der zentralen und peripheren Gebiete der Region.</p> <p>6.2.3. Erhöhung der Zugänglichkeit von Arbeit und Milderung des Arbeitslosigkeitsproblems.</p> <p>6.2.4. Unterstützung für arbeitende Eltern, während die Kleinkinder erzogen werden.</p> <p>6.2.5. Erhöhung des Lebensstandards durch leichteren Zutritt zu Informationen, öffentlichen Dienstleistungen und zur Ausbildung.</p> <p>6.2.6. Erhöhung der Investitions- und Fremdenverkehrsattraktivität der Region.</p> <p>6.2.7. Entwicklung der nichtberuflichen Aktivität der Bewohner, besonders in ländlichen Gebieten.</p> <p>6.2.8. Entwicklung des Unterrichtsprozesses durch Einbeziehung von Informations- und Kommunikationstechnologien.</p> <p>6.2.9. Verbesserung der teleinformatischen Sicherheit in der Region.</p>
KRITERIEN	<p>6.3.1. Ausbildungsprojekte, die auf Befriedigung der Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft abzielen und Chancen der aus allen Gesellschaftsschichten stammenden Schüler ausgleichen, sowie welche regionale Identität stiften.</p> <p>6.3.2. Projekte, die regionale Identität gestalten und Talent und Kenntnisse der Niederschlesier entwickeln.</p> <p>6.3.3. Präferenzen für im Bezug auf die Region, Subregion und den Kreis formulierte Projekte.</p> <p>6.3.4. Präferenzen für auf Open Source-Lösungen gestützte Projekte.</p> <p>6.3.5. Präferenzen für Projekte, die Rauminformationssysteme verwenden.</p> <p>6.3.6. Projekte, welche sich der Unterstützung der Business-, Gesellschafts- und Selbstverwaltungspartner erfreuen.</p> <p>6.3.7. Projekte, die innovative Informations- und Kommunikationstechnologien einleiten und den Zutritt zum breitbandigen Internet und zu E-Dienstleistungen auf ländlichen und städtischen Gebieten garantieren</p>
VORHABEN	<p>UNTERRICHT</p> <p>6.4.1. Verbreitung der Kindergartenerziehung und der Pflege der Kinder im Alter von bis zu 3 Jahren.</p> <p>6.4.2. Schaffung günstiger Voraussetzungen für die Aufnahme der Sechsjährigen in die Schulen.</p> <p>6.4.3. Bearbeitung der Niederschlesischen Lehrprogrammgrundlage (gleichzeitige Anpassung der Schulwesensstruktur in Niederschlesien an diese), die die regionale Ausbildungsstruktur und Herausforderungen des regionalen Arbeitsmarktes berücksichtigt.</p> <p>6.4.4. Erarbeitung des Zusammenarbeitsmusters für die Schulen, die auf Berufsausübung mit Arbeitsgebern vorbereiten.</p> <p>6.4.5. Einleitung von Maßnahmen, die Missverhältnisse in Ausbildungsergebnissen durch das Heranreichen an die Besten reduzieren.</p> <p>6.4.6. Entwicklung des Niederschlesischen Begabungsförderungssystems.</p> <p>6.4.7. Verbreitung des Förderungssystems für Schüler mit Dysfunktionen, u. a. durch Einführung einer Assistentenfunktion in der Schule und im Kindergarten.</p> <p>6.4.8. Entwicklung des niederschlesischen Fördersystems für die Lehrer.</p> <p>6.4.9. Unterstützung der Modernisierung und Ergänzung der materiellen Infrastruktur der Ausbildungsbasis.</p> <p>6.4.10. Förderung der Integration von Hochschulen.</p> <p>6.4.11. Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den Selbstverwaltungs- und Wirtschaftseinrichtungen und den Hochschulen sowie Wissenschaftseinrichtungen.</p> <p>6.4.12. Die auf den Arbeitsmarkt orientierte Entwicklung des Hochschulwesens.</p> <p>6.4.13. Förderung der Maßnahmen, die darauf abzielen, mindestens eine niederschlesische Hochschule in internationale Hochschulrankings (z. B. das Shanghai-Ranking ARWU) zu setzen.</p> <p>WISSENSCHAFT</p> <p>6.4.14. Umsetzung von Investitionsprojekten aus dem Bereich der Wissenschaft und ihrer Popularisierung, insbesondere in regionalen Spezialisierungen.</p> <p>6.4.15. Stimulierung der Entwicklung neuer Technologien und Erhöhung des Niveaus der Investition in öffentliche und private Forschung und ihre Entwicklung.</p> <p>KULTUR</p> <p>6.4.16. Verbreitung der Kulturausbildung und Förderung des Erholungsangebots.</p> <p>6.4.17. Stärkung und Wiederherstellung der lokalen und regionalen Medien.</p> <p>6.4.18. Schaffung vom Informationssystem für Kulturereignisse in der Region.</p>



VORHABEN	6.4.19.	Förderung der Modernisierung und Ergänzung der materiellen Kulturinfrastruktur.
	6.4.20.	Aktivierung der Schöpferkreise und Vertiefung der Zusammenarbeit der Selbstverwaltungseinrichtungen mit regionalen Künstlerkreisen.
	6.4.21.	Förderung der auf kulturelle Aktivierung der Bewohner (besonders der Kinder und Jugendlichen) orientierten Initiativen sowie Errichtung eines Systems, das die Chancen für Teilnahme am Kulturbereich ausgleicht.
	6.4.22.	Entwicklung von Kulturkompetenz in der Kulturverwaltung.
	6.4.23.	Unterstützung für kulturelle Unternehmungen, die auf Regionalförderung orientiert sind, darunter insbesondere auf Mitwirkung bei Ausrichtung der Veranstaltung „Kulturhauptstadt Europas“.
	6.4.24.	Unterstützung derjenigen Vorhaben, die junge Kunst fördern und Künstlern der jungen Generation helfen, auf die Weltbühne zu kommen.
	6.4.25.	Unterstützung für Maßnahmen, die darauf abzielen, das Kulturerbe zu verbreiten, zu erhalten und effektiv auszunutzen.
	SPORT	
	6.4.26.	Erweiterung des Sportunterrichtsangebots in der Schule, um gesunden Lebensstil zu popularisieren, u.a. durch folgende Maßnahmen: Zusammenarbeit im Team und eigene Talente fördernde Lektionen unter Anwendung von technischen Projekten, Musik- und Tanzstunden unterstützenden Unterricht.
	6.4.27.	Förderung, Unterstützung und Einleitung der Projekte, die sich regelmäßige Beteiligung am Sport und Integration durch Teilnahme an Sportveranstaltungen zum Ziel setzen.
	6.4.28.	Unterstützung für Investitionen in die Sport- und Erholungsinfrastruktur.
	6.4.29.	Unterstützung für auf Regionalförderung orientierte sportliche Unternehmungen.
	INFORMATION	
	6.4.30.	Aufbau einer Infrastruktur, die den Zutritt zu Informationen ermöglicht.
	6.4.31.	Erhöhung des Zutritts zu den für die Bürger im öffentlichen Bereich wichtigen Informationen,
	6.4.32.	Entwicklung des Niederschlesischen Backbone-Netzes.
	6.4.33.	Entwicklung der Informationsplattform e-Niederschlesien.
	6.4.34.	Digitalisierung, Erweiterung und Zugänglichmachen der Informationen der öffentlichen Einrichtungen Niederschlesiens, u. a. durch Umgestaltung der analogen Angaben und der von öffentlichen Einrichtungen gebildeten Dokumenten in digitale Bestände und ihre Erschließung im Netz durch Schaffung der Internetplattformen.
	6.4.35.	Schaffung von niederschlesischen Internetplattformen, d. h. e-Verwaltung, e-Gesundheit, e-Kultur, e-Unterricht und ihre Integrierung mit der Informationsplattform e-Niederschlesien.
	6.4.36.	Schaffung von Systemen, die die integrierten touristischen Produkte in Niederschlesien bedienen.
6.4.37.	Ausbildung des Personals für öffentliche Einrichtungen, das fähig ist, digitale Bestände zugänglich zu machen und zu verwalten.	
6.4.38.	Aufbau einer Niederschlesischen Rauminformationsinfrastruktur.	
6.4.39.	Schaffung eines Niederschlesischen Entwicklungsgebiets für Informations- und Kommunikationstechnologien.	
6.4.40.	Entwicklung von E-Dienstleistungen, u. a. in folgendem Bereich: <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung und Förderung flexibler und aktiver Beschäftigungsformen, die dem Ausschluss vom Arbeitsmarkt entgegenwirken, - Stimulierung der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Verwaltung und Nichtregierungsorganisationen, - Unterstützung von Senioren und Menschen mit Behinderungen, darunter von Dienstleistungen, die das Gesundheitssystem ergänzen, - Überwachung und Prognostizierung von Folgen außergewöhnlicher Gefährdungen der Gesundheit, des Lebens, des Vermögens und der Umwelt. 	

GESELLSCHAFT UND PARTNERSCHAFT – Verfolgung der Ziele: 1, 3, 5, 6, 7, 8

Ein Faktor, der die Innovationsentwicklung begünstigt, ist dagegen das beträchtliche intellektuelle Potenzial der Bewohner Niederschlesiens und der Nichtregierungsorganisationen, das ein Zeugnis der Selbstorganisations- und Entwicklungsfähigkeit der Zivilgesellschaft darstellt.

PRIORITÄTEN	7.1.1.	Demografische Entwicklung.
	7.1.2.	Entwicklung von Sozialkapital und Zivilgesellschaft.
	7.1.3.	Hemmung des Abflusses der jungen und ausgebildeten Leute aus der Region sowie Stimulierung der Einwanderung von Jugendlichen.
	7.1.4.	Gestaltung und Entwicklung zivilgesellschaftlicher Einstellungen unter den Jugendlichen.

PRIORITÄTEN	<ul style="list-style-type: none"> 7.1.5. Förderung kinderreicher Familien. 7.1.6. Förderung sozialer Inklusion. 7.1.7. Nutzung des Potenzials der von gesellschaftlicher Exklusion betroffenen Menschen. 7.1.8. Unterstützung der von gesellschaftlicher Exklusion gefährdeten Senioren. 7.1.9. Gewährleistung gleichen Zutritts zu Ressourcendiensteleistungen. 7.1.10. Wiederherstellung des Vertrauens zu den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen und Einrichtungen. 7.1.11. Effektive Verwaltung der Region durch Partnerschaft und Zusammenarbeit.
VORTEILE	<ul style="list-style-type: none"> 7.2.1. Anstieg von bürgerlicher Aktivität und ehrenamtlicher Teilnahme. 7.2.2. Anstieg der Aktivität der Gesellschaftsgruppen, besonders derjenigen, die der Exklusion ausgesetzt sind. 7.2.3. Stärkung des Potenzials und der Erfahrung von Senioren. 7.2.4. Stärkung des Sinns von lokaler und regionaler Identität, darunter Erhöhung der innerregionalen Mobilität und multimedialen Zugänglichkeit.
KRITERIEN	<ul style="list-style-type: none"> 7.3.1. Der demografische Aspekt, insbesondere Unterstützung der arbeitenden Eltern mit Kleinkindern. 7.3.2. Präferenzen für Projekte, die der gesellschaftlichen Ausschließung der älteren Leute entgegenwirken. 7.3.3. Präferenzen für Maßnahmen, die gesellschaftliche Ausschließung vermeiden lassen. 7.3.4. Präferenzen für partnerschaftliche Projekte mit bedeutender gesellschaftlicher Wirkungskraft. 7.3.5. Präferenzen für Maßnahmen, die positive regionale Identität (darunter Familienwerte) verstärken. 7.3.6. Nutzung des endogenen Potenzials der Integrationsgebiete bei der Regionalentwicklung. 7.3.7. Verbesserung der ökonomischen Effektivität der Förderprogramme für die von sozialer Exklusion bedrohten Personen. 7.3.8. Mehrstufige Zusammenarbeit der niederschlesischen Selbstverwaltungen.
VORHABEN	<p>GESELLSCHAFT</p> <ul style="list-style-type: none"> 7.4.1. Schaffung eines leistungsfähigen Systems der strategischen Regionsverwaltung gestützt auf die Überwachung und Bewertung der Wirtschafts-, Sozial- und Raumentwicklung der Region. 7.4.2. Schaffung eines leistungsfähigen langfristigen Systems, das die Nachkommenschaft und die die Kinder erziehenden Familien unterstützt und zwar durch öffentliche Dienstleistungen für die oben genannten (z. B. Kindergärten, Erholungsinfrastruktur). 7.4.3. Gesellschaftliche und berufliche Aktivierung der sozialer Exklusion ausgesetzten Personen und Gruppen. 7.4.4. Maßnahmen zur Aktivierung der lokalen Gesellschaften und der lokalen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung marginalisierter Gruppen. 7.4.5. Maßnahmen zur Schaffung eines integrierten Unterstützungssystems für durch soziale Exklusion bedrohte Personen. 7.4.6. Gestaltung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einstellungen, der regionalen Identität sowie Stärkung der Gemeinschaftsbeziehungen und der bürgerlichen Aktivität der Bewohner der Region, darunter zivilgesellschaftliche Bildung von Kindern und Jugendlichen. 7.4.7. Entwicklung eines Systems der Kompetenzerweiterung für Personal und Einrichtungen, die sich mit Lösung sozialer Probleme beschäftigen. <p>ARBEITSMARKT</p> <ul style="list-style-type: none"> 7.4.8. Unterstützung und Ankurbelung der Berufsaktivität der Bewohner der Region. 7.4.9. Erhöhung der Arbeitsmarkt Elastizität im Rahmen des Flexicurity-Modells. 7.4.10. Garantiertes Zutritt zur Beschäftigung für die Nichtbeschäftigten und Arbeitssuchenden 7.4.11. Unterstützung für Gleichberechtigung der Frauen und Männer sowie der Vereinbarkeit des beruflichen und privaten Lebens, insbesondere Unterstützung der Pflege von Kleinkindern bis zu 3 Jahren und Senioren. <p>JUGEND</p> <ul style="list-style-type: none"> 7.4.12. Erweiterung der Kompetenzen von jungen Leuten aus Niederschlesien, die zur erfolgreichen Tätigkeit auf einem modernen Arbeitsmarkt unentbehrlich sind. 7.4.13. Bekämpfung des Ausschlusses der jungen Leute aus dem Arbeitsmarkt, Verlängerung der Berufseignungsperspektive. 7.4.14. Entwicklung der mit kreativer und aktiver Beteiligung an der Zivilgesellschaft verbundenen Einstellungen unter jungen Leuten. 7.4.15. Gründung einer Generationeninstitution zur Verbreitung der Idee der Selbstverwaltung. 7.4.16. Unterstützung für Nichtregierungsorganisationen und der mit Jugendlichen arbeitenden Personen, auch im Bereich der informellen Bildung. <p>SENIOREN UND MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> 7.4.17. Schaffung eines Unterstützungssystems für Senioren und Menschen mit Behinderungen.



VORHABEN	7.4.18. Unterstützung und Aktivierung der älteren Leute.
	7.4.19. Vornahme der Maßnahmen, die soziale Aktivität der älteren Leute unterstützen und ihre Ausschließung bekämpfen (Bildung der lokalen Zentren des Aktiven Seniors).
	7.4.20. Stipendienprogramm für Menschen mit Behinderungen.
	7.4.21. Beseitigung von architektonischen Barrieren und Anpassung der Infrastruktur an Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen.
	7.4.22. Unterstützung für Kreativprojekte für Menschen mit Behinderungen und Verbesserung der behindertengerechten Adaptation von Kulturgütern.
	7.4.23. Entwicklung der Infrastruktur zur Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen.
	7.4.24. Verbreitung eines positiven Bildes von Menschen mit Behinderungen unter Kindern und Jugendlichen.
	7.4.25. Maßnahmen, die mit der gesellschaftlichen und beruflichen Rehabilitation Von Menschen mit Behinderungen zusammenhängen.
	PARTNERSCHAFT
	7.4.26. Mehrstufige Zusammenarbeit der niederschlesischen Selbstverwaltungen.

7.4.27. Aktivierung der Körperschaften im Bereich von Maßnahmen , die der Entwicklung der Region dienen, sowie der Nutzung der öffentlich-privaten, öffentlich-öffentlichen, öffentlich-gesellschaftlichen und gesellschaftlich-privaten Partnerschaft.
7.4.28. Stärkung der Rolle der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Partner bei Erfüllung der öffentlichen Aufgaben.
7.4.29. Unterstützung und Förderung der gesellschaftlichen Partnerschaft, darunter des Sozialökonomie-Sektors und Erhöhung ihrer Rolle.
7.4.30. Erweiterung des Geltungsbereichs des Nichtregierungssektors und der Arbeitgeberorganisationen bei Übernahme der öffentlichen Aufgaben und Schaffung von Sozialwirtschaft als Ergänzung der wichtigsten Strömung in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt.

UNTERNEHMERTUM UND INNOVATION – Verfolgung der Ziele: 1, 3, 5, 6, 7, 8

Die Wirtschaft Niederschlesiens beherrschen Unternehmen aus herkömmlichen Branchen, wobei eine quantitative Vorherrschaft der kleinen Unternehmen bemerkbar ist, die sich durch eine hohe Marktgeltung auszeichnen. Die kleine und mittelständische Wirtschaft greift zumeist auf Eigenmittel oder gewöhnliche Finanzierungsmöglichkeiten zurück und ist dadurch nicht bereit, nach neuen Technologien zu suchen und die Mittel für Forschungen sowie Entwicklung zu bestimmen. Langsame Entwicklung der Regionalinnovation folgt ausserdem aus der beschränkten Zusammenarbeit zwischen regionalen institutionellen Partnern, den kommunalen Selbstverwaltungen, Hochschulen, Geschäftsunterstützungszentren, Forschungs- und Entwicklungseinheiten sowie Unternehmen und Sozialpartnern aus. Günstig für die Innovationsentwicklung ist dagegen das beträchtliche intellektuelle Potenzial der Bewohner Niederschlesiens, das von der Selbstorganisations- und Entwicklungsfähigkeit der Zivilgesellschaft zeugt.

PRIORITÄTEN	8.1.1. Intensivierung der Beziehungen Wirtschaft-Wissenschaft-Selbstverwaltung.
	8.1.2. Eine auf die Zusammenarbeit im Rahmen der Clusters gestützte Wirtschaftsentwicklung.
	8.1.3. Entwicklung des Unternehmergeistes und der Innovation.
	8.1.4. Entwicklung und Verbreitung der wendigen Finanzierungsinstrumente für Unternehmergeist und Innovationen.
	8.1.5. Schaffung von regionalen Finanzeinrichtungen, die lokales Unternehmertum unterstützen.
	8.1.6. Entwicklung der regionalen Wirtschafts-, Wissenschafts- und Forschungsspezialisierungen.
	8.1.7. Schaffung von regionalen Einrichtungen, die lokale Innovation und Innovationseinleitung unterstützen.
	8.1.8. Teilweise Wiederherstellung der herkömmlichen Branchen der lokalen Industrie.
VORTEILE	8.2.1. Anstieg der Dynamik des Bruttoinlandsproduktwachstums.
	8.2.2. Größere Bedeutung der kleinen und mittelgroßen Unternehmen in niederschlesischer Wirtschaft, darunter in der mit der Ausfuhr verbundenen Tätigkeit.
	8.2.3. Erhöhung der privaten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.
	8.2.4. Anstieg der Innovation der niederschlesischen Unternehmen.
	8.2.5. Zunahme des Anteils der kleinen und mittelgroßen Unternehmen am Bruttoinlandsprodukt.
	8.2.6. Verstärkung der Internationalisierung von Unternehmen.
KRITERIEN	8.3.1. Präferenzen für Kooperations- und Clusterprojekte.
	8.3.2. Projekte, die Innovation steigern lassen und Unternehmergeist stimulieren.
	8.3.3. Präferenzen für innovative Unternehmen, insbesondere in den für die Entwicklung strategischen Branchen.
	8.3.4. Präferenzen für mit Kommerzialisierung der Kenntnisse verbundene Maßnahmen.
	8.3.5. Stimulierung der Entwicklung von neuen Technologien und Steigerung des Niveaus der Investitionen in öffentliche und private Forschungen sowie Entwicklung.
	8.3.6. Präferenzen für die Projekte, die die Unternehmensinternationalisierung (besonders der kleinen und mittelgroßen Unternehmen) unterstützen.

KRITERIEN	<p>8.3.7. Präferenzen für die Projekte, die als Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Kreisen und den Unternehmern hervorgehen.</p> <p>8.3.8. Projekte, die die Entwicklung vom regionalen Wirtschaftspotenzial unterstützen.</p> <p>8.3.9. Präferenzen für die Projekte, die die Erfindungsgabe und Rationalisierung ausnutzen.</p>
VORHABEN	<p>8.4.1. Maßnahmen, die der Gründung von neuen Firmen in der Region dienen, mit Präferenz für kleine und mittlere Unternehmen.</p> <p>8.4.2. Unterstützung der Entwicklung von innovativen, kreativen und Familienfirmen, auch in peripheren Gebieten.</p> <p>8.4.3. Entwicklung der regionalen Finanzeinrichtungen, die die Unternehmer finanzieren.</p> <p>8.4.4. Entwicklung und Nutzung der Mechanismen und Instrumente des Finanzingenieurwesens, u. a. des Startfonds bei Maßnahmen, die das Entstehen von neuen Firmen in der Region fördern und aktivieren.</p> <p>8.4.5. Maßnahmen, die auf die Entwicklung der bestehenden Firmen in der Region durch Erhöhung ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf dem lokalen, nationalen und Auslandsmarkt abzielen.</p> <p>8.4.6. Errichtung wirtschaftlicher Verflechtungen in der Region, darunter Unterstützung des Entstehens und Funktionierens der Clusters.</p> <p>8.4.7. Unterstützung für Einrichtungen, die die Unternehmergeist- und Innovationsentwicklung stimulieren, insbesondere Unterstützung für Gründerzentren, akademische Gründerzentren und technologische Parks sowie die aus diesen Einrichtungen bestehenden Netze.</p> <p>8.4.8. Stimulierung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und den Forschungs- sowie Entwicklungseinheiten und Hochschulen im Bereich des Transfers und der Absorption von Innovationen und neuen Technologien, darunter Entwicklung des Stipendiensystems in Verbindung mit angewandten Forschungen.</p> <p>8.4.9. Entwicklung der einzigartigen in der Region Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur für Industrie, z. B. des Prüfgleises des Eisenbahninstituts in Żmigród.</p> <p>8.4.10. Entwicklung der neuen Technologien, darunter der regionalen Wissenschafts-Technologiespezialisierungen, zu denen gehören: chemische Wissenschaften (darunter Werkstofftechnik und Nanotechnologien), Medizinwissenschaften, Biologie, Biotechnologie und Biomedizin, Pharmazeutik, Lebensmittelwissenschaften, Mechanik und Automatik, Wasser- und Landingenieurwesen, Nanophotonik und Umwelt-, Messungs-, Raumtechnologien, Technologien für mikronisierte biologische Stoffe sowie Informations- und Kommunikationstechnologien in Niederschlesien.</p> <p>8.4.11. Entwicklung der Unterstützungsinstrumente für die in wirtschaftlicher Hinsicht konkurrenzfähigen und innovativen Maßnahmen.</p> <p>8.4.12. Unterstützung und Förderung des Sozialökonomie-Sektors und Erhöhung ihrer Rolle in der Sozial- und Wirtschaftsentwicklung der Woiwodschaft.</p> <p>8.4.13. Stärkung des Potenzials der Einrichtungen aus der Businessumgebung und der Rolle dieser Einrichtungen in der Schaffung von Bedingungen, die günstig für Entwicklung des Unternehmertums sowie für Erfüllung der öffentlichen Aufgaben im Einverständnis mit der Selbstverwaltung der Woiwodschaft Niederschlesien sind (u. a. durch Unterstützung und Zuteilung der Aufgaben).</p> <p>8.4.14. Förderung der Idee der Businesssozialverantwortung.</p> <p>8.4.15. Unterstützung für Anpassung der Beschäftigten, der Unternehmen und der Unternehmer an die Änderungen.</p> <p>8.4.16. Auf Stimulierung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der Unternehmen abzielende Maßnahmen, z. B. durch PPP, Einleitung der Ergebnisse von Forschungs- Entwicklungsarbeiten, Firmenkooperation (vor allem der kleinen und mittelgroßen Unternehmen) in diesem Bereich.</p> <p>8.4.17. Schaffung von günstigen Bedingungen für internationale Wirtschaftszusammenarbeit zwischen den Unternehmen, für Erfahrungsaustausch und Nutzung der Businessmodelle.</p> <p>8.4.18. Stimulierung (im Einverständnis mit zuständigen lokalen Selbstverwaltungen) des Entstehens und der Entwicklung von Zonen der wirtschaftlichen Aktivität. Unterstützung für Entwicklung der Sonderwirtschaftszonen in der Wirtschaftsentwicklung der Region.</p> <p>8.4.19. Bearbeitung eines Spezialisierungsplans für bestehende Entwicklungsagenturen und Handelsgesellschaften der Woiwodschaft mit Berücksichtigung der Umsetzung der Strategie und Zuteilung diesen Gesellschaften der aus territorialer Eigenart und subregionalen ökonomischen Bedingungen resultierenden Aufgaben.</p> <p>8.4.20. Unterstützung für Energieeffektivität und Nutzung erneuerbarer Energie in den Unternehmen, darunter in der Landwirtschaft.</p> <p>8.4.21. Erhöhung der Fähigkeiten im Bereich Unternehmertum und Innovation der kleinen und mittleren Unternehmen, z. B. durch Unterstützung für Diffusion und Adaptation von Technologien, u. a. von Schlüsseltechnologien.</p> <p>8.4.22. Unterstützung für die Ansiedlung von Unternehmen, die Dienstleistungen eines höheren Ranges erbringen und das hohe Potenzial des Humankapitals ausnutzen.</p>

7 | Überwachung der Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien und Indikatorensystem

Die Überwachung der Umsetzung der Strategieziele wird in Anlehnung an geplanten Richtwertsatz erfolgen. Er stimmt mit Bestimmungen der Landesstrategie für Regionale Entwicklung überein und ist auf das Überwachungssystem für die Landesentwicklungsstrategie 2020 gestützt. Damit die Prozesse auf regionaler Ebene sichtbar werden, wurde er mit zusätzlichen Richtwerten versehen, die den geplanten Strategiezielen entsprechen. Die Sozialindikatoren lassen eine eindeutige, klare und verständliche Überwachung der Sozial- und Wirtschaftsänderungen Identifikation von aus natürlichen Prozessen resultierenden Dysfunktionen zu. Bei der Einbeziehung sich dynamisch verändernder globaler Megatrends ist eine Modifizierung des Indikatorensatzes bei der Halbzeitbewertung (darunter Schaffung von neuen, einzigartigen und auf Expertenforschungen gestützten Richtwerten) zulässig.

LP.	ZIEL	INDIKATOREN	Jahr	Niederschlesien	Polen
1.	Entwicklung der auf Fertigkeiten gestützten Wirtschaft	Anteil der in der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit Beschäftigten an der Gesamtzahl der Beschäftigten (%)	2010	0,73	0,81
		Gesamtaufwendungen für Forschungs- und Entwicklungstätigkeit (% des Bruttoinlandsprodukts)	2009	0,53	0,74
		Anteil der Unternehmen und derjenigen, die die Aufwendungen für die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit tragen, an der Gesamtanzahl der Unternehmen (%)	2010	33,7	24,4
		Anteil der im Bereich der Innovationstätigkeit zusammenarbeitenden Industrieunternehmen an der Gesamtzahl von Unternehmungen, in denen mehr als 9 arbeitende Personen beschäftigt sind (%)	2010	7,0	6,1
		Forschungs- und Entwicklungseinheiten pro 100.000 Einwohner	2010	5,0	4,6
2.	Nachhaltiger Verkehr und Verbesserung der Verkehrszugänglichkeit	Anzahl der Städte der Woiwodschaft, die mit Wrocław durch Schnellstraßen verbunden sind (Autobahnen und Kraftfahrstraßen)	2011	3	--
		Gesamtlänge der Woiwodschafts- und Kreisstraßen (km)	2011	10 681	144 777
		Gesamtlänge der Kraftfahrstraßen (km)	2011	13,0	737,6
		Gesamtlänge der Autobahnen (km)	2011	222,3	1 069,6
		Gesamtlänge der in Betrieb gesetzten Eisenbahnlinien (km)	2011	1 779	20 228
		Anteil der öffentliche Verkehrsmittel in den Städten (Stadtverkehr) und in der Region (Regionalverkehr) ausnutzenden Bevölkerung an der Gesamtanzahl der Bewohner (%)	2008	64,2	77,1
		Anzahl der im Flughafen Wrocław bedienten Fluggäste – An- und Abfahrt (Millionen)	2011	1,61	--
		Anzahl der andauernden Geschwindigkeitsbegrenzungen bis unter die Konstruktionsgeschwindigkeit im Eisenbahnnetz der Woiwodschaft mit Teilung in:			

LP.	ZIEL	INDIKATOREN	Jahr	Niederschlesien	Polen
		- kommunales Schienennetz	2014	11	--
		- staatliches Schienennetz		349	--
3.	Anstieg der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, besonders der kleinen und mittelgroßen Unternehmen	Anteil der bis zu 9 Personen beschäftigenden Wirtschaftsteilnehmer an der Gesamtzahl der im REGON-System registrierten Subjekte der Volkswirtschaft (%)	2011	95,9	94,9
		Beteiligung der kleinen und mittleren Unternehmen am Bruttoinlandsprodukt (%)	2010	45	48,4
		Anteil der gewerbetreibenden natürlichen Personen an der Gesamtzahl der Wirtschaftsteilnehmer (%)	2011	69,6	74,2
		Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor an der Gesamtzahl der Beschäftigten (%)	2011	59,2	56,7
		Anteil der Beschäftigten in den Einrichtungen im Unternehmensumfeld (Finanz- und Versicherungstätigkeit sowie Bedienung des Immobilienmarktes) an der Gesamtzahl der Beschäftigten (%)	2011	4,4	3,9
		Einrichtungen im Unternehmensumfeld (Finanz- und Versicherungstätigkeit) pro 10 000 Wirtschaftsteilnehmer	2011	1415	853
		Anteil der Einrichtungen des Non-Profit-Sektors, die ein Gewerbe und keine entgeltliche Satzungstätigkeit ausüben, an der Gesamtzahl der Einrichtungen (%)	2010	3,0	4,0
4.	Umweltschutz, effektive Ressourcennutzung und Anpassung an den Klimawandel sowie Verbesserung des Sicherheitsniveaus	Anteil der Erzeugung von Elektroenergie aus erneuerbaren Energiequellen an der gesamten Elektroenergieerzeugung (%)	2010	4,93	6,91
		Stromverbrauch in den Städten pro 1 Einwohner (kWh)	2011	759	774
		SO ₂ -Luftverunreinigungsemission pro 1 Einwohner (kg)	2011	16,5	13,0
		NO _x -Luftverunreinigungsemission pro 1 Einwohner (kg)	2011	6,4	8,6
		Anteil der unter Rechtsschutz stehenden Fläche mit besonderen Naturvorteilen an der Gesamtfläche (%)	2011	19	32
		Anteil der Kläranlagen benutzenden Bevölkerung an der Gesamtzahl der Bevölkerung (%)	2011	77,9	66,3
		Anteil der verwüsteten und degradierten Böden, die einer Rekultivierung bedürfen, an der Gesamtfläche (%)	2011	0,0041	00,20
5.	Erhöhung der Zugänglichkeit von Kommunikations- und Informationstechnologien	Anteil derjenigen Leute, die breitbandige Verbindungskanäle benutzen, an der Gesamtzahl der Bevölkerung (%)	2009	49,8	51,2
		Aufwendungen für Informationstechnologien (% des Bruttoinlandsprodukts)	2010	1,5	1,7
		Aufwendungen für Kommunikationstechnologien (% des Bruttoinlandsprodukts)	2010	2,5	2,8
		Anteil der eine Webseite besitzenden Unternehmen an der Gesamtzahl der Wirtschaftsteilnehmer (%)	2011	64,8	64,7
		Anteil der Unternehmen, die das LAN-Netzwerk benutzen, an der Gesamtzahl der Wirtschaftsteilnehmer (%)	2011	75,2	71,5
		Anteil der Produkte der Hoch- und Mittelhochtechnologie an der in der Industrie verkauften Produktion (%)	2010	32,0	33,5



LP.	ZIEL	INDIKATOREN	Jahr	Niederschlesien	Polen
6.	Anstieg der Beschäftigung und der Mobilität der Beschäftigten	registrierte Arbeitslosenquote (%)	2011	12,5	12,5
		Anteil der Arbeitslosen im Alter von 25 bis 34 Jahren an der Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen (%)	2011	27,8	29,3
		Auslandswanderungssaldo (‰)	2011	-0,17	-0,12
		Beschäftigungsquote für Behinderte (%)	2011	15,5	20,8
		Beschäftigungsquote für Personen im Alter von über 55 Jahren (%)	2011	35,1	47,4
7.	Soziale Einschließung, Steigerung des Lebensstandards und der Lebensqualität	Bruttoinlandsprodukt pro 1 Bewohner (PLN)	2009	38 395	35 395
		durchschnittliches Wachstumstempo für Bruttoinlandsprodukt im Jahr (%)	2011	1,4	1,5
		Wahlbeteiligung – Selbstverwaltungswahlen (%)	2010	45,22	47,32
		durchschnittliches Brutto-Monatsgehalt (PLN)	2011	3 587	3 625
		die die Sozialhilfeleistungen in Anspruch nehmenden Leute pro 10 000 der Bevölkerung	2011	445	528
		Todesfälle bei Säuglingen für 1000 Lebendgeburten	2011	5,6	4,7
		Feststellung von Straftätern (%)	2011	68,1	68,7
8.	Hebung des Ausbildungsniveaus. Lebenslange Ausbildung.	Anteil der Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren (Vorschulalter) an dieser Altersgruppe (%)	2010	65,3	64,6
		durchschnittliche Schüleranzahl in Grundschulen und Gymnasien, die auf 1 Computer mit Breitbandinternet fällt	2010	11	10
		bestandene Abiturprüfungen (%)	2012	82,8	86,0
		Hochschulstudenten pro 10.000 Einwohner	2011	557	455
		Hörer von Postgraduiertenstudiengängen pro 10.000 Einwohner	2011	48,7	48,8

Die Überwachung des Entwicklungszustandes der Woiwodschaft Niederschlesien ermöglicht Reaktionen und entsprechende Anpassung der entwicklungsbezogenen Maßnahmen sowie der Interventionsmaßnahmen an die sich stellenden Herausforderungen. Eine gute Überwachung garantiert die Anpassungsmöglichkeiten und erfolgreiche Verfolgung der in der Strategie enthaltenen Ziele. Als Bezug für die Bewertung der eintretenden Änderungen werden sowohl die auf der Grundlage der statistischen Daten bezeichnete Ausgangslage als auch die a priori als der zu erreichende Zustand geplanten Werte zugrundegelegt. Demzufolge ist die Umsetzung der Einzelziele der vorliegenden Strategie an Erreichung folgender Bestimmungsfaktoren zu messen:

Für ZIEL 1 – **Entwicklung der auf Fertigkeiten gestützten Wirtschaft**

- Anstieg der Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungstätigkeit bis 3% des Bruttoinlandsprodukts;
- Anstieg des Anteils von Unternehmen, die Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungstätigkeit tragen, bis auf 41%.

Für ZIEL 2 – **Nachhaltiger Verkehr und Verbesserung der Verkehrszugänglichkeit**

- Isochrone (eine 30 Minuten betragende Entfernung von bestehenden und jetzt geplanten Autobahnen und Schnellstraßen) für das ganze bewohnte Gebiet der Woiwodschaft Niederschlesien
- Anstieg der Anzahl der beförderten Fluggäste im Flughafen Wrocław bis auf 5 Millionen Personen

Für ZIEL 3 – **Anstieg der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen**

- Anstieg des Anteils der kleinen und mittleren Unternehmen an der Erzeugung des Bruttoinlandsprodukts bis auf 55%
- Anstieg der Beteiligung der natürlichen Personen (die eine wirtschaftliche Betätigung ausüben) an der Gesamtzahl der Wirtschaftsteilnehmer bis auf 75%

Für ZIEL 4 – Umweltschutz, effektive Nutzung von Ressourcen und Anpassung an den Klimawandel und Sicherheitsverbesserung

- Senkung der SO₂-Luftverunreinigungsemission bis 13 kg pro 1 Bewohner und NO_x-Luftverunreinigungsemission bis 5 kg pro 1 Bewohner
- Steigerung der Beteiligung der die Kläranlagen ausnutzenden Bevölkerung an der Gesamtzahl der Bevölkerung bis auf 85%

Für ZIEL 5 – Erhöhung der Zugänglichkeit der Kommunikations- und Informationstechnologien

- Anstieg der Aufwendungen für Telekommunikationstechnologien bis 8,5% des Bruttoinlandsprodukts
- Anstieg der Beteiligung derjenigen Personen, die breitbandige Verbindungskanäle benutzen, bis 75% der Bevölkerungsgesamtzahl

Für ZIEL 6 – Anstieg der Beschäftigung und der Mobilität der Arbeitnehmer

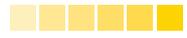
- Senkung der registrierten Arbeitslosenquote bis auf 7%
- Anstieg der Beschäftigungsquote
 - für Personen im Alter von über 55 Jahren bis auf 40%
 - für Behinderte bis auf 26%

Für ZIEL 7 – Soziale Inklusion, Erhöhung des Lebensstandards und der Lebensqualität

- Erhöhung der durchschnittlichen Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts bis über 4,0% im Jahr;
- Anstieg des Bruttoinlandsproduktwertes pro 1 Bewohner bis auf 115% des Landesdurchschnitts
- Anstieg der durchschnittlichen Lebenserwartung um mindestens 1 Jahr

Für ZIEL 8 – Erhöhung des Ausbildungsniveaus, lebenslanges Lernen

- Kindergartenerziehung für 90% der Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren
- Anstieg der bestandenen Abituren bis auf 88%
- Platz im Shanghai-Ranking (ARWU) für mindestens eine Hochschule aus der Region



Zusammenfassung

Die vorliegende Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien 2020 wurde unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer breit angelegten öffentlichen Diskussion erstellt. Beim Erhalt von Informationen und der genauen Festlegung der Entwicklungsrichtungen haben die von territorialen Selbstverwaltungseinheiten geschaffenen subregionalen Diskussionsforen und die Debatten unter Beteiligung der Sozialpartner, Wissenschaftler und Unternehmer eine besondere Rolle gespielt.

Der Strategieentwurf wurde Bürgerbefragungen in allen Bezirken Niederschlesiens unterzogen. Es wurden mehr als sechzig derartige Begegnungen in Form einer öffentlichen Debatte organisiert. In den größten Städten der Region (Wrocław, Legnica, Jelenia Góra, Wałbrzych) fanden Konferenzen und in Zgorzelec und Kudowa Zdrój zwei grenzüberschreitende Begegnungen unter Beteiligung von Vertretern der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik statt. Während der Dauer dieser direkten Begegnungen wurden über sechshundert Bemerkungen gemacht und Anträge gestellt. Die Information über den Beginn der Bürgerbefragungen und eine Möglichkeit, Bemerkungen zu machen, erschien auch auf Facebook. Die Informationen über weitere Begegnungen haben auf diese Art und Weise eine große Zahl von Niederschlesiern erreicht. Die Befragungen erfolgten ebenfalls durch Vermittlung der Webseite des Marschallamts. Mittels eines speziellen Internetformulars wurden ungefähr fünfhundert Anträge gestellt. Die mit der Erarbeitung der Strategie betraute Arbeitsgruppe hat insgesamt 2.095 Bemerkungen und Anträge bearbeitet.

Die Grundlage für die Bearbeitung des vorliegenden Entwurfs war der von Experten vorbereitete Entwurf der Entwicklungsstrategie der Niederschlesien 2020 vom 30. Juli 2012, der in der Agentur für Regionalentwicklung AG unter der Leitung von Professor Janusz Zaleski entstanden ist. Darüber hinaus wurde der vorliegende Entwurf durch die Arbeit eines Expertenteams unter der Leitung von Dr. Jerzy Tutaj bearbeitet. Zu diesem Team gehörten: Prof. Roman Galar, Prof. Mirosława Klamut, Sławomir Najnigier, Grzegorz Roman, Prof. Jan Waszkiewicz, Prof. Antoni Jeżowski, Prof. Janusz Zaleski.

Die endgültige Form des Dokumentes wurde von Magdalena Bednarska-Wajerowska, Dr. Magdalena Belof, Dr. Elżbieta Berezowska, Dr. Maciej Borsa, Dr. Mieczysław Ciurla, Karolina Drewnicka, Artur Harc, Przemysław Malczewski, Dr. Jerzy Tutaj, Miłosz Zankowski, Dr. Maciej Zathej, bei erheblicher Zusammenarbeit des Teams aus der Woiwodschafts-Städtebaubüro in Wrocław bearbeitet.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS:

B+R – Forschungs- und Entwicklungsarbeiten
DŚ – Niederschlesien
EOG – Europäisches Wirtschaftsgebiet
EU-USA – Europa/die Vereinigten Staaten
LGOM – Kupfergebiet von Legnica und Głogów
MŚP – kleine und mittelgroße Unternehmen
OF – funktionelle Gebiete
OSI – strategische Interventionsgebiete
PKB – Bruttoinlandsprodukt
ppp – öffentlich-öffentliche Partnerschaft
PPP – privat-öffentliche Partnerschaft
pps – öffentlich-soziale Partnerschaft
PZPWD – Raumordnungsplan für Woiwodschaft Niederschlesien
RP – Republik Polen
SRWD/ESWN – Entwicklungsstrategie der Woiwodschaft Niederschlesien 2020
UE – Europäische Union
UMWD – Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien
WBU – Woiwodschafts-Städtebaubüro in Wrocław
WDB – Brutto-Mehrwert

Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien
Wybrzeże Słowackiego 12-14
50-411 Wrocław
www.dolnyslask.pl
Email: umwd@dolnyslask.pl
Telefon: +48 71 776 90 53

ISBN 978-83-936353-2-0